

MANAGEMENT
Was spricht
für eine Holding?

➤ S. 30

KAMPAGNE
IHK-Ehrenamt,
das bringt's!

➤ S. 38

SPIELWAREN-REGION

**KREATIVITÄT
IST TRUMPF**

➤ S. 14

Fachkräftemangel? Nicht mit uns!

Bilden Sie aus? Qualifizieren Sie Ihre Mitarbeiter*innen?

Ob Ausbildung, Weiterbildung, Qualifizierung oder
Fachkräfteeinwanderung – wir beraten Sie!
Gemeinsam finden wir Ihre Fachkraft.

Tel.: 0800 / 4 5555 20*, oder
Nuernberg.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de

*Anruf kostenlos -
nicht umsonst!



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Nürnberg

bringt weiter.

Mitreden

2024 – neues Jahr, neues Glück? Die Nachrichten sind – mal wieder – wenig mutmachend. Deutschland in der Rezession, Topmanager verlieren das Vertrauen in den Standort. Und bei den Landtagswahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen sieht es so aus, als könnte dort eine in zwei dieser Länder als gesichert rechtsextrem eingestufte Partei als stärkste Kraft hervorgehen. Dem Wirtschaftsstandort tut das nicht gut.

Aber wir wollen nach vorne sehen: Wir können etwas verändern, zumindest in unserem direkten Umfeld. Neben der eminent wichtigen Europawahl im Juni gibt es eine weitere Wahl im Jahr 2024, bei der Sie mitentscheiden können: Im Herbst finden die IHK-Wahlen statt. Mit unserer Kampagne „Gib Deinen Senf dazu“, die wir Ihnen in dieser Ausgabe der WiM auf Seite 38 vorstellen, wollen wir über das unternehmerische Ehrenamt informieren, ohne das die IHK nicht funktionieren würde.

„Denn die IHK ist eine Mitmach-Organisation.“

Sie als Unternehmer haben es in der Hand: Das Gesamtinteresse der mittelfränkischen Wirtschaft vertreten und damit uns alle voranbringen. Mehr unter www.ihk-dasbringts.de

Auch wenn Sie sich ein Ehrenamt nicht vorstellen können, können Sie uns trotzdem ganz praktisch dabei helfen, besser für Ihre Interessen einzutreten. Das Thema Bürokratieabbau ist eines, das uns immer umtreibt und das wir in der Politik noch stärker als bisher platzieren wollen. Dafür brauchen wir konkrete Beispiele, um etwas in München, Berlin und Brüssel zu bewirken. Deshalb erneut mein Aufruf an Sie: Unter www.ihk-nuernberg.de/buerokratieabbau können Sie uns schreiben, welcher bürokratische und sinnlose Aufwand, der Sie in Ihrem betrieblichen Alltag ärgert, dringend auf den Prüfstand muss. Wir setzen uns über die DIHK und in Gesprächen mit Politik und Verwaltung für Sie ein.



Armin Zitzmann

Dr. Armin Zitzmann
IHK-Präsident



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Hauptmarkt 25/27 | 90403 Nürnberg
Postanschrift: 90331 Nürnberg
www.ihk-nuernberg.de

Geschäftszeiten des Service-Zentrums
Mo. bis Do. 8–17 Uhr, Fr. 8–15 Uhr
Tel. 0911 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Hauptgeschäftsführer

Markus Löttsch | Tel. 1335-1373
markus.loetzsch@nuernberg.ihk.de

Standortpolitik und Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab | Tel. 1335-1383
unternehmensfoerderung@nuernberg.ihk.de

Berufsbildung

Stefan Kastner | Tel. 1335-1231
berufsbildung@nuernberg.ihk.de

Innovation | Umwelt

Dr. Robert Schmidt | Tel. 1335-1299
giu@nuernberg.ihk.de

International

Armin Siegert | Tel. 1335-1401
international@nuernberg.ihk.de

Recht | Steuern

Oliver Baumbach | Tel. 1335-1388
recht@nuernberg.ihk.de

Kommunikation

Frauke Wille | Tel. 1335-1543
presse@nuernberg.ihk.de

Finanzen, Personal & Zentrale Services

Michael Fischer | Tel. 1335-1407
gb-finanzen@nuernberg.ihk.de

Kunden-Service

Sabine Edenhofer | Tel. 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Geschäftsstelle Ansbach

Karin Bucher | Tel. 0981 209570-11
ansbach@nuernberg.ihk.de
Bahnhofplatz 8
91522 Ansbach

Geschäftsstelle Erlangen

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
erlangen@nuernberg.ihk.de
Henkestraße 91
91052 Erlangen

Geschäftsstelle Fürth

Dr. Maike Müller-Klier | Tel. 0911 780790-0
fuerth@nuernberg.ihk.de
Flößaustraße 22a
90763 Fürth

Geschäftsstelle Nürnberger Land | Schwabach | Landkreis Roth

Lars Hagemann | Tel. 0911 308682-90
nuernberg@nuernberg.ihk.de
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg

Wirtschaftsjunioren

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
knut.harmsen@nuernberg.ihk.de



INNOVATIV NACHHALTIG FLEXIBEL

Raumlösungen für Nürnberg.

Variable Flächen ermöglichen maßgeschneiderte und zeitgemäße Raumkonzepte, die sich mit Ihrem Business mit entwickeln. Hier ist die Arbeitswelt der Zukunft schon Realität.

www.suedwestpark.de

DER
STANDORT

Südwestpark 
NÜRNBERG

EIN UNTERNEHMEN DER DV IMMOBILIEN GRUPPE





30

Holding-Struktur



GIB
DEINEN
SENF
DAZU

38

IHK-Ehrenamts-Kampagne

Spektrum

- 8 **Digitalbonus:** Mittelständische Betriebe können sich bewerben.
- 8 **„Wirtschaft in Zahlen“:** Daten und Fakten über Mittelfranken.

Business

- 13 **IHK-Gründerpreis 2024:** Innovative Geschäftsideen gesucht.
- 14 **Spielwaren-Region:** Herz der Branche schlägt in Nürnberg.
- 20 **Internationale Spielwarenmesse:** Das größte Spielzimmer der Welt.

Märkte

- 22 **IHK-Konjunkturklima:** Mittelfränkischer Wirtschaft fehlt der Antrieb.
- 24 **IHK-Kammergespräch mit Veronika Grimm:** Wie wird der Standort wieder fit?
- 26 **Naher Osten:** Die wirtschaftlichen Kräfteverhältnisse verschieben sich.

Special Finanzen | Management

- 30 **Holding:** Interessante Organisationsform nicht nur für große Unternehmen.
- 34 **Coaching-Programm:** Beratung für Gründer und Nachfolger.
- 36 **Nachhaltigkeit:** Mehr Unternehmen unterliegen der Berichtspflicht.

Special Personal | Bildung

- 50 **Neue Berufsbilder 2024:** „Industriekaufmann/-frau“ und Umweltberufe modernisiert.
- 52 **IHK-Bildungsberater:** Begleiter für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende.
- 54 **Ausbildungsbilanz:** Auszubildende sind bei den Betrieben weiter heiß begehrt.
- 55 **IHK kürt „Azubis des Monats“:** Ausbildungsbetriebe können sich bewerben.
- 58 **„Ausbildung weltweit“:** Förderprogramme unterstützen Auslandsaufenthalt von Azubis.



22
IHK-
Konjunkturklima



Titelthema

14
Spielwaren-Region Nürnberg



50
Neue Ausbildungsberufe
2024

IHK-Welt

- 37 **Bürokratie-Abbau in der EU:** DIHK macht 50 konkrete Vorschläge.
- 38 **„IHK-Ehrenamt – Das bringt's!“:** IHK Nürnberg für Mittelfranken ruft zum Mitmachen auf.
- 40 **Kammer-Musik:** Konzertreihe im „Haus der Wirtschaft“ für den guten Zweck.

Köpfe

- 65 **Thalia:** Komplettumbau des Nürnberger Buchhauses ist abgeschlossen.
- 66 **Möbel Fischer:** Herzogenauracher Familienunternehmen ist seit 100 Jahren aktiv.
- 69 **Reinert Metallbau:** Fachbetrieb aus Weidenbach bekämpft Unkraut mit Flammen.
- 71 **Kräuterbande:** Gewürzspezialist aus Baidersdorf setzt auf regionale Produkte.

Unternehmen

- 73 **Brand Trust:** Nürnberger Beratungsunternehmen stellt die Marke in den Mittelpunkt.
- 74 **Tessloff Verlag:** Naturwissenschaft, Geschichte und Alltagsthemen kindgerecht vermitteln.
- 77 **HSM:** Georgensgmünder Betrieb handelt mit Stahl, Metall und Hochleistungswerkstoffen.
- 78 **NCP:** Nürnberger IT-Unternehmen sorgt für Sicherheit beim dezentralen Arbeiten.

Rubriken

- | | |
|---------------------------------|------------------------------|
| 10 Verbraucherpreisindex | 77 Zahlen und Bilanzen |
| 43 Branchen A-Z | 79 Wirtschaft engagiert sich |
| 45 IHK-Mitteilungen | 80 Kompakt |
| 63 Veranstaltungen | 81 Impressum |
| 70 Personalien Auszeichnungen | 82 Cartoon von Gymnick |



Illustration: Alexander Limbach/AdobeStock

Mehr Nachhaltigkeit mit KI

■ Der „Green-AI Hub Mittelstand“ des Bundesumweltministeriums unterstützt ausgewählte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kostenlos dabei, den Betrieb mit Künstlicher Intelligenz (KI) nachhaltiger zu machen. Gemeinsam mit den Firmen entwickeln Experten im Rahmen eines Pilotprojektes über sechs Monate vor Ort nachhaltige KI-Lösungen, die die Ressourceneffizienz steigern und Material einsparen sollen. Die entwickelten Lösungen werden unter Wahrung der Betriebsgeheimnisse öffentlich als Open-Source-Lösung zur Verfügung gestellt. Bis Ende 2025 wird der „Green-AI Hub Mittelstand“ bis zu 20 praktische Pilotanwendungen als Best-Practice-Beispiele umsetzen.

➔ www.green-ai-hub.de

Digitalbonus verlängert

■ Mit dem Digitalbonus fördert das Bayerische Wirtschaftsministerium Investitionen in digitale Technik, um beispielsweise analoge Geschäftsmodelle umzustellen oder betriebliche Prozesse zu digitalisieren. Ebenfalls gefördert werden Investitionen in die IT-Sicherheit. Im „Digitalbonus Standard“ beträgt die Förderung bis zu 50 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, höchstens 10 000 Euro. Maßnahmen mit besonderem Innovationsgehalt können nach dem „Digitalbonus Plus“ mit maximal 50 000 Euro gefördert werden. Der Digitalbonus sollte eigentlich Ende 2023 auslaufen. Die Verlängerung bis zum 30. Juni 2024 schließt die Lücke, bis in der zweiten Jahreshälfte ein überarbeitetes Programm starten soll. Der Antrag kann papierlos mit dem Elster-Unternehmenskonto gestellt werden.

➔ www.digitalisierung-mittelfranken.de/foerdermittel



Foto: NDABCREATIVITY/AdobeStock

TIPP DES MONATS

■ Seit dem 17. Oktober 2023 sind in der EU viele **Verwendungen von Mikroplastik** verboten. Einige Beispiele für Produkte, denen bisher Mikroplastik zugesetzt wurde: Kunststoffgranulate für Sportplätze, Kosmetika, Detergenzien, Weichmacher, Glitter, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Spielzeug, Arzneimittel oder Medizinprodukte. Gleichzeitig gelten zahlreiche Ausnahmen und Übergangsbestimmungen. Der „Reach-Clp-Helpdesk“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin hat aktuelle Informationen zum Mikroplastikverbot in einem ausführlichen Merkblatt veröffentlicht.

➔ www.reach-clp-biozid-helpdesk.de
(Suchbegriff „Plastikglitter“)

Wirtschaftsdaten der Region

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken trägt umfangreiche Zahlen und Fakten zur Wirtschaft in Mittelfranken und in den 13 regionalen IHK-Gremien zusammen und stellt diese auf dem Blog „Wirtschaft in Zahlen“ online. Darunter sind die wichtigsten Informationen über Wertschöpfung, konjunkturelle Entwicklung und Wirtschaftsstruktur in der Wirtschaftsregion zu finden. Weitere Übersichten zeigen die größten Arbeitgeber, die Arbeitsmarktzahlen und die Entwicklung bestimmter Branchen in Mittelfranken sowie Details zu Infrastruktur, Außenhandel, Tourismus, Steuern und Kaufkraft. Die Zahlen auf der Internet-Seite werden laufend aktualisiert.

➔ www.ihk-nuernberg.de/wirtschaft-in-zahlen



IHK-Plattform für Automobilzulieferer

■ In der Metropolregion Nürnberg haben die Automobilzulieferer eine Schlüsselfunktion für Beschäftigung, Wachstum und Innovation. Die neue Plattform „IHK-AutomotiveFinder“ soll zu einem regionalen Netzwerk der Branche werden, um den Austausch bei der Transformation in der Fahrzeugbau- und Automobil-Zulieferindustrie zu verbessern. Unternehmen können sich und ihre spezifischen Kompetenzen kostenlos in die Datenbank eintragen. Während der Pilotphase werden ausschließlich Anbieter mit Sitz in der Metropolregion Nürnberg aufgenommen.

Illustration: enggar/AdobeStock

www.ihk-automotivefinder.de

KI für den Mittelstand

■ Im Frühjahr startet die Neuauflage des Förderprogramms „KI-Transfer Plus“ des Bayerischen Staatsministeriums für Digitales. Ziel des Programms ist es, Künstliche Intelligenz in den Mittelstand zu bringen. „KI-Transfer Plus“ richtet sich speziell an kleine und mittlere Unternehmen, die bisher noch relativ wenig Erfahrung mit Künstlicher Intelligenz haben. Das Programm befähigt sie, innerhalb von neun Monaten zum KI-Anwender werden. Es bietet die Möglichkeit, eine KI-Strategie zu entwickeln, bestehende KI-Tools kennenlernen und diese für das eigene Unternehmen anzuwenden.

www.ki-transfer-plus.de



Illustration: Happy Lab/AdobeStock

Sie möchten das WiM-Magazin nur noch online lesen unter www.wim-magazin.de ?



wim-Newsletter

Hier den WiM-Newsletter abonnieren:
www.ihk-nuernberg.de/infoservice

Und hier die Print-Ausgabe abbestellen:
www.ihk-nuernberg.de/wimabo



138,3

VERBRAUCHERPREISINDEX

Mollig warm oder bald völlig arm?

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2023 um 5,9 Prozent gegenüber 2022 erhöht. Damit fiel die Inflationsrate 2023 geringer aus als im Vorjahr, als sie 6,9 Prozent betrug. Im Dezember lag die Inflationsrate in Deutschland – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat – bei 3,7 Prozent. Somit hat sich die Teuerung am Ende des Jahres gegenüber den Vormonaten wieder verstärkt. Ein wesentlicher Grund ist der sprunghafte Preisanstieg bei Energie, u. a. weil die Soforthilfen des Bundes für Gas und Wärme wegfielen. Vor diesem Hintergrund verteuerte sich beispielsweise Fernwärme um fast 60 Prozent.

	Basisjahr 2020 = 100	Dezember 2023	Vgl. Dezember 2022
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke		131,2	+ 4,9 %
Alkoholische Getränke, Tabakwaren		118,9	+ 7,1 %
Bekleidung und Schuhe		109,3	+ 3,5 %
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe		114,4	+ 3,6 %
Fernwärme		138,3	+ 58,4 %
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör		118,5	+ 3,2 %
Gesundheit		105,5	+ 2,6 %
Verkehr		123,8	+ 2,1 %
Post und Telekommunikation		100,0	+ 0,6 %
Freizeit, Unterhaltung und Kultur		114,5	+ 2,6 %
Bildungswesen		110,7	+ 3,7 %
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen		121,1	+ 5,6 %
Andere Waren und Dienstleistungen		114,6	+ 5,3 %
Verbraucherpreisindex (Gesamtlebenshaltung)		117,4	+ 3,7 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de



E-Paper-Angebot für Geschäftskunden

Bieten Sie Ihren Mitarbeitern digitales Lesevergnügen mit dem NN E-Paper.

Die Vorteile auf einen Blick:

- Verpassen Sie keine wichtigen Ereignisse in Ihrer Region und bleiben Sie immer top informiert.
- Archivfunktion – Werfen Sie einen Blick zurück auf die Ausgaben Ihres gewählten Zeitungstitels ab den 2000er Jahren.
- Der Zugriff auf alle Artikel unseres Premiumportals [NN.de](https://www.nn.de) ist inklusive!

Informieren Sie sich unter **+49 911 216-2777** oder **mobilservice@vnp.de** und sichern Sie sich das E-Paper zu Sonderkonditionen.

24-022_vb/cz_fh



Jetzt zu Sonderkonditionen sichern!





14

Spielwaren-Region Nürnberg:
Hier schlägt das Herz der Branche!



20

Internationale Spielwarenmesse: Nürnberg ist das größte Spielzimmer der Welt.

Business

IHK-GRÜNDERPREIS 2024

Innovative Geschäftsideen gesucht



Foto: IHK

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken zeichnet auch in diesem Jahr wieder drei junge Unternehmen mit dem IHK-Gründerpreis Mittelfranken aus: Um den IHK-Gründerpreis 2024 können sich Unternehmen mit Hauptsitz in Mittelfranken bewerben, die IHK-Mitglied sind und ihr Geschäft nach dem 1. Januar 2019 gestartet haben. Preiswürdig sind u. a. besondere technische Neuerungen, originelle Marketing-Konzepte, innovative Formen der Unternehmensorganisation sowie Erfolge bei der Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Die Gewinner erhalten ein Preisgeld von jeweils 10 000 Euro. Bewerbungen können bis Montag, 25. März 2024 online unter www.ihk-gruenderpreis-mittelfranken.de eingereicht werden.

Die Verleihung des IHK-Gründerpreises findet am Mittwoch, 10. Juli 2024, 11 Uhr, in der IHK Nürnberg für Mittelfranken statt. Wettbewerbspaten sind IHK-Vizepräsident Dr. Christian Bühler (Geschäftsführer MittelstandsInvest Dr. Bühler GmbH,

Zirndorf), Johannes Lehmann (Geschäftsführer Frör Kunststofftechnik GmbH, Erlangen, und Gründerpreisträger 2019) und Wolf Maser (Geschäftsführer Gebr. Maser GmbH, Nürnberg).

Die Bewerber haben wieder die Gelegenheit, ihr Unternehmen vor der Jury in Form eines Pitches vorzustellen: Am Donnerstag, 25. April 2024, 17 bis 20 Uhr, findet der „Ideen-Pitch Region Nürnberg – Spezial IHK-Gründerpreis“ statt. Der Ideen-Pitch wurde 2016 ins Leben gerufen und wird von Gründungsförderern der Region unterstützt. Die Präsentation beim Ideen-Pitch ist für die Wettbewerbsteilnahme nicht verpflichtend, bietet aber für die Unternehmen die Gelegenheit, sich nochmals persönlich zu präsentieren.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1377
yvonne.stolpmann@nuernberg.ihk.de
www.ihk-gruenderpreis-mittelfranken.de
www.ideen-pitch.de

BRANCHEN-REPORT

Hier wird das Spiel gemacht!

Das Herz der Spielwaren-Branche schlägt in der Region Nürnberg.
Kann sie auch künftig den Wettbewerb gewinnen?

Von Thomas Tjiang

Weltregion der Spielwaren – so wird Mittelfranken gern bezeichnet. Und das völlig zu Recht angesichts ihrer langen Tradition an handwerklicher und industrieller Spielwarenproduktion. Zudem ist die Internationale Spielwarenmesse in Nürnberg unangefochten die weltweite Leitveranstaltung der Branche. Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Facetten, die den Ruf als Weltregion der Spielwaren begründen. Etwa die Tatsache, dass der Deutsche Verband der Spielwarenindustrie (DVSI) dort seinen Sitz hat. Ihm gehören über 200 Unternehmen mit rund 10 000 Beschäftigten an, davon 22 Mitglieder aus Mittelfranken.

Von einer „heimlichen Hauptstadt des Spielens im 21. Jahrhundert“ spricht Prof. Dr. Karin Falkenberg, Leiterin des städtischen **Spielzeugmuseums**. Zusätzlich zu Spielwarenmesse, Spielzeugmuseum und Branchenverband DVSI nennt sie das Deutsche Spielearchiv, die Handels- und Dienstleistungsgenossenschaft Vedes sowie die reiche Tradition bei der Herstellung von Spielwaren.

Das Spielzeugmuseum präsentiert nicht nur viele Exponate aus der Spielzeugwelt. Es beschäftigt sich darüber hinaus auch mit kulturellen Dimensionen des Spielens. Da geht es beispielsweise um die Frage, wie rassistisch frühere Spielfiguren waren, die Menschen aus Afrika darstellten. Vielfach hatte Spielzeug auch eine erzieherische Funktion: So sollte das sogenannte Stromersche Puppenhaus mit seinen 15 Räumen Mädchen an ihre künftige Rolle im Haushalt heranführen. Das Abbild eines typischen Nürnberger Patrizierhaushalts enthält über 1 000 Gegenstände und befindet sich heute im Germanischen Nationalmuseum. Darüber hinaus hat das Museum in einer historischen Untersuchung die Zahl der Spielwarenhersteller in Nürnberg, Fürth und Zirndorf analysiert – und zwar in der Zeit von 1875 (Blütezeit der regionalen Spielwarenindustrie) bis 1975 (damals wurden die „Blehbatscher“ durch Kunststoffspielzeug verdrängt). Insgesamt wurden 706 Produktionsstätten für Spielwaren identifiziert. Historische „Spielzeugstadtpläne“ veranschaulichen die frühere wirtschaftliche Kraft dieser Branche.

Produktion und Handel im Verbund

Profitiert haben die Hersteller in der einstigen Reichsstadt von den blühenden Handwerksbetrieben. Es entstanden etwa detailverliebte Puppenküchen mit Zubehör, Holzspielzeug, Zinnfiguren, Aufstell-, Blech- und mechanisches Spielzeug und vieles mehr. Sie fanden durch die umtriebigen Händler als „Nürnberger Tand“ überregionalen Absatz und etablierten sich als Marke. Diese erfolgreiche Verbindung aus Produktion und

Handel begründet bis heute Nürnbergs herausgehobene Stellung in der Spielwarenwelt.

Auch im Vertrieb setzte Nürnberg neue Maßstäbe: Der Kaufmann und Spielwarenhändler Georg Hieronimus Bestelmeier (1764 – 1829) gilt mit einem Katalog als Pionier des modernen Versandhandels. Sein bebildeter Kupferstich-Katalog offerierte über 1 300 Spielwaren, die nach Bestellung prompt an die Kunden geliefert wurden. Ein Exemplar von 1823 findet sich auch im Spielzeugmuseum.

Im Laufe der Zeit fand auch die Welt der Technik vielfältigen Eingang in die Spielzeugwelt. Technische Innovationen wie Dampfmaschine und Eisenbahn, später auch Auto und Flugzeug kamen als Spielwaren auf den Markt. Um 1910 arbeiteten allein in Nürnberg etwa 5 000 Menschen in über 100 einschlägigen Firmen, darunter bei der jüdischen Gebr. Bing AG, der damals weltgrößten Spielwarenfabrik. Bing-Spielwaren sind unter den insgesamt 92 000 Objekten in der Sammlung des Spielzeugmuseums prominent vertreten. Diese können auf der Homepage des Museums alle virtuell besichtigt werden, während die laufenden Ausstellungen rund 5 000 Stücke zeigen.

Dass das Museum überhaupt in Nürnberg zu finden ist, liegt an dem früheren Nürnberger Kulturreferenten Hermann Glaser. Er empfand es als klaffende Lücke, dass es in der Spielzeugstadt kein entsprechendes Museum gab. Er kannte die Spielzeugsammlung des Ehepaars Bayer in Würzburg – begonnen in den 1920-er Jahren, als der kulturhistorische Wert von Spielzeug noch kaum erkannt wurde. Die Sammlung wurde von der Stadt als Grundstock für das neue Museum angekauft, das schließlich zur Spielwarenmesse 1971 eröffnet wurde. Heute kommen jährlich rund 120 000 Menschen in das Nürnberger Spielzeugmuseum.

Spielwarenindustrie heute

Gemessen am Umsatz ist derzeit die Fürther **Simba Dickie Group** der regionale Branchen-Primus vor dem Zirndorfer Playmobil-Hersteller geobra Brandstätter Stiftung & Co. KG. Das Familienunternehmen Simba Dickie vereint unter seinem Dach ein beachtliches Portfolio regionaler Spielzeuggeschichte. Das war 1982 längst nicht abzusehen, als Fritz Sieber zusammen mit seinem Sohn Michael in Nürnberg den Spielzeugimporteur Simba Toys gründeten. Die Familientradition im Spielzeug begann allerdings fast 40 Jahre früher in Schneeberg im Erzgebirge in der damaligen DDR. Nach einer riskanten Flucht ließen sich die Siebers im Raum Fürth nieder und bauten mit der Firma Siso (Sieber & Sohn) einen florierenden Spielzeughandel auf. Der frühe Schritt nach Fernost 1984 erfolgte mit der Gründung der Simba Toys HK Ltd. in der da-



Foto: Thomas Tijiang

Nürnberger Modellbahn-Tradition:
Eine LGB-Großbahn im Spielzeugmuseum.

Spielwaren oder Spielzeug?

„Man unterscheidet wissenschaftlich zwischen Spielwaren, also professionell hergestellten Produkten, mit denen gehandelt wird, und Spielzeug, das durch Phantasie zum Objekt des Spiels wird. Spielzeug kann alles sein, auch ein Kochtopf oder ein Ast. Weltweit gilt die Formel: ‚Objekt + Phantasie = Spielzeug‘.“

Prof. Dr. Karin Falkenberg,
Leiterin des Nürnberger
Spielzeugmuseums



Foto: Thomas Tjiang

Florian Sieber, Geschäftsführender
Gesellschafter der Simba Dickie Group.

mals noch britischen Kronkolonie Hongkong und erwies sich ebenfalls als erfolgreich.

In den 1990er Jahren begann die Unternehmerfamilie Sieber mit ihren zahlreichen Firmenübernahmen: 1993 die im thüringischen Sonneberg beheimateten Firmen **Dickie Spielzeug** und **Dickie-Tamiya**, fünf Jahre später der insolvente Holzspielzeug-Hersteller **Eichhorn** aus dem niederbayerischen Eggldham. Dann folgten auch Übernahmen von Branchenunternehmen in der Region Nürnberg, sodass deren Zukunft unter dem neuen Dach gesichert wurde: 1999 kam als erstes der traditionsreiche Nürnberger Modellautohersteller **Schuco** dazu. Das 1912 als Schreyer & Co. Spielwarenwerke gegründete Unternehmen fertigte zunächst Plüschspielwaren, erlebte seinen eigentlichen Durchbruch nach dem Ersten Weltkrieg mit qualitativ hochwertigem Metallspielzeug. In der 1950er Jahren sorgte Verkehrsspielzeug für den Ruf als Europas größte Spielwarenfabrik. Als Mitte der 1970-er Jahre in der Spielwarenwelt Blech durch Kunststoff abgelöst wurde, folgte der Konkurs. Die Unternehmerfamilie Mangold, die auch die Modelleisenbahn Trix im Portfolio hatte, brachte ab den 1980er Jahren erneut Schuco-Spielzeug auf den Markt und verkaufte dann an Simba Dickie.

Ein weiteres Traditionsunternehmen ist **Noris-Spiele**, das 1907 in Nürnberg entstand und knapp 30 Jahre später nach Fürth umzog. Der Hersteller von Brettspielen wurde 2001 von Simba Dickie aus der Insolvenz gekauft. Über diese Tochter kommt 2008 die Nürnberger Firma **J. Schipper Hobby-Ideen** in die Gruppe. Unter der Marke „Schipper – Malen nach Zahlen“ werden heute am Stammsitz der Gruppe in Fürth über 150 Ausmal-Motive produziert. Weithin bekannt ist auch das unverwüsthliche Rutschfahrzeug **Big-Bobby-Car**, das früher bei der Fürther Big-Spielwarenfabrik produziert wurde. Nach dem Tod von Firmengründer Ernst A. Bettag 2003 war die Nachfolge ungeklärt. Michael Sieber, der an die Zukunft des Bobby-Cars glaubte, übernahm das Unternehmen und vollendete den Ausbau des neuen Big-Werks im mittelfränkischen Burghaslach.

Foto: Thomas Tjiang



**International erfolgreich mit Spiel-
fahrzeugen aus Kunststoff:**
Paul Heinz Bruder, Geschäftsführer der
Bruder Spielwaren GmbH + Co. KG
in Fürth.

Auch die legendäre und mittlerweile beendete Geschichte der Nürnberger Modelleisenbahnen führt über Umwegen wieder zurück in die Region. Noch in den Jahren des Wirtschaftswunders sorgten die Firmen Ernst Paul Lehmann, Fleischmann, Karl Arnold und Trix dafür, dass Nürnberg das Zentrum der Modellbahnherstellung war. Rechtlich gehört der Göppinger Modellbahnbauer **Märklin** heute der Fürther Sieber & Sohn GmbH & Co. KG, eine Firma außerhalb der Simba Dickie Group. Michael Sieber und sein Sohn Florian Sieber übernahmen 2013 Märklin, die sich bereits seit fünf

Jahren im Insolvenzverfahren befunden hatte. Dazu gehörten auch die Märklin-Töchter **Trix** und **Lehmann-Groß-Bahn LGB**. Die Wurzeln von Trix reichen zurück bis ins Jahr 1838 – zunächst ein Fürther Betrieb, der Zinnfiguren herstellte. Der Trix-Express als erste Modelleisenbahn kam 1935 auf den Markt. Nach mehreren Übernahmen firmierte Trix zuletzt als Trix-Schuco, bevor sie in den 1990er Jahren an Märklin ging.

Die Geschichte der Lehmann-Groß-Bahn LGB begann im Jahr 1881 in Brandenburg an der Havel. Ernst Paul Lehmann startete zusammen mit dem aus der Spielwarenbranche stammenden Nürnberger Fabrikantensohn Jean Eichner eine Blechspielwarenfabrik. Innerhalb weniger Jahre beschäftigte die Firma bis zu 900 Personen, erlangte weltweite Bekanntheit und schützte das Spielzeug schon früh mit internationalen Patenten. 1950 startete der Kaufmann und Erfinder Johannes Richter in einer Nürnberger Hinterhofwerkstatt mit dem Aufbau einer neuen Existenz. Seinen beiden Söhnen gelang Ende der 1960-er Jahre der Durchbruch mit der Lehmann Groß-Bahn. 2007 kaufte schließlich Märklin die insolvente Traditionsfirma. Die erfolgreiche Sanierung der Standorte und Produktion übernahm Florian Sieber, Jahrgang 1985, der damit auch seine Nachfolge-rolle bei der Simba Dickie Group untermauerte. Laut Sieber erleichtert die Nähe zum Branchenverband DVSI in Nürnberg den Austausch innerhalb der Branche, etwa innerhalb der Arbeitskreise Spielzeugsicherheit oder Nachhaltigkeit.

Nach den letzten internationalen Zukäufen ist der Anteil der eigenen Fertigung von 40 Prozent auf 30 Prozent gesunken. Jedoch bleibt China als Herz der internationalen Spielwarenfertigung für Sieber kurzfristig nicht ersetzbar. „Wir haben erste Schritte zur langsamen Produktionsverlagerung eingeleitet“, sagt Sieber etwa mit Blick auf Vietnam, Indien und Indonesien. Man dürfe bei allen Überlegungen zur Diversifikation aber die gute chinesische Infrastruktur nicht vergessen.

Dagegen bedient die **Bruder Spielwaren GmbH + Co. KG** in Fürth, die in zwei Jahren 100 Jahre alt wird, von ihrem Stammsitz aus die USA und weitere 70 Länder. In Burgfarrnbach produziert das Familienunternehmen seit 1987 rund 250 verschiedene Kunststofffahrzeuge, der Standort wurde seitdem mehrfach ausgebaut und vergrößert. Im Jahr 2015 kam ein Werk im tschechischen Pilsen hinzu. Gleichwohl ist für Geschäftsführer Paul Heinz Bruder, der einen der großen Industriebetriebe in Fürth lenkt, klar: „Das Herz der Branche schlägt in Nürnberg.“

Aus Sicht von Bruder, der auch Vizepräsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken ist, braucht die

Spielwarenregion auch in Zukunft eine starke Industrie und darf nicht nur eine reine Handelsregion werden. Hilfreich sei dabei das Netzwerk – beispielsweise beim Branchenverband DVSI mit Sitz in Nürnberg. Dort treffe man auf andere Branchenmitglieder und könne etwa mit Vertretern von Großunternehmen wie Lego über spezifische Fragen diskutieren. „Es herrscht in der Branche ein konstruktives Miteinander.“ Innerhalb der Region ließen sich zudem Patentstreitigkeiten im direkten Kontakt beilegen. Auch die Vedes mache die Spielzeugregion stark. Sorgen macht Bruder die überbordende Regulierung. Das Lieferkettengesetz sieht er skeptisch und berichtet in diesem Zusammenhang von einer Audit-Delegation eines US-Händlers. Der wollte sich in Fürth ein Bild machen, ob dort tatsächlich keine Kinderarbeit stattfindet, und kontrollierte u.a. auch die Sozialräume für Mitarbeiter.

Zur Spielwarenregion Nürnberg gehört auch die **geobra Brandstätter Stiftung & Co. KG** in Zirndorf – der Hersteller der weltbekannten Playmobil-Figuren und -Spielwelten. Bei dieser Branchengröße stehen die Zeichen aktuell auf Sanierung. Eine Beratung hat den Zirndorfern einen Personalabbau verordnet, die Mitarbeitervertretung klagt immer wieder vor Gericht gegen ihren Arbeitgeber. Presseberichten zufolge sank der Playmobil-Umsatz auf 614 Mio. Euro. Ein Restrukturierungsplan sieht vor, dass von den rund 4 000 Beschäftigten knapp 700 ihre Stelle verlieren sollen, davon über 350 in Deutschland.

Zu den weiteren Branchenunternehmen zählt beispielsweise die **Simm Spielwaren GmbH** aus Roth mit ihren Kunststoff- und Kreativartikeln, Blechspielzeugen und Kunststoff-Autorennbahnen. Oder auch die Nürnberger **Heinrich Bauer GmbH & Co. KG**, die zunächst Markenartikel importierte. Später kam u. a. auch eine eigene Plüschfertigung in Fernost hinzu. Das Unternehmen übernahm 2003 auch die 1846 gegründete Nürnberger Traditionsfirma **J.G. Schrödel**, die sich auf Spielzeugpistolen und -Gewehre spezialisiert hatte.

Die Altdorfer **Rietze GmbH & Co. KG** ist seit über 40 Jahren auf das Modellauto-Segment spezialisiert und hat rund 1 100 Modelle im Portfolio. Stolz sind die Geschäftsführer Lothar Rietze und sein Sohn Christian Rietze auf die eigene Fertigungstiefe. Man sei eines der letzten Unternehmen der Branche, das die gesamten Prozesse im eigenen Haus erledige. Dazu zählen etwa Konstruktion und Design, Formenbau und 3D-Druck bis hin zu Lackiererei, Montage und Verpackung. Die Bedeutung der Spielwarenregion Nürnberg schätzt Lothar Rietze rückläufig ein. Allerdings holt das Unternehmen die rund 40 relevanten Händler und Facheinkäufer zu sich ins Haus, seitdem man seit



Foto: Thomas Tjiang

der Corona-Pandemie keinen Stand mehr auf der Spielwarenmesse hat.

Gebremst wird das Geschäft bei Rietze, wo rund 45 Beschäftigte tätig sind, derzeit von fehlenden Mitarbeitern. „Das Problem ist nicht der höhere Mindestlohn, sondern der Abstand zu den unteren Lohngruppen“, erklärt Lothar Rietze. Kleinstserien mit einer Auflage von etwa 200 Stück erfordern viel Handarbeit, ein Modellbus im Maßstab 1:43 besteht aus rund 150 Einzelteilen. Entsprechend liegt der Anteil der Personalkosten bei gut 80 Prozent.

Fingerfarben, Knete und Modelliermasse stellt die **Feuchtmann GmbH** in Burgbernheim bei Bad Windsheim her. Geschäftsführer Ulrich Feuchtmann legt ebenfalls Wert auf eine komplette Fertigung in der Spielwarenregion. Dabei war er einst unglücklich darüber gewesen, dass sein Vater nicht auf Produktion in China setzte. „Mittlerweile bin ich darüber sehr froh.“ Der hohen Qualitätsstandards wegen arbeitet er mit deutschen Lieferanten zusammen, darunter auch einige aus der Region sowie Werkstätten für behinderte Menschen. Das macht die Produktpalette zwar vergleichsweise teuer, aber für gutes Design und für Produkte „Made in Germany“ würden weiterhin höhere Preise bezahlt.

2017 übernahm der Familienunternehmer in zweiter Generation die **Ministeck Kreativ GmbH**, die 19 Jahre zuvor in Nürnberg aus der Taufe gehoben worden war und bereits mehrere Insolvenzen und Eigentümerwechsel hinter sich hatte. Das Spielstecksystem sei nach wie vor der „Hammer“: „Es ist Pixel-Art, obwohl damals noch keiner das Wort Pixel kannte.“ Allerdings sei die Marke bei vielen jungen Eltern, die die zentrale

Seit über 40 Jahren auf Modellautos spezialisiert: Lothar Rietze (r.) und sein Sohn Christian Rietze, Geschäftsführer der Rietze GmbH & Co. KG in Altdorf.



Foto: Thomas Tjiang

Der Nürnberg Spielzeugdesigner Markus Utomo nutzt Elemente aus der Spielzeugwelt für Coaching und Motivation in Unternehmen.



Foto: Thomas Tjiang

Kreativ spielen: Peter Jaensch aus Schwaig vertriebt sein Holzspielzeug unter der Bezeichnung „Holler Poller“.

Zielgruppe von Ministeck bilden, nicht mehr so bekannt wie früher. Mit einem neuen Vertriebspartner will Feuchtmann das nun ändern. Viel Aufmerksamkeit erlangt Ministeck durch eine Kooperation mit dem Neuen Museum Nürnberg, das aktuell Ministeck-Sets gegen eine kleine Schutzgebühr verkauft. Die Mitmach-Aktion findet im Rahmen der Retrospektive des Künstlers Reinhard Voigt statt, dessen großformatige Gemälde mit gleichmäßigen Rastern an Computerpixel erinnern.



Foto: Thomas Tjiang

Ali Baba Spieleclub e. V. in Nürnberg: Präsident Christian Wallisch mit einer Sonderedition des Kartenspiels „Anno Domini“, bei der man Ereignisse der Vereinsgeschichte in die richtige historische Reihenfolge bringen muss.

Eines der jüngsten Unternehmen in der Spielwarenregion dürfte das **Holler Poller Holzspielzeug** der Peter Jaensch GmbH aus Schwaig sein. Jaensch ist studierter Produktdesigner und war jahrelang bei regionalen Unternehmen als Entwicklungsleiter angestellt, bevor er sich für die Selbstständigkeit entschied. Als gelernter Modellbauer hatte er schon während seiner Ausbildung bei Porsche viel mit Holz zu tun. Dieses Know-how hilft ihm, in seiner Kellerwerkstatt Holzspielzeug für Kleinkinder zu designen, das die „spielende Fantasie“ der Zwei- und Dreijährigen beflügelt. „Vieles vom gängigen Spielzeugmarkt ist pädagogisch schrecklich“, findet der Familienvater. Im letzten Jahr startete er seinen eigenen Betrieb und bringt insgesamt 14 Produkte aus Bergahorn oder Buche auf den Markt. Die Flugzeuge, Hubschrauber und Laster zeichnen sich durch reduzierte Formen und Farben aus, die Figuren haben allesamt kein Gesicht. Das alles fördere das kreative Spiel. Über seinen Online-Shop orderten Kunden im letzten Jahr mehr als geplant. In diesem Jahr will er die Produktionsmenge steigern, um attraktiver für den Fachhandel zu werden.

Digitale Spiele

Eine Sonderstellung in der Spielwarenregion nehmen die digitalen Spielehersteller ein. „Nürnberg ist hier keine Metropole“, sagt Petra Fröhlich, die mit ihrem digitalen Branchenportal „Games Wirtschaft“ dieses Segment im Fokus hat. Immerhin findet sich etwa in Erlangen der Deutschlandsitz der Schweizer **Giants Software GmbH**, die mit ihrem „Farming Simulator“ Millionen Gamer begeistert und auch in der Spielbibliothek des Streaming-Riesen Netflix zu finden ist. Ein anderer, „kleiner, aber feiner“ Entwickler ist das Erlanger Studio **Boxelware GmbH**, das die Spieler mit seinem Science-Fiction-Game Avorion in den Weltraum entführt. Ein weiteres Beispiel ist die Nürnberger **NeoBird GmbH & Co. KG**, die Spiele und sogenannte Serious Games (Spiele für die Wissensvermittlung) für PC, mobile Geräte, Web oder auch Augmented Reality konzipiert und entwickelt. „Man trifft diese Unternehmen eher in München oder anderswo“, berichtet Fröhlich. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den analogen und digitalen Spielwelten finde nicht statt. Das habe auch damit zu tun, dass Vertrieb und Vermarktung von digitalen Games ganz anders funktionieren. Schon lange haben sich etwa die internationalen Riesen wie Nintendo & Co von der Nürnberger Spielwarenmesse verabschiedet. Auch die Spielwareneinzelhändler lassen das Segment weitgehend unbeackert, sodass wiederum die Vedes digitale Spiele nicht im Stammsortiment hat, sondern nur auf Anfrage besorgt.

Spielwarenhandel

Die Nürnberger **Vedes AG**, Tochter der genossenschaftlichen Vedes Vereinigung der Spielwaren-Fachgeschäfte, macht die Region zur zentralen Drehscheibe im Spielwarenhandel. Sie wurde 1904 von 14 deutschen Spielwarenfachhändlern in der Messestadt Leipzig gegründet, ein paar Jahre später kam ein Vedes-Einkaufshaus in Nürnberg dazu. Die Zentrale zog zunächst nach Berlin, um dann 1926 ihren Hauptsitz in der Spielzeugstadt Nürnberg zu eröffnen. Durch die deutsche Teilung stand die Leipziger Messe nicht mehr als „Spielwaren-Fenster“ zur Verfügung, die Vedes bereitete nun im zerstörten Nürnberg die erste Spielwarenmesse mit vor.

Die klassische Einkaufsgenossenschaft der Fachhändler wandelte sich seit den Krisenjahren Anfang der 2000er Jahre zu einer Dienstleistungsplattform mit großem Leistungsspektrum, wie sich Dr. Thomas März erinnert, der seit 1999 Vorstandschef der Vedes ist. Gerade für die inhabergeführten Läden seien Digitalisierung, IT und Warenwirtschaftssysteme entscheidende Elemente, um den Online- und Offline-Handel zu verzahnen. Die

Corona-Pandemie habe in der Händlerlandschaft zu einer „Evolutionbeschleunigung“ geführt, weil die Läden im Lockdown über ihre Online-Präsenz weiterverkaufen konnten. Die Vedes beliefert nicht nur die mit ihr verbundenen Händler, sondern auch direkt die Verbraucher, wenn diese in einem digitalen Händler-Shop per Mausklick einkaufen. Während der Pandemie kletterte der Anteil digital verkaufter Spielwaren im Gesamtmarkt auf 50 Prozent, derzeit liegt er wieder leicht darunter. Im Kerngebiet Deutschland, Österreich und Schweiz hat die Vedes rund 700 Markenpartner mit 900 Geschäften. In der mittelfränkischen Spielwarenregion sind es zehn. In den letzten 20 Jahren ist die Vedes auch zu einem Allkanal-Anbieter geworden und beliefert auch den Lebensmittelhandel oder Buchketten. Das stärkt die Einkaufsmacht und beschert den Vedes-Mitgliedern eine Rückvergütung aus dem Ertrag.

Im mittelfränkischen Spielwaren-Fachhandel hat es in den letzten Jahren viel Bewegung gegeben. So ist beispielsweise Nicole Moser-Dümpelmann mit ihrem Fachgeschäft **Pffifikus Spielzeug** mitten in der Corona-Zeit von der südwestlichen Altstadt an den Hauptmarkt gezogen. „Ich habe den Schritt nicht bereut“, sagt sie angesichts der vielen Laufkundschaft. Gerade internationale Touristen haben ihr entgegen dem Markttrend ein „Super-Weihnachtsgeschäft“ beschert. Dafür hat sie ihr Sortiment an ausgesuchten Spielwaren allerdings komplett überarbeitet: „Alles, was es auch im Internet gibt, ist raus.“ Stattdessen hat sie etwa hochwertige Kindermode neu im Laden und ein breites Sortiment an Jonglierwaren, das man so im stationären Handel Nürnbergs nicht mehr finde. Und viele Stammkunden, die sie teils seit 1985 kennt, sind auch ihrem neuen Standort treu geblieben. Kunden, die etwa Brettspiele suchen, schickt sie zu **Ultra Comix GmbH** in der Vorderen Sterngasse. Dort findet sich ein umfangreiches Angebot an Neuheiten und Klassikern sowie eine Auswahl an Spielen deutscher Kleinverlage. Seltene, vergriffene Spiele finden sich im Ultra Comix Antiquariat K1. **Spielwaren Schweiger** ist Nürnbergs ältester Fachhändler, der 1896 am Laufer Schlagturm u. a. mit Spielwaren und Modelleisenbahnen startete. Der hat allerdings 2002 die Altstadt verlassen und findet sich nun im Stadtteil Mögeldorf.

Zur Spielzeugregion gehört nicht zuletzt das **Deutsche Spielearchiv Nürnberg** mit über 40 000 Brett- und Kartenspielen. Es ist deutschlandweit die größte öffentlich betreute Sammlung von Gesellschaftsspielen, die alljährlich durch wichtige Neuerscheinungen weiter wächst. Sie ist im „Haus des Spiels“ im Pellerhaus untergebracht, das die Spielereust kontinuierlich mit unterschiedlichen Aktionen in die Stadt trägt. Dabei hilft der Nürnberger **Ali Baba Spieleclub**, ein bundesweiter

Verein mit eigener Spielesammlung, dessen hiesiger Regionalverein der größte in Deutschland ist. Unter seiner Regie gibt es in der früheren Stadtbibliothek regelmäßig Mitspielangebote für Brettspiel-Fans jeglichen Alters.

Neuland für die Spielzeugregion betritt die Informatik-Fakultät der **Technischen Hochschule Nürnberg**. In dem gemeinsamen Forschungsprojekt „Empamos“ („Empirische Analyse motivierender Spielelemente“) wird zusammen mit dem Deutschen Spielearchiv untersucht, wie sich Spielelemente wie Sammeln, Belohnen oder Zeitlimit in Brett- und Gesellschaftsspielen seit 2016 niederschlagen. Möglich wird das Projekt durch innovative IT-Technologien wie maschinelles Lernen und Künstliche Intelligenz (KI) sowie hohe Rechenleistungen. Die digitale Mustererkennung kristallisierte aus bislang über 8 300 Spielanleitungen wiederkehrende Kombinationen heraus. „Unsere Forschung ist weltweit einmalig und eröffnet der Spielzeugstadt Nürnberg eine weitere Dimension“, sagt der Dekan der Informatik-Fakultät, Prof. Dr. Thomas Voit. Mit dieser fortlaufenden Arbeit entstehe eine „Topographie oder Landkarte für die Spielwelt“. Spieleerfinder bekommen mit „Empamos“ ein Denk- und Analysewerkzeug an die Hand. Damit erkennen sie, welche Kombinationen beispielsweise häufig oder weniger häufig vorkommen, sodass sie ihre Spielideen entsprechend ausrichten oder bewusst ungewöhnliche Wege ausprobieren können.

Aus den Forschungsergebnissen des „Empamos“-Projekts hat Voit ein eigenes Weiterbildungsprogramm für die Organisations-, Team- und Personalentwicklung ausgetüftelt. Er überträgt motivierende Elemente aus der Spielwelt in eine analoge und digitale Toolbox und macht diese damit in einem völlig neuen Zusammenhang nutzbar. Unternehmensberater, die dieses Werkzeug professionell anwenden wollen, müssen sich von „Empamos“ als Trainer zertifizieren lassen. Einer der „Certified Trainer for Gameful Motivation“ ist der Nürnberger Spielzeugdesigner Markus Utomo, der dieses Tool im betrieblichen Coaching einsetzt. Er ist seit 2016 selbstständig und greift auch selbst als Spieleerfinder auf die KI zurück.

Außerdem entwickelt er alljährlich Spiele für junge Lufthansa-Passagiere. Das Spiel muss während des Fluges mit wenig Platz spielbar sein sowie einfache Regeln und eine packende Spielidee für ein internationales Publikum haben. Zuvor hat er als angestellter Designer bei Simm Spielwaren ein 14-teiliges Sand-Set „Kochen“ für den Strand entwickelt. Das Sorge nach wie vor für „leuchtende Kinderaugen“, sagt Utomo. Eltern hätten es verlernt, sich für ein Spiel zu begeistern: „Das will ich mit meinen Spielen wieder herauskitzeln.“



Foto: Thomas Tjiang

Setzt auf Spielwaren, die im Internet nur schwer zu finden sind: Nicole Moser-Dümpelmann, Inhaberin des Spielwarengeschäfts Pffifikus beim Nürnberger Hauptmarkt.



Foto: Thomas Tjiang

Welche Elemente machen Spiele attraktiv? TH-Informatik-Professor Thomas Voit und Stefanie Kuschill vom Deutschen Spielearchiv Nürnberg arbeiten beim Forschungsprojekt „Empamos“ zusammen.

INTERNATIONALE SPIELWARENMESSE

Größtes Spielzimmer der Welt



■ Der internationale Dreh- und Angelpunkt der Spielwarenregion Nürnberg ist die im Jahr 1950 erstmals durchgeführte Spielwarenmesse, die diesmal vom 30. Januar bis 3. Februar stattfand. Die Deutsche Spielwaren-Fachmesse öffnete sich acht Jahre später für ausländische Aussteller und erlebte mit dem Umzug von der Alten Messehalle am Stadtpark auf das neue Messeareal im Langwasser einen weiteren Schub.

In diesem Jahr stellten im größten Spielzimmer der Welt rund 2 350 Aussteller aus 68 Ländern aus - deutlich mehr als im Vorjahr. Christian Ulrich, Sprecher des Vorstands der Spielwarenmesse eG, berichtete von einer positiven Stimmung schon im Vorfeld der Messe. „Gerade aus Übersee erfahren wir einen außergewöhnlich hohen Zuspruch.“

Damit erteilt Ulrich auch den Unkenrufen eine Absage, analoge Messen seien im digitalen Zeitalter überholt. „Digitale Lösungen, das hat die Corona-Pandemie gezeigt, sind nur eine Behelfslösung und ersetzen nicht das persönliche Erlebnis.“ Als ganzjährige Arbeits- und Kontaktplattform gibt es die Spielwarenmesse Digital, die auch das internationale Netzwerken unterstützt. Über ihr Portal „Spirit of Play“ werden kontinuierlich Branchen-Nachrichten und Trendthemen auf Deutsch oder Englisch in die ganze Welt verteilt. Ulrich nennt etwa den „Kidult“-Trend, der für das Marktsegment spielende Erwachsene steht. „Erwachsene, die sich selbst Spielzeug kaufen, sind ein relevant großer Markt“, der allein in Europa etwa 4,6 Mrd. Euro aus-

make. Hinzu kommen in diesem Bereich Lizenzprodukte – beispielsweise Sammelfiguren, die die Käufer an ihre Kindheit erinnern.

Die genossenschaftlich organisierte Spielwarenmesse hat in der Corona-Pandemie ihre Aktivitäten deutlich ausgebaut. So gibt es in Offenbach die Brandmate, eine Kombination aus Messe und Festival, um unkonventionelles Networking für Kooperationen, Lizenzen und Marken-Partnerschaften zu ermöglichen. Außerdem übernahmen die Nürnberger die Verbraucherveranstaltung „Internationale Spieltage Spiel“ in Essen und stiegen damit erstmals direkt in das Verbrauchergeschäft ein. Für Ulrich ist dies ein „zweites Standbein“, das im letzten Jahr knapp 200 000 Besucher anlockte. Außerdem wurde die „Internationale Spieleerfindermesse – Game Inventors Convention“ in das Nürnberger Flaggschiff integriert.

„Man spürt die Messe in der Stadt“, ist sich Vorstandssprecher Ulrich sicher und zwar nicht nur an bestens ausgelasteten Hotels und Restaurants. Einer älteren Untersuchung zufolge lag die sogenannte Umwegsrentabilität, also das Geld, das Aussteller und Besucher zusätzlich in der Stadt ausgeben, schon vor Jahren bei 250 Mio. Euro. Ausbaupotenzial sieht er allerdings bei den Flugverbindungen zur Messezeit, um die Anreise der Gäste aus aller Welt zu erleichtern. Als Ersatz für die gestrichene Inlands-Flugverbindung München – Nürnberg setzt die Spielwarenmesse einen eigenen Shuttle ein. (tt.)



22

IHK-Konjunkturklima Mittelfranken:
Wirtschaft weiterhin ohne Schwung.



26

Wirtschaft im Nahen Osten: Die Kräfte-
verhältnisse verschieben sich.

Märkte

„GIRLS' DAY“ AM 25. APRIL

Ich werde Chefin!

■ Seit 20 Jahren will der bundesweite „Girls' Day“ Mädchen für Berufe in den Bereichen Mathematik, Ingenieurwissenschaft, Naturwissenschaft und Technik (MINT-Berufe) begeistern. Die deutschen IHKs beteiligen sich am Donnerstag, 25. April 2024 mit der Aktion „Ich werde Chefin!“.

Dafür suchen die IHKs engagierte Unternehmerinnen, die an diesem Tag als Gastgeberin einen Vormittag lang die Türen ihres Unternehmens für Mädchen ab der 8. Klasse öffnen. Sie sollen den Schülerinnen zeigen, wie ein Arbeitstag als „Chefin“ abläuft. Die Anmeldung als Gastgeberin ist bis Dienstag, 23. April möglich.

www.ihk-nuernberg.de/girls-day

Foto: outsidetick/pixabay.com



**GEWERBEHOF
BAIERSDORF**

**HALLEN- UND
BÜROFLÄCHEN**

Erlanger Straße 9
91083 Baierdorf
Tel: 09133/798640
Fax: 09133/789830
info@gewerbehof-baiersdorf.de

Bei uns steht Ihrem
Erfolg nichts im Weg
www.gewerbehof-baiersdorf.de



IHK-KONJUNKTURKLIMA MITTELFRAANKEN

Wirtschaft kommt nicht in Schwung

IHK-Umfrage: Industrie und Handel negativ gestimmt, nur unternehmensnahe Dienstleistungen zufrieden.

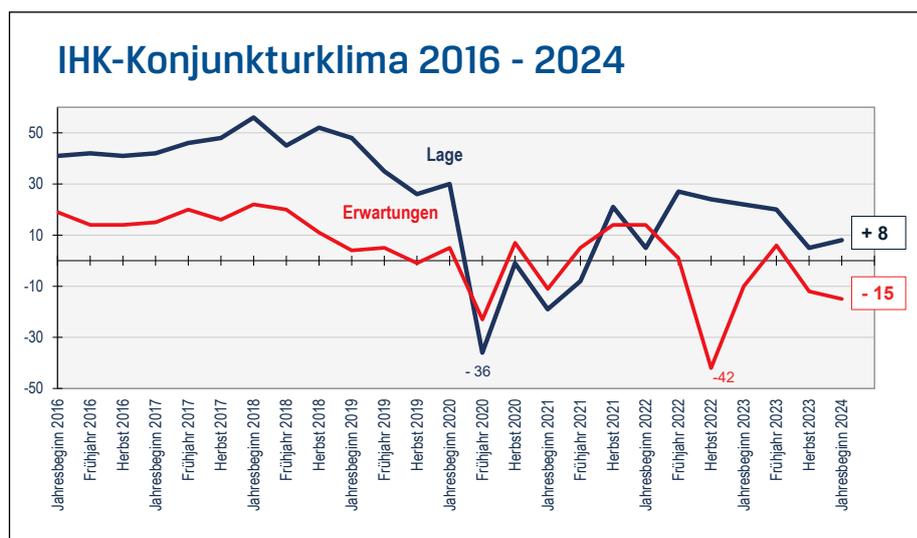


Die mittelfränkische Wirtschaft kommt auch zum Jahresbeginn nicht in Schwung: Die Stimmung in der Industrie hat sich weiter abgekühlt. Die Betriebe in Handel, verbrauchernahen Dienstleistungen und Bauwirtschaft melden bei der jüngsten IHK-Konjunkturumfrage ebenfalls keine Verbesserung ihrer Geschäftslage. Nur die unternehmensnahen Dienstleistungen verzeichnen gute Geschäfte und sind für die nächsten Monate optimistisch. „Die Stagflation hat die Wirtschaft noch immer fest im Griff“, so IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann. „Den Unternehmen machen die Kostensteigerungen und die Nachfragerückgänge weiterhin Sorgen. Sie sehen keine Anzeichen dafür, dass es in den nächsten Monaten zu einem stabilen Aufschwung kommen könnte.“

Der IHK-Konjunkturklimaindex tritt deshalb auf der Stelle: Zum Jahresbeginn 2024 erreicht er einen Wert von 95,8 Punkten (minus 0,3 Punkte im Vergleich zum Herbst). Der Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich die Industriebetriebe bei der IHK-Konjunkturumfrage weitgehend negativ äußerten und von schwachen Auftragseingängen im Exportgeschäft berichteten. Das trifft Mittelfranken mit seiner exportorientierten Industrie besonders stark.

Die **aktuelle Geschäftslage** wird von den Betrieben etwas besser beurteilt als im vergangenen Herbst, am besten von den Betrieben der unternehmensnahen und personenbezogenen Dienstleistungen. Unzufriedenheit herrscht dagegen in Industrie und Handel. Die **Perspektiven für die kommenden Monate** werden von den mittelfränkischen Betrieben mit Skepsis betrachtet, besonders pessimistisch sind Bauwirtschaft und Handel. Und auch in der Industrie haben sich die Aussichten verdunkelt. Nur die Dienstleistungsbetriebe sehen unter dem Strich zuversichtlich in das erste Halbjahr. Dieses Stimmungsbild schlägt sich unmittelbar in der **Personalplanung** der Betriebe nieder: Neue Jobs entstehen vor allem in den unternehmensnahen Dienstleistungen, während die Betriebe in Industrie, Bauwirtschaft und Handel kaum Neueinstellungen planen. Gleiches gilt für die **Investitionspläne**: Vor allem die Industriebetriebe halten sich zurück, ein Drittel von ihnen will die Investitionen sogar verringern oder ganz einstellen.

Die mittelfränkischen Betriebe nennen vor allem diese **wirtschaftlichen Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung**: Zwei Drittel von ihnen äußern Sorge über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die sie als Gefahr für den Wirtschaftsstandort sehen. Das ist bemerkenswert, weil dieser Aspekt nun



einen neuen Rekordwert in der IHK-Umfrage erreicht hat. Begründet werden die Klagen u. a. mit hohen Bürokratielasten und -kosten, zunehmenden Hemmnissen im internationalen Handel sowie Unklarheit über staatliche Regelungen und Förderprogramme (z. B. Heizungsgesetz, Elektromobilität).

Mehr als die Hälfte der Betriebe klagt weiterhin über zu hohe Energie- und Rohstoffpreise, wengleich hier der Preisdruck im letzten Jahr nachgelassen hat. Auch die gesunkene Inlandsnachfrage und die gestiegenen Arbeitskosten werden als Risiken für die Betriebe und den Standort genannt. Ein weiterer Hemmschuh sind die Zinsen, die wegen der Bekämpfung der Inflation hoch bleiben. Sie dämpfen die Kaufkraft der Verbraucher und die Investitionen der Betriebe. Speziell der Handel und die Bauwirtschaft haben aber immerhin die Hoffnung, dass die Haushalte in den nächsten Monaten wieder etwas mehr ausgeben, weil sie durch hohe Tarifabschlüsse mehr Geld zur Verfügung haben.

„Wenn die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als potenzielles Wachstumshemmnis einen neuen Rekordwert erreichen, dann zeigt das den dringenden Handlungsbedarf der Politik“, so IHK-Präsident Zitzmann. „Diese Verunsicherung muss enden und die Betriebe müssen klar erkennen können, dass die Wirtschafts- und Finanzpolitik in Deutschland und Europa die Weichen konsequent in Richtung Wachstum umstellen. Dann werden auch die Unternehmen ihre Investitions- und Beschäftigungsbremsen lösen.“

 IHK, Tel. 0911 1335-1383
 udo.raab@nuernberg.ihk.de
 www.ihk-nuernberg.de/konjunktur

IHK-KAMMERGESPRÄCH

Was braucht der Standort?

IHK-Kammergespräch mit „Wirtschaftsweiser“

Prof. Dr. Veronika Grimm: So stärkt man die Wirtschaft.



Veronika Grimm bei ihrem Vortrag im „Haus der Wirtschaft“.

Wachstumsschwäche überwinden – in die Zukunft investieren“: Unter diesem Titel stand der Vortrag von Prof. Dr. Veronika Grimm beim IHK-Kammergespräch. Das Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung („Wirtschaftsweiser“) stellte das Jahresgutachten 2023/24 dieses Expertengremiums vor. Das mehr als 400 Seiten starke Gutachten beschreibt nicht nur die aktuelle Lage der deutschen Wirtschaft, sondern auch konkrete Vorschläge, wie die aktuellen Probleme und Schwächen des Standortes überwunden werden könnten. Grimm ist derzeit Volkswirtschaftsprofessorin an der Universität Erlangen-Nürnberg und wird an die neue, im Aufbau befindliche Technische Universität Nürnberg (UTN) wechseln.

IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann begrüßte die Wissenschaftlerin, die im Jahr 2022 mit der IHK-Ehrenmedaille ausgezeichnet wurde, im Atrium des „Hauses der Wirtschaft“. Das schwache Wachstumspotenzial der deutschen Wirtschaft treibe auch die mittelfränkischen Unternehmen um. Der demografische Wandel und Hürden bei der Einwanderung von Fachkräften seien weitere zentrale Herausforderungen für die Unternehmen.

Foto: Vanessa Mund

Mit Blick auf den dringend notwendigen Klimaschutz forderte der IHK-Präsident marktwirtschaftliche Lösungen und Offenheit für unterschiedliche Technologien.

Prof. Veronika Grimm unterstrich ebenfalls die Bedeutung der Fachkräfte-Einwanderung, auch mit Blick auf eine zukunftsfähige Rentenversicherung. Belastend für das System sei die Rente mit 63 Jahren: „Wir schicken ältere Menschen zu früh in die Rente.“ Man müsse das Erwerbspotenzial von Älteren, aber auch von Frauen noch besser heben. Wichtige Hebel dafür könnten die Abschaffung des Ehegattensplittings und ein gutes und zeitlich flexibles Angebot für die Kinderbetreuung sein.

Mit Blick auf die Konjunktur erinnerte die VWL-Professorin daran, dass sich das deutsche Bruttoinlandsprodukt wieder auf dem Vor-Corona-Niveau befindet. Angesichts wackeliger Lieferketten und hoher Energiekosten habe sich das verarbeitende Gewerbe aber langsamer erholt als der Dienstleistungssektor. Die Weltkonjunktur sei weiterhin durch niedrige Exporte und Chinas schwache Binnenkonjunktur gekennzeichnet. Auch die Folgen der russischen Invasion in der Ukraine und eine mögliche Ausweitung des Nahostkonflikts auf die ölexportierenden Länder seien wirtschaftliche Unsicherheitsfaktoren. Mit Blick auf Fernost warnte sie: „Ein militärischer Konflikt um Taiwan wäre für die deutsche Wirtschaft eine Katastrophe.“

Wie steht es mit der Inflation?

Wichtig wäre es aktuell aus Sicht der Sachverständigen, die Verbraucher nicht zu verunsichern. Immerhin hätten sich die Realeinkommen durch die vergleichsweise hohen Tarifabschlüsse erholt, und auch die Sparquote habe sich normalisiert. Bei der Geldpolitik dämpfte sie die Hoffnung auf eine schnelle Zinssenkung im ersten Halbjahr 2024. Zwar hätten sinkende Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln und Energie die Inflationsrate auf etwas über drei Prozent gesenkt. Allerdings sei die Kerninflation (Verbraucherpreise für Güter und Dienstleistungen ohne Nahrung und Energie) nach wie vor hoch. Deshalb könne die Europäische Zentralbank (EZB) nicht zu früh mit der straffen

Geldpolitik aufhören. Der letzte Schritt, um die Inflationsrate auf wieder rund zwei Prozent zu drücken, sei der schwierigste.

Wachstum und höhere Steuereinnahmen seien auch notwendig, um die klimagerechte Transformation der Wirtschaft zu finanzieren. Sie verursache zunächst hohe gesamtwirtschaftliche Kosten, durch die notwendigen Ersatzinvestitionen werde die volkswirtschaftliche Produktivität erst einmal nicht steigen. Aus Sicht der Volkswirtin ist nun eine gute Gelegenheit, die CO₂-Bepreisung weiter zu erhöhen: „So haben wir einen Lenkungsprozess und erzielen Einnahmen.“ Wichtig war ihr in diesem Zusammenhang der Hinweis auf das sogenannte Klimageld, um die sozialen Härten der Klimaschutzmaßnahmen abzufedern. Die Idee hinter dem von der Ampel-Regierung beabsichtigten Klimageld, das noch auf sich warten lässt: Finanziell nicht gut gestellte Bürger sollen als Ausgleich für klimafreundliche Maßnahmen (z. B. Einbau von neuen Heizkesseln) Einnahmen aus der CO₂-Bepreisung erhalten. Auf diese Weise ließen sich auch weitere Verteuerungen fossiler Energieträger für einkommensschwache Haushalte ausgleichen. Dies sei wichtig, um in der Gesellschaft die Akzeptanz für die Klimapolitik zu erhalten.

Foto: Vanessa Mund



Jedoch rechnet die VWL-Professorin damit, dass sich im Jahr 2025 wieder ein größeres Loch in der Staatskasse auftun wird. Zudem beginne drei Jahre später die Tilgung der Corona-Schulden, was die politischen und finanziellen Verteilungsspielräume weiter einengt. „Das wird hochbrisant“, so ihre Befürchtung vor dem Hintergrund des Aufstiegs der AfD. (tt.)

Wirtschaftsweise Prof. Dr. Veronika Grimm mit IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann (r.) und Hauptgeschäftsführer Markus Lötzsch.

➔ Aufzeichnung und Ausschnitte des Vortrags: www.ihk-nuernberg.de/kammergesprach-grimm

**Sie haben ein Business.
Wir haben Lösungen.**

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

Jetzt Geschäftskunde werden

MediaMarktSaturn Business.

Karten werden neu gemischt

Kräfteverhältnisse in Nahost verschieben sich:
Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft.

Fast eine halbe Milliarde Menschen, Durchschnittsalter 27 Jahre und vielfältige politische und militärische Konflikte: So präsentieren sich derzeit Nordafrika und der Nahe Osten. Dennoch sind die Länder der sogenannten MENA-Region („Middle East and North Africa“) wichtige deutsche Handelspartner, insbesondere Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate sowie die Türkei und Israel. „Ich finde es faszinierend, dass die deutschen Unternehmen trotz der vielen Konflikte so enge Beziehungen in die Region haben“, sagte Christian-Peter Hanelt, Nahost-Experte bei der Bertelsmann-Stiftung in Berlin, vor dem IHK-Außenwirtschaftsausschuss.

Konfliktlinien in Nahost und Nordafrika: Das Massaker der Hamas in Israel und der Krieg im Gaza-Streifen trafen nicht nur das eigentliche Kriegsgebiet, sondern hätten auch Folgen für die Wirtschaft in der ganzen Region. Hanelt, der früher als Fernsehjournalist lange aus der Region berichtet hatte, nannte weitere Konfliktlinien, die sich teilweise überlappen und verstärken: traditionelle Landkonflikte (Palästina, Westsahara, Kurdengebiete), Identitätskonflikt der Türkei zwischen Asien und Europa, Kampf zwischen Saudi-Arabien und dem Iran um die regionale und religiöse Vorherrschaft sowie die Frage nach der Legitimation von Macht,

die auch nach dem „Arabischen Frühling“ weiter ungelöst sei.

Vor dem Hintergrund dieser Konflikte vollziehen sich nach Aussage Hanelts auch grundlegende wirtschaftliche Veränderungen, die die westlichen Industrieländer herausfordern: Viele Länder der Region empfinden die bisherigen Handelsbeziehungen mit dem Westen als zu einseitig. Deshalb werden jetzt zunehmend selbstbewusst Forderungen gestellt, beispielsweise was die Öffnung der europäischen Agrarmärkte angeht. Selbstbewusstsein legen die Partnerländer auch bei den Energiepartnerschaften mit Europa an den Tag: Das betrifft die Erschließung der neuen Gasfelder im östlichen Mittelmeer sowie die Zusammenarbeit bei Klimaschutz, erneuerbaren Energien und Wasserstoff.

Trotz der Machtverschiebungen sieht Nahost-Experte Hanelt große Chancen der Zusammenarbeit zwischen der EU und den MENA-Staaten. Einige Beispiele: Meerwasser-Entsalzung, Energienetze und -infrastruktur, Datenautobahnen sowie Reduktion des CO₂-Ausstoßes bei fossiler Förder-technik. Ein zentrales Element sei die Ausbildung von Fachkräften, an denen es trotz der jungen Bevölkerung fehle. Und noch etwas anderes müsste sich dringend ändern – die schleppende Erteilung von Visa an den Botschaften Deutschlands und auch der Partnerländer. Das müsse viel schneller und komplett digital gehen, so die einhellige Forderung der IHK-Ausschussmitglieder.

Sicherheit bei Geschäftsreisen: Der aktuelle Krieg in Nahost wirkt sich auch auf die Sicherheit bei Geschäftsreisen aus. Das berichtete Udo Kummer, Geschäftsführer der B.U.K. GmbH in Neunkirchen am Sand, die Unternehmen bei Geschäftsreisen insbesondere in arabische Länder berät. Dort bestehe eine höhere Gefahr, Opfer von Anschlägen zu werden. Selbst Kleinkriminelle träten im Gefolge

Amerikanisch-deutscher Austausch: Wido Fath (Vorsitzender IHK-Außenwirtschaftsausschuss), Ausschussmitglied Michael Eisler, US-Generalkonsul Timothy E. Liston, Kristina Mader (US-Generalkonsulat), Prof. Dr. Andreas Falke (Deutsch-Amerikanisches Institut) und Armin Siegert (Leiter IHK-Geschäftsbereich International).



der pro-palästinensischen Demonstrationen nun selbstbewusster auf. Kummer mahnte, eine gute Vorbereitung sei bei Reisen in Krisengebiete immer unerlässlich. Es gebe einige grundlegende Tipps (z. B. Kopien von wichtigen Dokumenten, medizinische Vorkehrungen), aber jedes Land müsse einzeln betrachtet werden – bis zur Frage der Sicherheit in einzelnen Stadtvierteln.

USA wollen sich weiter weltweit engagieren: Die geopolitischen Verschiebungen auf der Welt fordern insbesondere auch die Vereinigten Staaten heraus, sagte Timothy E. Liston, US-Generalkonsul in München. Die USA werde Israel im Kampf gegen die Terrororganisation Hamas weiter unterstützen und auch die Hilfen für die Ukraine fortsetzen. Der Diplomat dankte der deutschen Wirtschaft, dass sie die Sanktionen gegen Russland mitträgt. Es sei offensichtlich, dass die wertebasierte Weltordnung auf dem Spiel

stehe und dass sich viele Länder auch im Handel nicht mehr an Regel halten (z. B. chinesische Überproduktion von Stahl und subventionierte Photovoltaik-Exporte). Das Konzept „Wandel durch Handel“ sieht Liston als gescheitert an. Es gelte deshalb, zwar die Zusammenarbeit im Klimaschutz fortzusetzen, aber gefährliche Abhängigkeiten in High-Tech-Bereichen zu verhindern.

Liston ging auch auf die Diskussion um den „Inflation Reduction Act“ ein, mit dem die US-Regierung die Dekarbonisierung der Wirtschaft voranbringen will. Die Initiative bedeute keine Abschottung gegen ausländische Konkurrenz, vielmehr nehme man die Kritikpunkte der EU ernst und habe Anpassungen vorgenommen. Die enge Zusammenarbeit mit den Europäern sei im amerikanischen Interesse. „Deshalb ist auch das Scheitern des Freihandelsabkommens TTIP eine vertane Chance“, sagte Liston. (bec.)

BAYERISCHES CHIP-DESIGN-CENTER

Freistaat wird Spitze bei Halbleitern

Bayern soll zu einem führenden Standort für das Chip-Design werden. Ein wichtiger Baustein dafür ist das Bayerische Chip-Design-Center (BCDC), das vor Kurzem einen wichtigen Meilenstein erreicht hat: Das Bayerische Wirtschaftsministerium fördert das Zentrum mit 50 Mio. Euro. Staatsminister Hubert Aiwanger überreichte den Förderbescheid im Rahmen einer Fachtagung am Erlanger Fraunhofer-Institut IIS an die Betreiber des Centers. Dies sind die Fraunhofer-Institute für Angewandte und Integrierte Sicherheit AISEC (Garching), für Elektronische Mikrosysteme und Festkörper-Technologien EMFT (München) und für Integrierte Schaltungen IIS (Erlangen).

Das BCDC will Unternehmen, insbesondere auch technologieorientierten Startups, einen Zugang zum Chip-Design und zu passenden Lieferketten eröffnen. Kooperationspartner der drei Fraunhofer-Institute sind fünf bayerische Hochschulen, im Zuge des Projekts soll ein Netzwerk mit Partnern aus der Industrie entstehen.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken begrüßt die Förderentscheidung ausdrücklich. „Die strategische Bedeutung des Chip-Designs kann gar nicht hoch genug

bewertet werden“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch. „Es ist das ausdrückliche Ziel der EU, den europäischen Anteil an der weltweiten Chip-Produktion bis zum Jahr 2030 auf 20 Prozent zu verdoppeln. Die Abhängigkeit der europäischen Industrie von der Chip-Fertigung in Asien soll damit deutlich verringert werden.“ Wichtig sei, dass in Europa die modernsten Chips produziert werden, wofür das Chip-Design eine zentrale Rolle spiele. Mit dem BCDC werde nicht nur die bayerische Bedeutung auf dem Halbleiter-Weltmarkt, sondern auch die Wertschöpfung für die regionale Wirtschaft unterstützt, so Löttsch. Die bewährte Zusammenarbeit von Fraunhofer-Instituten, Universität Erlangen-Nürnberg und TH Nürnberg zeige außerdem erneut die Stärke des Innovationsstandorts Mittelfranken, von der die Wirtschaft in hohem Maße profitiere.

Ein weiteres Projekt werde ebenfalls den Standort stärken: Vor einigen Monaten hatten WolfSpeed und ZF angekündigt, im Raum Nürnberg ein gemeinsames Entwicklungszentrum für Siliziumkarbid-Halbleiter zu gründen. Es soll zum Mittelpunkt eines europäischen Siliziumkarbid-Netzwerkes ausgebaut werden.



21.-25.02.24

Freizeit Touristik & Garten Messe Nürnberg



**Jetzt
beim
Online-
Ticket
sparen!**



freizeitmesse.de



Der neue
Lieblingsplatz
in Ihrem
Unternehmen

Coffee-break mit Küstenflair

Der Gosch-Lounge Strandkorb 6-Sitzer ist ein echtes Highlight für Ihre Kunden- oder Mitarbeiterlounge.

Der Strandkorb bietet Platz für bis zu 6 Personen, einen großen Tisch und reichlich Stauraum. Dieser besondere Meeting-Point sorgt für Nähe und einen Hauch Urlaubsfeeling. Der ideale Rahmen in einer angenehmen und ungezwungenen Atmosphäre für Gespräche mit Geschäftspartnern, Kunden und Mitarbeitern. Wie in seiner Heimat auf Sylt, wird der Strandkorb sicher schnell zum Lieblingsplatz für Ihre Kunden und Ihr Team werden.

- › Erhältlich in zwei Ausführungen und vier Farbvariationen
- › Hochwertiges, wetterfestes Teakholz oder Mahagoni für lange Lebensdauer
- › Panoramafenster und Bullauge für besten Ausblick
- › Große Schubkästen und ein Tisch mit großer Abstellfläche
- › Aufklappbare Markise für angenehmen Sonnenschutz
- › Inklusive hochwertiger Schutzhaube

GOSCH-LOUNGE STRANDKORB 6-SITZER

Holzart: Teak | 4.999,- €

Farbe: PE Grau | Art.-Nr. 6533

Holzart: Mahagoni | 4.499,- €

Farbe: rot / weiß | Art.-Nr. 6534

blau / weiß | Art.-Nr. 6535

grau / weiß | Art.-Nr. 6536

Produktabmessung: ca. 158/200/207 cm (L/B/H)

Gewicht: 450 kg

Info: Alle Hölzer sind zertifiziert und aus nachhaltiger Plantagenwirtschaft gewonnen.

Die Gosch-Lounge wird Ihnen versandkostenfrei und fertig montiert per Spedition mit vorheriger Avisierung, frei Bordsteinkante, geliefert.

Bei Bestellung bitte Telefonnummer angeben.

Lieferzeit: circa 18 Werktage nach Bestelleingang



30

Holding-Struktur: Auch für mittelständische Unternehmen eine Überlegung wert.



34

Coaching-Programm: Freistaat fördert Gründer und Unternehmensnachfolger.

Special

Finanzen | Management

LFA FÖRDERBANK BAYERN

Mittelstandskredite neu gestaltet

■ Mit dem neuen „Gründungs- und Wachstumskredit“ unterstützt die LfA Förderbank Bayern Existenzgründungen, Unternehmensnachfolgen, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Freiberufler. Dieses neue Finanzierungsprodukt hat zum 1. Januar 2024 die bisher getrennten Programme „Startkredit“ und „Investivkredit“ abgelöst.

herigen Förderung gibt es im Gründungs- und Wachstumskredit keinen Mindestbetrag für das Darlehen. Die Mitteleinsatzfrist wird wie auch in weiteren Förderprogrammen der LfA auf zwölf Monate erhöht. Das Angebot an Kreditlaufzeiten wird erweitert und reicht künftig von zwei bis zu 20 Jahren. Zudem sind sogar Zinsbindungen von bis zu 20 Jahren möglich. Bis zu einer Darlehenshöhe von zwei Mio. Euro kann die LfA bei Bedarf 60 Prozent des Kreditrisikos durch eine Haftungsfreistellung übernehmen. Anträge auf den neuen Gründungs- und Wachstumskredit können über die Hausbanken bei der LfA gestellt werden.



Im Vergleich zur bisherigen Förderung bietet das neue Kreditprogramm laut LfA einheitliche und deutlich vereinfachte Regelungen für die Förderung von Gründungen und etablierten Unternehmen. Dadurch werde der Kreditzugang für die Betriebe und die Bearbeitung für die Hausbanken spürbar erleichtert. Anders als in der bis-

www.lfa.de

LFA FÖRDERBANK BAYERN

Sprechtage Finanzierung

■ Die LfA Förderbank Bayern und die IHK Nürnberg für Mittelfranken bieten auch in diesem Jahr wieder regelmäßige Sprechtag zu Finanzierungsthemen an. Sie finden im Nürnberger LfA-Büro (Am Tullnaupark 8) statt. Unternehmer können sich dabei von Experten der LfA individuell über die Finanzierung konkreter Projekte und über Fördermittel beraten lassen. An den Beratungstagen werden persönliche Gesprächstermine von jeweils ca. 60 Minuten vergeben, an denen auf Wunsch auch Experten der IHK Nürnberg teilnehmen. Es wird empfohlen, zu den Gesprächen ein Kurzkonzept des Vorhabens sowie mindestens einen Kapitalbedarfsplan

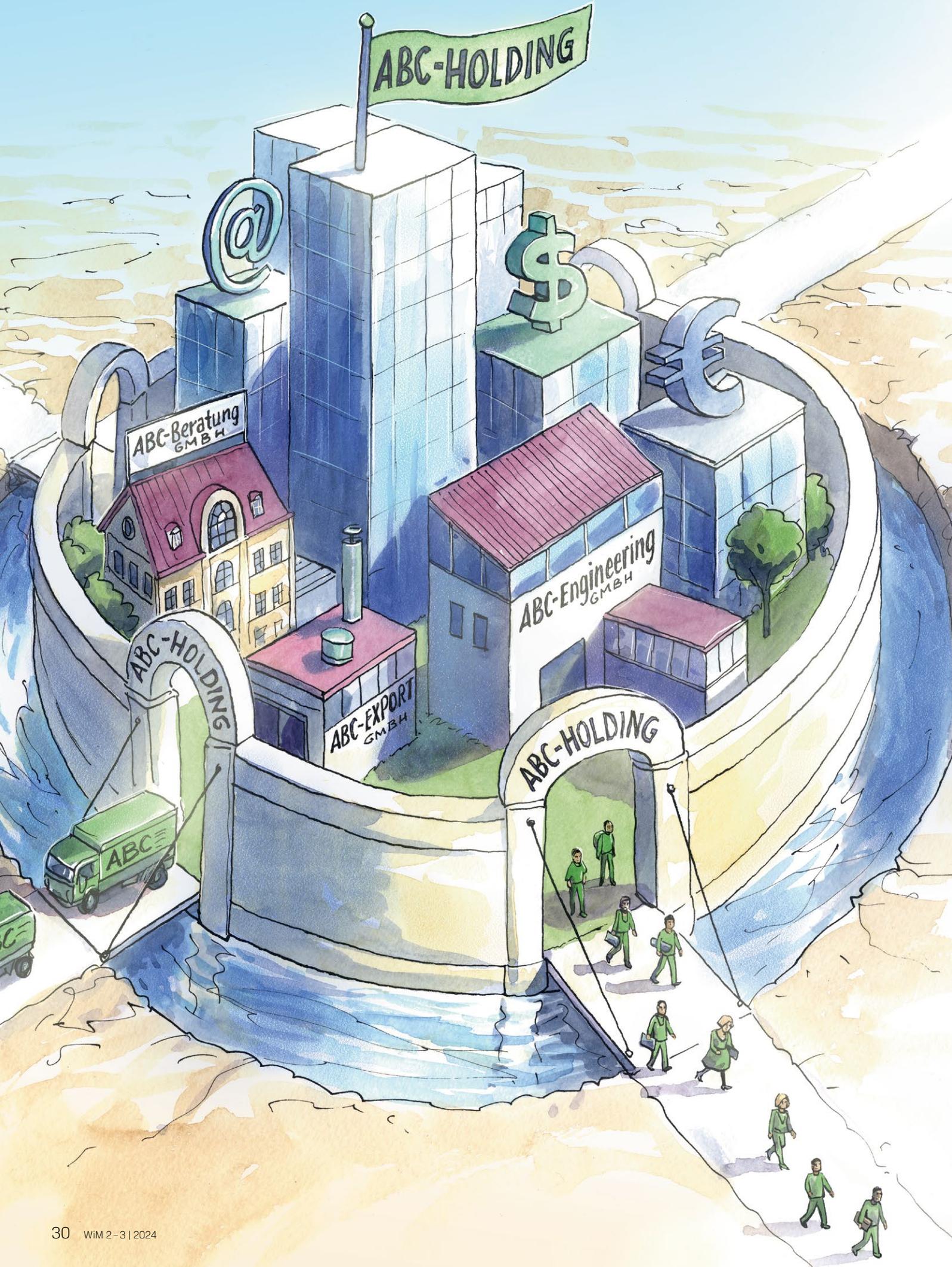
und eine Umsatz- und Rentabilitätsvorschau mitzubringen.

Die Termine im Jahr 2024:

Mittwoch, 6. März / Mittwoch, 10. April / Mittwoch, 8. Mai / Donnerstag, 13. Juni / Mittwoch, 3. Juli / Mittwoch, 14. August / Mittwoch, 11. September / Mittwoch, 9. Oktober / Dienstag, 5. November / Mittwoch, 11. Dezember

[Terminvereinbarung:](#)
LfA, Nürnberg
Tel. 0911 81008-18 oder -14
nuernberg@lfa.de





HOLDING-STRUKTUREN

Alles sauber abgegrenzt

Eine Holding ist auch für Mittelstand und Start-ups interessant: Vorteile bei Organisation, Haftung und Steuern.

Von Dr. Wilfried W. Krauß / Illustration: Anton Atzenhofer

Nicht nur große Unternehmensgruppen können sich als Holding strukturieren. Auch für mittelständische Firmen sowie für kleine wachstumsstarke Start-ups kann es eine geeignete Organisationsform sein. Dafür sprechen zahlreiche Vorteile in organisatorischer, haftungsrechtlicher und steuerlicher Hinsicht.

Was versteht man unter einer Holding-Struktur? Die Holding-Gesellschaft, die keinen operativen Geschäftsbetrieb hat, steht als Muttergesellschaft über einer oder mehreren anderen Gesellschaften und ist an diesen beteiligt. Typischerweise sind sowohl die Holding-Gesellschaft als auch die anderen Gesellschaften, die operativ tätig oder vermögensverwaltend sein können, als GmbH organisiert.

Errichtung einer Holding-Struktur

Die Errichtung einer Holding-Struktur ist recht einfach, wenn sie gleich zu Beginn des Geschäftsbetriebs erfolgt. Zunächst wird die Holding-GmbH gegründet, die dann gleich eine Tochter-GmbH gründet. Die Gründung einer Holding-GmbH, die anschließend direkt eine weitere GmbH gründet, ist ab einem Kapitaleaufwand von ca. 15 000 Euro möglich. Die Errichtung einer solchen Struktur kann in ca. vier bis sechs Wochen erfolgen.

Auch bei operativ tätigen Einheiten bzw. Gesellschaften, die bereits bestehen, ist es möglich, die Holding-Struktur nachträglich einzurichten. Jedoch ist dies mit zusätzlichem Aufwand verbunden. Das gilt insbesondere auch für die steuerliche Seite: Um eine Besteuerung aufgrund der Reorganisation zu vermeiden, müssen u. a. die steuerrechtlichen Spezialvorschriften des Umwandlungssteuergesetzes (UmwStG) und die sich daraus ergebenden Haltefristen beachtet werden. Werden diese Vorgaben nicht berücksichtigt, besteht das Risiko, dass der Verkehrswert des Be-

triebs unmittelbar beim Gesellschafter als fiktiver Veräußerungsgewinn besteuert wird.

Durch eine Holding-Struktur können die einzelnen organisatorischen Einheiten auch gesellschaftsrechtlich sauber getrennt werden. Dadurch wird das Controlling einfacher und auch die Veräußerung einzelner unternehmerischer Einheiten wird erleichtert. Die organisatorischen Vorteile einer Holding-Struktur kommen beispielsweise dann besonders zum Tragen, wenn der Unternehmer Geschäfte verschiedener Art betreibt oder wenn das operative Geschäft an mehreren Standorten betrieben werden soll.

Dementsprechend ist eine Holding-Struktur auch geeignet, zivilrechtliche Haftungsrisiken zu begrenzen. Im Fall der Insolvenz einer Tochtergesellschaft werden Risiko und Haftung von den anderen Gesellschaften abgeschirmt. Denn für die Verbindlichkeiten der insolventen Tochtergesellschaft haften grundsätzlich weder die Holding noch die anderen Tochtergesellschaften.

Auch werthaltige Gegenstände wie Immobilien, die betrieblich genutzt werden oder der Vermögensverwaltung dienen, oder immaterielle Wirtschaftsgüter (z. B. Marken und Patente) können vor den Risiken eines operativen Geschäfts geschützt werden. Gewinne aus dem operativen Geschäft können auch steuergünstig vor Haftungsrisiken abgesichert werden, indem sie an die Holding-Gesellschaft ausgeschüttet werden.

Liquidität durch steuerliche Vorteile

Wesentliche steuerliche Vorteile ergeben sich vor allem bei den Erträgen, die aus den Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Holding erzielt werden. Das wird deutlich, wenn man eine Holding-Struktur mit einer direkten Beteiligung an einer GmbH vergleicht: Denn wenn Gewinne aus



der Beteiligung an einer GmbH direkt von einer natürlichen Person erzielt werden, entsteht eine erhebliche Steuerbelastung. Gewinnausschüttungen einer GmbH unterliegen nämlich einer Besteuerung von 26,375 Prozent (inklusive Solidaritätszuschlag), bei Gewinnen aus der Veräußerung von Anteilen an einer GmbH sind es bis zu ca. 28,5 Prozent. Ein wesentlicher Steuervorteil von Holding-Strukturen ist, dass etwaige Gewinne beim Verkauf einer Beteiligung an einer Tochtergesellschaft bei der Holding effektiv nur mit ca. 1,5 Prozent steuerlich belastet werden. Auch laufende Gewinnausschüttungen an die Holding-GmbH werden bei einer Mindestbeteiligungsquote von zehn Prozent steuerlich nur mit ca. 1,5 Prozent belastet.

Veräußerungen und Gewinnausschüttungen

Diese Steuervorteile gelten auch bei Veräußerungsgewinnen und Gewinnausschüttungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an einer ausländischen Gesellschaft, sofern diese als Kapitalgesellschaft organisiert ist. Wenn das Unternehmen im Ausland operativ tätig ist und es im jeweiligen Land niedrigere Steuersätze gibt, können diese genutzt werden. Der dort erzielte Gewinn kann steuergünstig an die deutsche Holding ausgeschüttet werden.

Eine weitere Besteuerung findet erst statt, wenn die Holding Ausschüttungen unmittelbar an den Gesellschafter vornimmt. Sofern der Unternehmer die erzielten Gewinne nicht für seine private Lebensführung benötigt und dementsprechend keine oder unwesentliche Gewinnausschüttungen in den Privatbereich stattfinden, entstehen deshalb erhebliche positive Steuereffekte. Die Finanzierung des privaten Lebensbedarfs des Unternehmers kann – unabhängig von vorhandenem Privatvermögen – auch durch eine Geschäftsführervergütung erfolgen, die dem persönlichen Ein-

Illustration: Anton Atzenhofer

kommensteuersatz des Unternehmers unterliegt. Die Höhe dieser Vergütung kann nach persönlichem Bedarf individuell gesteuert werden, sollte aus steuerlichen Gründen jedoch einen fremdüblichen Umfang nicht überschreiten.

Dadurch dass sich die effektive Steuerbelastung bei Gewinnausschüttungen und bei der Veräußerung von Beteiligungen deutlich verringert, entstehen erhebliche Vorteile bei der Liquidität. Das ist sehr nützlich, denn so stehen mehr Mittel für Reinvestitionen oder für Investments durch die Holding zur Verfügung (z. B. in Immobilien, andere Unternehmensbeteiligungen, Start-ups oder sonstige Assets). Dadurch wird es wesentlich schneller möglich, innerhalb der Holding-Struktur Vermögen aufzubauen.

Werden Gewinne, die (nahezu) steuerfrei vereinahmt wurden, durch die Holding in Immobilien reinvestiert, kann grundsätzlich auch eine gewerbsteuerliche Steuerbefreiung für Gewinne aus Immobilien genutzt werden (sogenannte erweiterte gewerbsteuerliche Kürzung). Werden Immobilien im Zuge der Vermögensverwaltung vermietet und veräußert, unterliegen diese Gewinne dann effektiv nur einem Steuersatz von 15,825 Prozent (inklusive Solidaritätszuschlag). Die Immobilien-Investments erfolgen dabei durch eine separate Tochtergesellschaft der Holding.

Auch wenn Gewinne in börsennotierte Aktien reinvestiert werden, lässt sich ebenfalls eine günstige Besteuerung nutzen. Gewinne aus der Veräußerung von Aktien werden ebenfalls mit effektiv nur zu etwa 1,5 Prozent belastet. Bei erhaltenen Dividenden bleibt es jedoch in der Regel bei der regulären Steuerbelastung von ca. 30 Prozent.

Der Liquiditätsvorteil einer Holding lässt sich auch für Investitionen im Privatbereich des Unternehmers nutzen: Bei Bedarf kann die Holding dem Gesellschafter ein Darlehen gewähren, das fremdüblich verzinst werden muss. Durch das Darlehen kann zudem eine zusätzliche Steuerbelas-

tung vermieden werden, die bei einer Gewinnausschüttung entstände.

Vorteile bei der Vermögensnachfolge

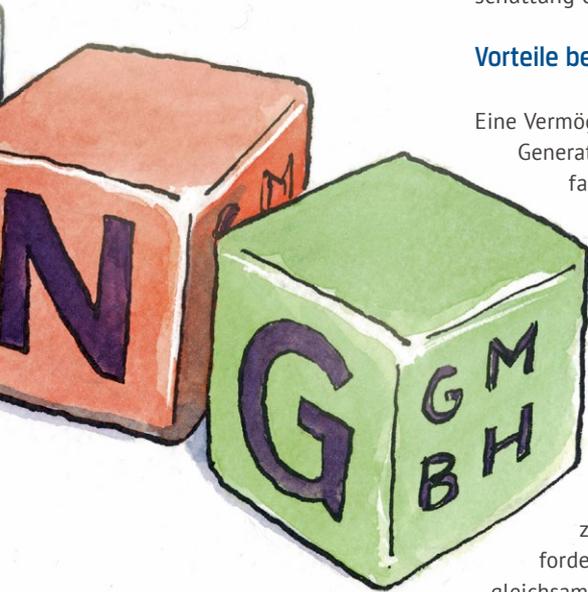
Eine Vermögensnachfolge zugunsten der nächsten Generation ist bei einer Holding-Struktur ebenfalls einfacher möglich. Da der Unternehmer als Privatperson nur eine einheitliche zentrale Beteiligung an der Holding-Gesellschaft hat, werden die Begünstigten ebenfalls nur zentral an einer Holding-Gesellschaft beteiligt. Oder anders ausgedrückt: Der Unternehmer überträgt seine zentrale Beteiligung und nicht einzelne Anteile an verschiedenen Tochtergesellschaften. Ohne dass ein zusätzlicher Übertragungsvorgang erforderlich ist, werden die Begünstigten also gleichsam automatisch über die Holding mittelbar an einer oder mehreren operativen oder vermögensverwaltenden Gesellschaften beteiligt.

Auch bei einer Holding-Struktur ist es grundsätzlich möglich, erhebliche Vermögenswerte des Betriebsvermögens schenkungsteuerfrei an die nächste Generation zu übertragen. Die sogenannte

Behaltensfrist, die bei schenkungsteuerlichen Begünstigungen für Betriebsvermögen zu beachten ist, bezieht sich nur auf die unmittelbar übertragene Beteiligung an der Holding-Gesellschaft. Von der Behaltensregelung nicht erfasst werden dagegen die Anteile an den Tochtergesellschaften, die nur mittelbar übertragen werden. Das bedeutet konkret: Wird kurz nach der Vermögensübertragung an die nächste Generation durch die Holding eine Beteiligung an einer Tochtergesellschaft veräußert, führt dies – vorbehaltlich weiterer Vorgaben – nicht zwangsläufig dazu, dass die nächste Generation mit Schenkungsteuer belastet wird. Die Vermögensnachfolge kann gesellschaftsrechtlich auch so strukturiert werden, dass der Schenker in den Tochtergesellschaften unabhängig von den Begünstigten entscheiden und handeln kann.

Es gibt also zahlreiche Gründe, aus denen eine Holding-Struktur interessant sein kann. Neben den steuerlichen Aspekten ebenso wichtig sind die wirtschaftlichen und organisatorischen Seiten, die die Errichtung einer Holding attraktiv machen.

Dr. Wilfried W. Krauß ist Rechtsanwalt und Steuerberater in Nürnberg bei der Krauss Tax Legal GmbH Rechtsanwaltsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (wilfried.krauss@taxlegal.de).



Sie arbeiten,
Ihr Vermögen auch.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Von Mittelstand zu Mittelstand.

Liquidität planen, Investitionen sichern, Vermögen erhalten. Mit dem richtigen Partner gelingt das. Nutzen Sie deshalb eine ehrliche, kompetente und glaubwürdige Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät – unsere **Genossenschaftliche Beratung**. Jetzt Termin vereinbaren.



VR Bank
Metropolregion Nürnberg eG

vr-teilhaberbank.de



COACHING-PROGRAMM

Gründer und Nachfolger fit machen

Förderprogramm „Vorgründungs- und Nachfolge-Coaching“:
Berater unterstützen bei Gründung und Übernahme.



Foto: Alphaspirit/AdobeStock

Wer neu als Unternehmer startet oder einen Betrieb übernimmt, muss zahlreiche betriebswirtschaftliche Herausforderungen bewältigen und viele rechtliche Regelungen beachten. Das kann am Anfang schnell unübersichtlich werden. Doch viele Fehler lassen sich mit guter Beratung vermeiden. Hier setzt das Förderprogramm „Vorgründungs- und Nachfolge-Coaching Bayern“ (VGC) an: Existenzgründer erhalten eine Förderung, um einen Unternehmensberater hinzuziehen zu können. Gemeinsam sollen der Start in geordnete Bahnen gelenkt und die betriebswirtschaftlichen Abläufe erfolgreich gestaltet werden. Bei diesen zeitintensiven Aufgaben sollen die Coaches unterstützen und entlasten.

Über das VGC-Programm erhalten angehende Unternehmerinnen und Unternehmer aus Bayern finanzielle Unterstützung, um sich eine solche qualifizierte Beratung leisten zu können. Der Zuschuss in Höhe von 70 Prozent des Nettoberatungshonors wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus und des Bayerischen Wirtschaftsministeriums finanziert. Die IHK ist die erste Anlaufstelle für interessierte Gründer und Betriebsübernehmer und begleitet deren Projekt über die gesamte Laufzeit.

Auswahl eines Beraters: Die angehenden Unternehmer, die eine Förderung durch das VGC erhalten wollen, können ihren Berater selbst auswählen. Denn sie wissen am besten, bei welchen fachlichen Themen sie besondere Unterstützung benötigen. Außerdem muss die „Chemie“ zwischen beiden Seiten stimmen. Geeignete Berater mit deren fachlichen Schwerpunkten und Kontaktdaten finden sich in der Berater-Datenbank auf der Webseite www.gruenderland.bayern.

Ablauf des Vorgründungs- oder Nachfolgecoachings: Die IHK prüft jeden Antrag daraufhin, ob die Voraussetzungen für einen Zuschuss gegeben sind. Danach wird das weitere Vorgehen mit dem Gründer besprochen und der Bewilligungsbescheid versandt. Wichtig ist, dass das Coaching erst nach Erhalt der Bewilligung und der Unterzeichnung des Beratungsvertrags beginnt. Eine rückwirkende Förderung ist ausgeschlossen. Das Coaching muss zudem beendet sein, bevor im Haupterwerb gegründet wird. Als Datum der Gründung zählt bei gewerblicher Tätigkeit der Tag der Gewerbeanmeldung oder die notarielle Beurkundung des Gesellschaftervertrags.

 IHK, Tel. 0911 1335-1245
antje.sager@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/coaching

UNTERNEHMENSBERATUNG

Coaching-Programm des Bundes

■ Auch die Bundesregierung fördert Beratungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU): Das Programm „Förderung von Unternehmensberatungen für KMU“ wendet sich an mittelständische Betriebe im Neben- und Vollerwerb, die ein Coaching im betriebswirtschaftlichen Bereich nutzen möchten.

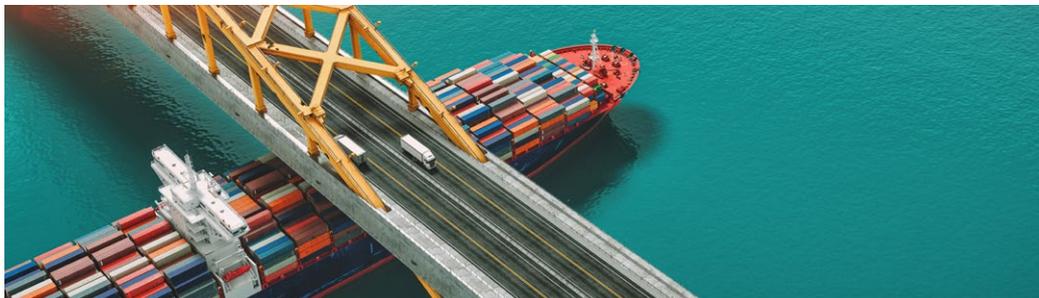
Die Eckdaten des Förderprogramms, das vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) koordiniert wird: Der Zuschuss beträgt für Betriebsstätten 50 Prozent der förderfähigen Beratungskosten, maximal jedoch 1 750 Euro. Je Antragsteller können maximal zwei Beratungen pro Jahr und fünf bis 31. Dezember

2026 gefördert werden. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist Regionalpartner für dieses Förderprogramm und informiert über die detaillierten Förderbedingungen und das Antragsverfahren.

 www.ihk-nuernberg.de/bafa-kmu

LIEFERKETTENGESETZ

Praktische Hilfen für die Umsetzung



■ Wie setzt man das Lieferketten-Sorgfaltspflichten-Gesetz (LkSG) in bestimmten Ländern um? Antworten liefert ein neues Informationsangebot, das gemeinsam von Germany Trade & Invest, Deutscher Industrie- und Handelskammer (DIHK) und Auswärtigen Amt erarbeitet wurde und unter dem Link www.gtai.de/de/trade/specials/lksg abrufbar ist.

Das LkSG gilt seit dem 1. Januar 2023 und verpflichtet Unternehmen, in Abhängigkeit der Mitarbeiterzahl, in ihren Lieferketten menschenrechtliche und bestimmte umweltbezogene Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu be-

achten. Das Gesetz sieht u. a. jährliche und anlassbezogene Risikoanalysen sowie die Einführung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen vor.

Auf dem neuen Portal sind umfangreiche Informationen abrufbar, wie das LkSG in ausgewählten Ländern (darunter China, Indien, Türkei und Mexiko) umgesetzt werden kann. Sie helfen beispielsweise dabei, Risiken zu ermitteln und zu bewerten und Risikoanalysen gemäß den Vorgaben des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zu erstellen.

➔ www.gtai.de/de/trade/specials/lksg

IHK-SEMINAR

Übernahme leicht gemacht

■ „Übernahme leicht gemacht – Worauf ist beim Unternehmenskauf zu achten?“: Diesen Titel trägt ein IHK-Seminar am Montag, 29. April 2024 (14 bis 17.30 Uhr, im „Haus der Wirtschaft“ am Nürnberger Hauptmarkt). Unternehmensberater Jan Steinbauer, Rechtsanwalt Wolfgang Kunert und Notar

Prof. Dr. Axel Adrian informieren über die optimale Planung eines Unternehmenskaufs sowie über rechtliche und steuerliche Fragen.

➔ Anmeldung: www.ihk-nuernberg.de/nachfolge-seminare

Der e-Sparbrief

evenordbank
Leistung höchstpersönlich.



Jetzt online
abschließen!

Nominalzins

3,00%
p.a.

Laufzeit 4 Jahre.

Konditionen freibleibend.
Stand 22.01.2024.

Alles meins!

NACHHALTIGKEIT

Noch mehr Unternehmen müssen Bericht vorlegen

■ Zahlreiche Unternehmen sind bereits heute per Gesetz verpflichtet, über Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen der sogenannten nichtfinanziellen Erklärung zu berichten. Die Offenlegungspflichten gelten bislang für alle kapitalmarktorientierten Unternehmen sowie Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen mit mehr als 500 Arbeitnehmern. Zug um Zug wird die Berichtspflicht nun auf weitere Unternehmen ausgeweitet. Grundlage dafür ist die EU-Richtlinie zur CSR-Berichterstattung „Corporate Sustainability Reporting Directive“ (CSRD), mit der die bisherige „Non-Financial Reporting Directive“ (NFRD) abgelöst wird.

Damit steigt die Zahl der betroffenen Unternehmen von bisher 500 auf rund 15 000. Allerdings wird die Berichtspflicht stufenweise eingeführt – abhängig von der Größe bzw. von den Eigenschaften der Unternehmen: Zunächst sind die Unternehmen, die bereits heute schon einen CSR-Bericht bzw. einen nichtfinanziellen Bericht erstellen müssen, verpflichtet, ab 2025 über die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen, den erweiterten Nachhaltigkeitsbericht nach der neuen CSRD zu erstellen. Unternehmen, die bisher nicht nach NFRD berichtspflichtig waren, müssen erstmalig über das Geschäftsjahr 2025, börsennotierte kleine und mittlere Unternehmen erstmalig über das Geschäftsjahr 2026 berichten.

Foto: j-mel/AdobeStock

Die Berichterstattung der großen Unternehmen hat nach einheitlichen europäischen Standards zu erfolgen, den sogenannten „European Sustainability Reporting Standards“ (ESRS). Die ESRS sind integraler Bestandteil der CSRD und müssen damit verpflichtend angewendet werden. Für börsennotierte kleine und mittlere Unternehmen folgt ein verpflichtender Standard (sogenannter LSME) mit geringeren Anforderungen.

Ebenso wird es einen freiwilligen Berichtsstandard für nicht am Kapitalmarkt gelistete, kleinere und mittlere Unternehmen (sogenannter VSME) geben. Denn auch sie werden innerhalb von Lieferketten oder bei der Kreditvergabe zunehmend gefordert sein, über Nachhaltigkeitsaspekte zu berichten. Entwürfe von LSME und VSME liegen bereits vor, die Verabschiedung auf EU-Ebene wird noch in 2024 erwartet.

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) informiert mit einem **Webinar** am Donnerstag, 22. Februar 2024, 10 bis 11.30 Uhr, über den geplanten freiwilligen Berichtsstandard (Anmeldung: <https://event.dihk.de/spotlightnachhaltigkeitsberichterstattung202024>).

➔ IHK-Dossier zu den neuen Berichtspflichten: www.ihk-nuernberg.de/sustainable-finance

„BUSINESS SCOUT“

Wie nutzt man Chancen in Entwicklungsländern?



Foto: IHK / Oliver Dürbeck

„Business-Scout“ Martin Bader.

■ Wie können sich Unternehmen an Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen? Welche Fördermöglichkeiten gibt es für wirtschaftliche Aktivitäten in Entwicklungs- und Schwellenländern? Über solche Themen informiert Außenwirtschaftsexperte Martin Bader seit Kurzem bayerische Unternehmen als sogenannter „Business Scout“. Er hat sein Büro in der IHK Nürnberg für Mittelfranken und ist – wie die anderen „Business Scouts“ in ganz Deutschland – für die Agentur für Wirtschaft und Entwicklung (AWE) tätig. Sie wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert. Martin Bader war viele Jahre für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zu-

sammenarbeit (GIZ) GmbH insbesondere im Energiesektor in Nordafrika und Bangladesch tätig.

AWE soll deutschen Unternehmen dabei helfen, die vielversprechenden wirtschaftlichen Chancen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu nutzen. Das Problem ist, dass diese oft mit Risiken verbunden sind. Hier setzen die „Business Scouts“ an und unterstützen u. a. auf folgende Weise: Kontaktvermittlung, Länderinformationen, Beratung zu Finanzierungs- und Förderinstrumenten sowie Unterstützung bei Antragstellung und Umsetzung von Projekten.

➔ Martin Bader, business-scout@bihk-service.de



38

Kampagne für das IHK-Ehrenamt: Jetzt informieren und mitmachen!



40

„Kammer-Musik“: IHK-Konzertreihe erspielt Spenden für den guten Zweck.

IHK-Welt

DIHK-VORSCHLÄGE

Bürokratie in der EU abbauen!

Die europäischen Unternehmen sind beinahe täglich mit neuen Gesetzen, Berichtspflichten, Auflagen, Formularen und Anträgen konfrontiert. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) drängt auf rasche Abhilfe und hat deshalb ein Arbeitspapier mit 50 konkreten Lösungsvorschlägen vorgelegt. Laut DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben kommen mittlerweile immer mehr Regulierungen, die den betrieblichen Alltag erschweren, aus der EU. Dies widerspreche dem versprochenen Prinzip „One in, one out“ (für jede neue Regelung eine andere abschaffen). So seien beispielsweise im Jahr 2021 auf EU-Ebene für ein abgeschafftes Gesetz eineinhalb neue entstanden, 2022 habe das Verhältnis bereits bei 1 zu 3,5 gelegen.

Zur Entlastung schlägt er einen Dreiklang vor: Erstens keine neuen Gesetze, die die Unternehmen zusätzlich belasten (z. B. EU-Lieferkettengesetz). Zweitens bestehende Bürokratie konsequent abbauen. Drittens praxisorientierte Rechtsetzung in der Zukunft.

In dem Arbeitspapier macht die IHK-Organisation deshalb 50 konkrete Vorschläge, um Bürokratie abzubauen bzw. zu vermeiden. Einige Beispiele:

- ▶ Zulassungsverfahren bei der EU-Chemikalienverordnung „Reach“ vereinfachen und beschleunigen
- ▶ Medizinprodukteverordnung: keine neuen Dokumentations- und Kennzeichenpflichten für Standardprodukte
- ▶ Arbeitnehmerentsendung innerhalb der EU endlich harmonisieren
- ▶ einheitliche Umsetzung der Verpackungsrichtlinie innerhalb der EU
- ▶ EU-Zolltarif: Änderungen rechtzeitig ankündigen und nur zu festen Terminen (z. B. jeweils zum Monatsersten) einführen
- ▶ EU-Taxonomie und Nachhaltigkeitsberichtserstattung: keine weiteren bürokratischen Anforderungen

➔ Download des Arbeitspapiers:
www.dihk.de (Suchbegriff „EU-Bürokratie“)



IHK-WEITERBILDUNG

Training für Innovatoren

Mit dem Lehrgang „Innovationsmanager/-in (IHK)“ bietet die IHK Nürnberg für Mittelfranken eine Weiterbildung für ganzheitliches Innovationsmanagement. Die Inhalte reichen von der Ideengenerierung über den Innovationsprozess bis hin zum Controlling. Die Teilnehmer erlernen wirksame Strategien und systematische Methoden, damit aus

Ideen konkrete Entwicklungen werden. Die nächste Weiterbildung, bei der auch ein konkretes Innovationsprojekt im Betrieb der Teilnehmer erarbeitet wird, startet am Donnerstag, 21. März 2024. Die sechs Module erstrecken sich bis Juli 2024.

➔ www.ihk-nuernberg.de/innovationsmanager

**GIB
DEINEN
SENF
DAZU**

**IHK-Ehrenamt
Das bringt's!**



Informiere dich jetzt:
ihk-dasbringts.de



**Mach
mit!**





IHK-EHRENAMT

Das bringt's!

Motivationskampagne der IHK Nürnberg für Mittelfranken:

Engagieren Sie sich im IHK-Ehrenamt!

Erfrahrungen und Fachwissen aus der Praxis in die IHK-Arbeit einbringen: Dazu möchten die vielen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte beitragen, die sich im IHK-Ehrenamt engagieren. Sie setzen sich auf verschiedene Weise dafür ein, die Aktivitäten praxisnah zu gestalten – in Vollversammlung, Fachausschüssen und Arbeitskreisen. Und auch als Prüferinnen und Prüfer in den Prüfungsausschüssen der beruflichen Bildung. Sie bringen Wissen und Anregungen aus der Praxis mit und unterstützen die IHK dabei, sich zu wichtigen Themen fachkundig zu positionieren.

Im Herbst 2024 gibt es eine gute Möglichkeit, neu im IHK-Ehrenamt zu starten: Denn dann findet wieder die IHK-Wahl statt, bei der die Vertreterinnen und Vertreter für die IHK-Vollversammlung und die 13 regionalen IHK-Gremien gewählt werden. Mit der Kampagne „IHK-Ehrenamt – Das bringt's!“ will die IHK über das Engagement im IHK-Ehrenamt informieren. Wer bereit ist, regelmäßig bei Veranstaltungen und Sitzungen „seinen Senf dazuzugeben“ und engagiert mitzuarbeiten, kann sich als Kandidat oder Kandidatin bei der IHK-Wahl 2024 aufstellen lassen. Die Kampagne stellt auch weitere Möglichkeiten vor, in der IHK ehrenamtlich mitzuarbeiten – beispielsweise in den Fachausschüssen und in den Prüfungsausschüssen. Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich bereits ehrenamtlich engagieren, berichten in Statements und Videos über ihre Erfahrungen aus der IHK-Arbeit und möchten auch andere dazu motivieren. Sie sind der Meinung: „IHK-Ehrenamt – Das bringt's!“.

Die über 50 persönlichen Statements machen deutlich: Das ehrenamtliche Engagement in der IHK bietet nicht nur die Chance, die Wirtschaftsregion aktiv mitzugestalten. Es bietet auch zahlreiche Möglichkeiten, das eigene Netzwerk zu erweitern, Fachwissen und Erfahrung zu sammeln sowie die eigenen Führungs- und Kommunikationsfähigkeiten weiterzuentwickeln.

Die Beiträge der Unternehmerinnen und Unternehmer sind auf verschiedenen Wegen abrufbar: Sie posten ihre Statements über ihre eigenen Social-Media-Profile, sodass die Kampagne bereits eine große Reichweite erzielt hat. Auf der Kampagnen-Webseite www.ihk-dasbringts.de sind weitere Statements und Videos zu finden, die zum Mitmachen anregen sollen.

Dort gibt es auch Informationen darüber, welches ehrenamtliche Engagement bei der IHK möglich ist. Interessenten können einen Rückruf anfordern und werden dann ganz gezielt beraten, welche Engagements und Themen für sie am besten passen könnten.

Wer bereits im IHK-Ehrenamt engagiert ist und sich noch mit einem Statement an der Kampagne beteiligen möchte, kann sich per E-Mail an den IHK-Geschäftsbereich Kommunikation wenden (presse@ihk-nuernberg.de).

 www.ihk-dasbringts.de

Viele Unternehmerinnen und Unternehmer machen schon mit bei der IHK-Ehrenamts-Kampagne.





Foto: privat

IHK trauert um Adolf Göss

■ Adolf Göss, vormaliger Inhaber des Modehauses Friedrich Rummel GmbH in Ansbach, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Göss hatte sich über viele Jahre in herausragender Weise im IHK-Ehrenamt engagiert. Er übernahm als IHK-Vizepräsident sowie als Mitglied der Vollversammlung und des Handelsausschusses Verantwortung in der wirtschaftlichen Selbstverwaltung. Als langjähriger Vorsitzender des IHK-Gremiums Ansbach war er für viele das Gesicht der IHK in der Region Westmittelfranken, deren Wirtschaftsentwicklung ihm

besonders am Herzen lag. So ging die Einrichtung der IHK-Geschäftsstelle Ansbach maßgeblich auf seine Initiative zurück. Wichtig waren ihm auch die Förderung der beruflichen Bildung und die Stärkung des familiengeführten Einzelhandels, für den er sich auch im Handelsverband Bayern einsetzte. Für seine Verdienste in Wirtschaft und Ehrenamt wurde Adolf Göss vielfach geehrt, u. a. mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, der IHK-Ehrenmedaille und der Ehrennadel in Gold des Handelsverbandes Bayern.



Foto: IHK

Wolfgang Bühler gestorben

■ Dr. Wolfgang Bühler, früherer Vorstandsvorsitzender von AEG Telefunken und der Grete Schickedanz Holding KG in Fürth, ist im Alter von 91 Jahren gestorben. Die Stadt Fürth würdigte in ihrem Nachruf vor allem die Verdienste Bühlers um die Weiterentwicklung des Versandhauses Quelle nach dem Tod von Unternehmensgründer Gustav Schickedanz im Jahr 1977. Neben seinen unternehmerischen Aktivitäten war der promovierte Jurist viel-

fach ehrenamtlich engagiert, u. a. in Sport und Kultur. Auch der IHK Nürnberg für Mittelfranken, deren Vollversammlung er viele Jahre angehörte, war er eng verbunden. Zudem wirkte er lange Zeit als Honorarkonsul der Niederlande. Für seine Verdienste wurde Bühler mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland, dem Bayerischen Verdienstorden und der Goldenen Bürgermedaille der Stadt Fürth.

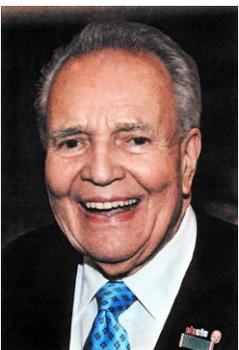


Foto: privat

Trauer um Günter Späth

■ Günter Späth, Gesellschafter der CSC Jäcklechemie GmbH & Co. KG in Nürnberg, ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Der Jurist war 1964 in die Jäckle-Firmengruppe eingetreten. 1970 wurde er zum Mitglied der Geschäftsleitung berufen, seit 1986 fungierte er als alleiniger Geschäftsführer und seit 1995 als Geschäftsführender Gesellschafter. Im Jahr 2004 übergab er die Unternehmensleitung des Chemiehandelshauses an seinen Sohn Robert Späth. Späth übernahm Verantwortung in zahlreichen Ehrenämtern, u. a. als Präsidiumsmitglied im

Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels e. V. (BGA), im Landesverband Groß- und Außenhandel, Vertrieb und Dienstleistungen Bayern e. V. (LGAD) und im Verband Chemiehandel e. V., zu dessen Ehrenpräsidenten er ernannt wurde. Viele Jahre war Späth, der sich auch in verschiedenen Funktionen des IHK-Ehrenamts engagierte, Honorarkonsul der Republik Ungarn. Für sein unternehmerisches und ehrenamtliches Wirken wurde er mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Bundesverdienstkreuz und dem Bayerischen Verdienstorden.

KAMMER-MUSIK

Konzerte bringen 2 250 Euro Spenden

■ Die Konzertreihe „Kammer-Musik“ im „Haus der Wirtschaft“ hat im vergangenen Jahr einen Spendenerlös von 2 250 Euro erbracht. Er kommt wieder der Benefiz-Aktion „Freude für alle“ des Verlags Nürnberger Presse zugute. Organisiert wurden die fünf Konzerte von der IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Hochschule für Musik Nürnberg. Bei den Auftritten

gaben Ensembles von Studentinnen und Studenten der Hochschule ihr Können zum Besten. Der Eintritt war kostenlos, die Besucher konnten aber für die Wohltätigkeitsaktion spenden. Die „Kammer-Musik“ soll in loser Folge fortgesetzt werden.

www.ihk-nuernberg.de/kammermusik



Markus Löttsch 60 Jahre

■ IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch hat seinen 60. Geburtstag gefeiert. Im Jahr 2008 hatte er die Nachfolge von Dr. Dieter Riesterer angetreten, der in den Ruhestand gegangen war. Löttsch war nach Bankausbildung und Jura-Studium u. a. im Bayerischen Wirtschaftsministerium und als stellvertretender Geschäftsführer von Bayern International tätig. Anschließend war er fünf Jahre Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Sachsen in Dresden. Seit seinem Amtsantritt in der IHK Nürnberg für Mittelfranken brachte er u. a. Projekte und neue Service-Angebote in den Bereichen berufliche Bildung, Digitalisierung, Fachkräfte-Einwanderung und Außenwirtschaftsförderung auf den Weg. Besondere Anliegen sind ihm zudem die Themen Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung, bei denen die IHK mit gutem Beispiel vorangeht. Nicht zuletzt koordinierte er das Bauprojekt „Haus der Wirtschaft“ – den Teilneubau und die Modernisierung des traditionsreichen IHK-Gebäudes am Hauptmarkt.



Foto: Daniel Karmann

Dieter Riesterer 80 Jahre

■ Dr. Dieter Riesterer, der die IHK Nürnberg für Mittelfranken von 1992 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2008 als Hauptgeschäftsführer leitete, hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Riesterer brachte wichtige Projekte voran, die bis heute nachwirken: Wesentlich gestaltete er das Entwicklungsleitbild der Region Nürnberg mit, maßgeblich beteiligt war er an der regionalen Umsetzung der High-Tech-Offensive der Bayerischen Staatsregierung. Intensiv setzte er sich für den Ausbau der Forschungsinfrastruktur ein und positionierte die IHK Nürnberg als deutschlandweiten Vorreiter für Angebote im betrieblichen Umweltschutz. Nicht zuletzt brachte er zahlreiche Projekte in den Bereichen Berufsbildung und Außenwirtschaft auf den Weg. Der promovierte Diplom-Kaufmann war 1972 in die IHK eingetreten. Von 1980 bis zu seiner Berufung zum Hauptgeschäftsführer im Jahr 1992 leitete er die Abteilung Volkswirtschaft. Im Ruhestand engagierte er sich lange Zeit als Vorstand der IHK-Kulturstiftung der mittelfränkischen Wirtschaft, die er 1993 mit initiiert hatte.



Foto: IHK

NEWKAMMER

Empfang für neue IHK-Mitglieder

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken stellt am 18. April und 17. Oktober 2024 bei der Veranstaltung „NewKammer“ ihre Serviceangebote für Betriebe vor (jeweils Donnerstag, 18 bis 20 Uhr, in der IHK Nürnberg für Mittelfranken, Hauptmarkt 25/27, Nürnberg).

Eingeladen sind Selbstständige, die erst seit Kurzem Mitglied der IHK sind, aber auch alle anderen Interessierten, die mehr über die IHK wissen wollen. Neben Kurz-

vorträgen gibt es die Möglichkeit, mit Fachleuten aller IHK-Geschäftsbereiche konkrete Fragen zu besprechen, mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu netzwerken oder sich in einem Workshop über das Thema „Social Media – Einführung und Strategien für Unternehmer“ zu informieren.

➔ Anmeldung:
IHK, Tel. 0911 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/anmeldung



**TAGEN IM GRÜNEN ABSEITS
URBANER HEKTIK – MIT KURZEN WEGEN
UND VIELEN MÖGLICHKEITEN!**



**AMBERGER
CONGRESS CENTRUM
ENTSPANNT
EFFEKTIV TAGEN**

Schießstätteweg 8 • 92224 Amberg
Tel. 09621 4900-0 • acc@amberg.de
www.acc-amberg.de





MEHR ALS ZEITUNG

Exklusive Geschenkiideen!



Finden Sie
das perfekte
Mitarbeiter-
Geschenk!

Zu jedem Anlass!

Erlebnisgutscheine • Bücher • regionale Spezialitäten

Tickets für regionale und deutschlandweite Veranstaltungen & vieles mehr

tickets.vnp.de • shop.vnp.de • 0911 216-2777

Ihre Anfrage nehmen unsere Service-Center gerne persönlich entgegen oder per Mail an:
shop@vnp.de oder tickets@vnp.de • shop.vnp.de und tickets.vnp.de sind Produkte von Nürnberger Nachrichten,
Nürnberger Zeitung und deren Heimatzeitungen.

Ihre Ansprechpartner für Werbung
in der „WiM“.

Lassen Sie sich gerne beraten!



Patrick Strerath
Stv. Leitung Werbevermarktung

☎ 0911 216-2556

✉ patrick.strerath@vnp.de

Christine Funke – Verkaufsleitung

☎ 0911 216-2984

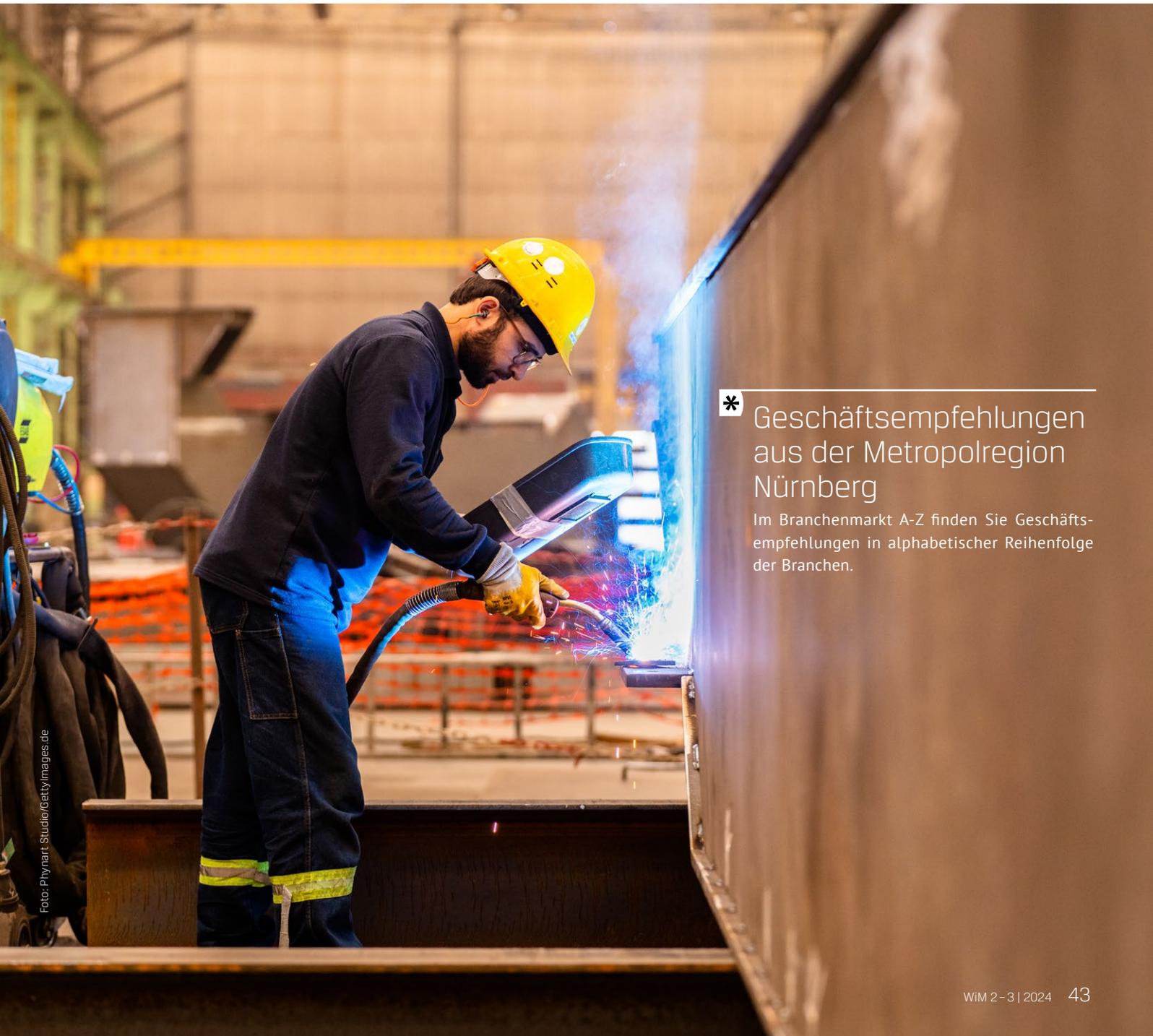
✉ christine.funke@vnp.de

Bastian Zaar – Verkaufsleitung

☎ 0911 216-2630

✉ bastian.zaar@vnp.de

Branchen A-Z



* Geschäftsempfehlungen aus der Metropolregion Nürnberg

Im Branchenmarkt A-Z finden Sie Geschäftsempfehlungen in alphabetischer Reihenfolge der Branchen.

ABBRUCHARBEITEN



WIR BEWEGEN ETWAS - PACKEN WIR'S AN!

- Erdbau
- Tiefbau
- Entsorgung
- Abbruch
- Schadstoffsanierung
- Bauschuttrecycling

VERTRAUEN DURCH LEISTUNG UND QUALITÄT



M. Reithelshöfer GmbH

Erdbau M. Reithelshöfer GmbH
 Äußere Abenberger Straße 131 - 135 • 91154 Roth
 Tel. 09171 845-0 • info@reithelshoefer.de
 www.reithelshoefer.de

ROHRREINIGUNGSSERVICE

Abfluss verstopft in Küche, Bad, WC ...?

RRS.de
Rohrreinigungs-Service RRS GmbH
 Das Original seit 1972

Neumühlweg 129
 90449 Nürnberg
 Tel. (0911) 68 93 680
 Fax (0911) 68 42 55

Tag + Nacht Notdienst, Hilfe rund um die Uhr! **0911-68 93 680**

- Rohr-, Abfluss-, Kanal-Reinigung
- 24 Stunden Notdienst
- Hochdruckpülung & -reinigung
- Kanal-TV-Untersuchung
- Dichtheitsprüfung
- Kanal-Rohr-Sanierung
- Leitungsortung
- Rückstau-Schutz

Halt Dein Rohr sauber!

Mitglied der Handwerkskammer Nürnberg



ZELTE-VERMIETUNG/-VERKAUF

INDUSTRIE - HANDEL - HANDWERK

ZELTE HOFMANN GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für eine schnelle Lösung im Bereich:

Industrie-/ Lagerzelthallen
Verkaufs-/ Ausstellungszelte
Event-/ Veranstaltungszelte

Rufen Sie uns an: 0911-3 26 21 49

Leyher Straße 56 • 90431 Nürnberg
 zelte-hofmann@t-online.de

www.zeltehofmann.de

KARTBAHN



FORMULA.DE
 KARTING, MOTORSPORT, EVENTS & ...

Business-Event mit Adrenalin-Kick
 in der Indoor-Kartbahn in Nürnberg

oder

Rennaction
 bei Ihnen direkt vor Ort
 www.mobile-kartbahn.de

Kilianstraße 102 • 90425 Nürnberg • 0911 366 30 30 • www.formula.de

INDUSTRIE-/HALLENBAU



A.M. hallenbau gmbh
 Ihr kompetenter Partner für Industrie- & Gewerbehallen

über 25 Jahre Erfahrung

Hallen aus Stahl

Tel. 09661/8762-0 • Fax -20
 Hauptstr. 51 - 92237 Sulzbach-Rosenberg

Tel. 0341/4250-522 • Fax -523
 An der Wendschleife 9 • 04249 Leipzig
 info@am-hallenbau.de • www.am-hallenbau.de

FÖRDERTECHNIK



ALEXIUS FÖRDERTECHNIK **MITSUBISHI FORKLIFT TRUCKS**

MOVE THE WORLD FORWARD

ALEXIUS Fördertechnik GmbH
 Industriestraße 10-14
 90592 Schwarzenbruck
 Tel.: 09128/9135-0 Fax: 09128/9135-50
 www.alexius-gabelstapler.de

Seit 1959 Ihr Partner für Stapler und Logistik



M. + S. BAUER GMBH
 Am Tower 35
 90475 Nürnberg
 Tel. +49 (0) 9128 / 73947-0

www.staplerbauer.com

INDUSTRIE-/HALLENBAU



SYSTEC fabeco
 Gesellschaft für Stahlhallenbau mbH

STAHL HALLENBAU

Weberschlag 10 - 92729 Weiherhammer
 Telefon: 09605 / 9 22 48-0
 www.system-fabeco.de
 info@system-fabeco.de

KOMPETENT . ZUVERLÄSSIG . SCHNELL

Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung der folgenden Sachverständigen wurde für das jeweils angegebene Fachgebiet – gemäß der Sachverständigenordnung der IHK Nürnberg für Mittelfranken – verlängert:

M. Eng. Volkmar Merkel, Dipl.-Ing. (FH), Willi-Grasser-Str. 9, 91056 Erlangen, Fachgebiet: „Schäden an Gebäuden“ (13. Oktober 2023)

Norbert Bauernschmidt, Adolph-Kolping-Str. 10, 91217 Hersbruck, Fachgebiet: „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ (13. Oktober 2023)

Christof Weber, Coseler Str. 3, 90766 Fürth, Fachgebiet: „Altlasten-Sanierung“ (13. Oktober 2023)

M. Reza Bonakdar, Dipl.-Ing., Storchenweg 13, 90513 Zirndorf, Fachgebiet: „Orientteppiche“ (6. Dezember 2023)

Daniel Meyer-Rohrbach, Laufamholzstr. 370 I, 90482 Nürnberg, Fachgebiet: „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ (6. Dezember 2023)

Thomas Matuschowitz, Dipl.-Ing. (FH), c/o DuE WertConsult Dumke & Edenharter Partnerschaft ö. b. u. v. Sachverständige für Bewertungen, Schwaighausener Str. 17, 90613 Großhabersdorf, Fachgebiet: „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ (8. Dezember 2023)

Jörg Thumulla, Dipl.-Chem. (Univ.), c/o anbus analytik GmbH, Mathildenstr. 48, 90762 Fürth, Fachgebiet: „Schadstoffe und Gerüche in Innenräumen“ (8. Dezember 2023)

Manfred Helm, Dipl.-Ing. (FH), Architekt, Passauer Str. 15, 90480 Nürnberg, Fachgebiet: „Schäden an Gebäuden“ (14. Dezember 2023)

Olaf Pattloch, Dipl.-Geogr., c/o KP Ingenieurgesellschaft für Wasser und Boden mbH, Richard-Stücklen-Str. 2, 91710 Gunzenhausen, Fachgebiet: „Grundwassererschließung“ (15. Dezember 2023)

Günter Franke, Windsbacher Str. 53, 91564 Neuendettelsau, Fachgebiet: „Photovoltaische Anlagentechnik“ (15. Dezember 2023)

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung der folgenden Sachverständigen ist für das jeweils angegebene Fachgebiet – gemäß der

Sachverständigenordnung der IHK Nürnberg für Mittelfranken – zum 31. Dezember 2023 erloschen:

Helmut Gruhn, Dipl.-Ing. (TU), Eschenbachstr. 17, 91126 Schwabach, Fachgebiet: „Datenverarbeitung in der Videotechnik“

Prof. Dr.-Ing. Richard Anton Herrmann, Lammelbach 5, 91567 Herrieden, Fachgebiet: „Bodenmechanik, Erd- und Grundbau; Baugrund- und Gründungsbedingte Schäden“

Dieter Müller, Dipl.-Ing. (FH), Ringstr. 44, 91126 Rednitzhembach, Fachgebiet: „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“

Ulrich Sieler, Dipl.-Ing., c/o LGA Bautechnik GmbH Grundbauinstitut, Tillystr. 2, 90431 Nürnberg, Fachgebiet: „Tunnelbau und Baugruben“

Helmut Simon, Dipl.-Ing. (FH), Fischbachstr. 10, 90552 Röthenbach a. d. Pegnitz, Fachgebiet: „Sanitär- und Heizungstechnik“

Der Sachverständigenausweis vom 16. November 2018, befristet bis 31. Dezember 2023, des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen **Jörg Thumulla**, Dipl.-Chem. (Univ.), c/o anbus analytik GmbH, Mathildenstr. 48, 90762 Fürth, Fachgebiet: „Schadstoffe und Gerüche in Innenräumen“ ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt. Dem Sachverständigen wurde ein neuer Ausweis ausgehändigt.

Die öffentliche Bestellung und Beeidigung des Sachverständigen **Peter Grosch**, Dipl. agr. oec., Metzger Str. 28, 74074 Heilbronn, Fachgebiet: „Ökologischer Landbau“ ist gemäß § 25 c I SVO, Art. 10 II Nr. 4 a) BayAGIHK erloschen. Die Bestallungsurkunde und der Sachverständigenausweis – jeweils vom 9. Oktober 1991 – des von der Regierung von Mittelfranken öffentlich bestellten Sachverständigen werden hiermit für ungültig erklärt.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen **Thomas Kratzer**, Staatl. gepr. Techniker für Bautechnik (Hochbau), Dammstr. 2h, 90765 Fürth, Fachgebiet: „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ ist erloschen. Die Bestallungsurkunde und der Sachverständigenausweis – jeweils vom 11. November 2022 befristet bis 31. Dezember 2027 – sowie der zugehörige Sachverständigen-Rundstempel sind verloren gegangen und werden hiermit für ungültig erklärt.

TRESORE

ZFS SAGERER
Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

0911 / 933 88 -0
sagerer-tresore.de
Emmericher Straße 19, 90411 Nürnberg



KAFFEEVERSORGUNG

Espresso
di mio gusto

Kaffeereise zu den
Lupembe Mamas

Rein von Frauen angebaut, auf Vulkanböden gereift. Ein Kaffee, der mit seinen vollmundigen Aromen überzeugt.
www.espresso.de



Wirtschaftssatzung der IHK Nürnberg für Mittelfranken für das Geschäftsjahr 2024

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken hat am 12. Dezember 2023 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I, S. 3306) und der derzeit gültigen Beitragsordnung folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2024 (1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird wie folgt festgestellt:

1. in der Plan-GuV

mit Erträgen in Höhe von		44.275 TEUR
Betriebserträge	43.775 TEUR	
Finanzerträge	500 TEUR	
mit Aufwendungen in Höhe von		47.302 TEUR
Betriebsaufwand	45.479 TEUR	
Finanzaufwand	1.736 TEUR	
Steuern	87 TEUR	
mit dem geplanten Vortrag in Höhe von		1.069 TEUR
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von		-1.958 TEUR
2. im Finanzplan

mit Investitionseinzahlungen in Höhe von (Positionen 10., 12. und 14.)		680 TEUR
mit Investitionsauszahlungen in Höhe von (Positionen 11., 13. und 15.)		1.787 TEUR
mit Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten (Position 18.)		-722 TEUR

II. Beitrag

1. (1) Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind, sowie Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit deren Gewerbebeitrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt.

(2) Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt haben, sind für das Haushaltsjahr der Betriebseröffnung und für das darauffolgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 Euro nicht übersteigt. Dies gilt nur, soweit sie in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

- 2.1 IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,
 - a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 8.000 Euro 40,00 Euro
 - b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von mehr als 8.000 Euro 60,00 Euro
- 2.2 IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
 - a) mit einem Verlust oder Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 24.500 Euro 120,00 Euro

- b) mit einem Gewerbebeitrag von mehr als 24.500 Euro bis 1.000.000 Euro 300,00 Euro
- c) mit einem Gewerbebeitrag von mehr als 1.000.000 Euro bis 6.000.000 Euro 500,00 Euro
- d) mit einem Gewerbebeitrag von mehr als 6.000.000 Euro bis 20.000.000 Euro 1.000,00 Euro
- e) mit einem Gewerbebeitrag von mehr als 20.000.000 Euro 4.000,00 Euro

Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.2. a) zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in einer ebenfalls der IHK Nürnberg für Mittelfranken zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft (persönlich haftende Gesellschaft i.S.v. § 161 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 40 Prozent ermäßigt. Gleiches gilt für Gesellschaften, deren sämtliche Anteile von einem im Handelsregister eingetragenen Unternehmen gehalten werden, sofern beide Unternehmen ihren Hauptsitz im IHK-Bezirk haben.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,24 Prozent des Gewerbebeitrages beziehungsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 Euro für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2023 (Geschäftsjahr).
5. Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben. Soweit ein Kammerzugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der Kammer nach der Höhe des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird die Bemessungsgrundlage entsprechend § 162 AO geschätzt.

III. Kredite

1. Investitionskredite

Für Investitionen können Kredite in Höhe von 0,00 Euro aufgenommen werden.

2. Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 10.000.000,00 Euro aufgenommen werden.

Diese Wirtschaftssatzung tritt nach Veröffentlichung zum 1. Januar 2024 in Kraft.

Nürnberg, 12. Dezember 2023

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken	
Dr. Armin Zitzmann	Markus Löttsch
Präsident	Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nürnberg, 12. Dezember 2023

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken	
Dr. Armin Zitzmann	Markus Löttsch
Präsident	Hauptgeschäftsführer

Die Wirtschaftssatzung 2024 wurde im Bundesanzeiger am 9. Januar 2024 im Bereich „Verschiedene Bekanntmachungen – Verschiedenes“ gemäß § 15 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken veröffentlicht.

Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Die Vorsitzenden sowie die Beisitzerinnen und Beisitzer der „Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft“ für das Kalenderjahr 2024:

Vorsitzender:

Prof. Dr. Roland Gegner, Nürnberg

stellvertretende Vorsitzende:

Norbert Holthaus, Vorsitzender Richter am Landgericht i. R., Fürth

Wolfgang Uhl, Ass., Geschäftsführer der Handwerkskammer für Mittelfranken, Nürnberg

Beisitzerinnen und Beisitzer:

Claudia Blokesch, Geschäftsführerin der Vollrath & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

Kerstin Brkasic-Bauer, Geschäftsführerin der Blond! – Vertriebs GmbH, Nürnberg

Karsten Buroh, Value_A Marketing Intelligence, Nürnberg

Karl-Stefan Dörr, Prokurist der Speck-Pumpen Verkaufsgesellschaft GmbH, Neunkirchen am Sand

Christof Dohnke, Geschäftsführer der Johann Hitz GmbH, Fürth

Wilhelm Graf, Geschäftsführer der Feser, Graf & Co. Automobil Holding GmbH, Nürnberg

Bert-Joachim Hanusch, Altdorf

Klaus Harl, Geschäftsführer der „Küchen Loesch“, Leonh. Carl Loesch GmbH, Nürnberg

Gisela Linke, Rechtsassessorin, Leiterin der Beratungsstelle Verbraucherzentrale Bayern e. V., Nürnberg

Wolfgang Schulze (jun.), persönlich haftender Gesellschafter der Schulze & Co. KG, Nürnberg

Katharina Schumacher, Geschäftsführerin der Arina GmbH, Nürnberg

Thomas von Griesheim, Inhaber der Firma Kiwi-House New Zealand Products e. K., Ansbach

Melanie von Vopelius, Prokuristin der Vopelius Chemie AG, Fürth

Iris Wörnlein-Herbke, Geschäftsführerin der Messebau Wörnlein GmbH, Nürnberg

IHK, Tel. 0911 1335-1428

frank.wildner@nuernberg.ihk.de

www.ihk-nuernberg.de/einigungsstelle

Nachfolgebörse www.nexxt-change.org

Die Online-Börse „nexxt-change“ bringt Gründer und Übergeber von bestehenden Unternehmen zusammen. Getragen wird sie von folgenden Initiatoren: Bundeswirtschaftsministerium, KfW Bankengruppe, Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie Deutscher Sparkassen- und Giroverband. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist Regionalpartner der Börse in Mittelfranken.

So funktioniert nexxt-change:

- Über die Plattform www.nexxt-change.org können Sie direkt Kontakt mit den Inserenten aufnehmen: Button „Unternehmenssuche“ anklicken und dort die gewünschte Chiffre-Nummer eingeben. Beim gefundenen Inserat den Button „Kontakt“ anklicken und über das Kontaktformular eine Nachricht an den Inserenten schreiben.

- Sie können auch selbst Angebote oder Gesuche in die Online-Unternehmensbörse einstellen.
- Ihr Inserat wird in gekürzter Form in „WiM“ veröffentlicht, wenn Sie Mitglied der IHK Nürnberg für Mittelfranken sind (Angebote) bzw. wenn ihr Firmensitz oder Wohnort in Mittelfranken liegt (Gesuche).

Kontakt: IHK, Tel. 0911 1335-1167, carolin.engert@nuernberg.ihk.de

Angebote

Beteiligung und Übergabe eines Buchhaltungsbüros: Das kaufmännische Büro für Finanz- und Lohnbuchhaltung mit Sitz im Nürnberger Land ist seit über 25 Jahren tätig. Es verfügt über einen gepflegten Kundenstamm und ein gutes Netzwerk. Der Eigentümer bietet eine Beteiligung an. In drei bis fünf Jahren ist eine Übergabe möglich.
7A-1704ad

Fahrradgeschäft mit Werkstatt und Online-Shop abzugeben: Das Geschäft mit angeschlossener Werkstatt und Online-Shop liegt zentral im Großraum Nürnberg. Es werden alle bekannten Marken der Branche angeboten. Das Einzugsgebiet erstreckt sich bis Oberbayern und Schwaben. Das Personal ist in allen Bereichen sehr gut ausgebildet und eingearbeitet. Das Unternehmen steht ab sofort zur Übergabe an einen Nachfolger bereit. [7A-4da007](#)

Nachfolge für Online-Shops in den Bereichen Golf und Familienprodukte gesucht: Die beiden Shops werden seit 2023 im Dropshipping-Modell betrieben, wodurch kein Lagerbestand notwendig ist. Die GmbH kann in einem Share Deal zu einem niedrigen Kaufpreis übernommen werden. Auch ein Asset Deal für einen oder beide Online-Shops ist möglich. Vorhandene Social-Media-Accounts sind Teil des Kaufs. Die GmbH hat keine Verbindlichkeiten. Die laufenden Kosten beschränken sich auf Kleinstbeträge. Die Übernahme ist ideal für Marktbegleiter oder Neugründer. [7A-6a9c78](#)

Roh- und Tiefbau-Unternehmen in Nordbayern abzugeben: Die GmbH ist u. a. auf die Bereiche Keller- und Rohbau sowie Maurer- und Pflasterarbeiten spezialisiert und im Umkreis von ca. 200 Kilometern um den Großraum Nürnberg aktiv. Das Unternehmen besteht aus zwei Gesellschaftern und beschäftigt neun fest angestellte Mitarbeiter. Es erwirtschaftete im Jahr 2021 einen Jahresumsatz von rund 1,3 Mio Euro und im Geschäftsjahr 2022 einen Umsatz von rund 1,9 Mio Euro und ein EBITDA von über 270 000 Euro. Der Auftragsvorlauf ist hoch und die Planung reicht bis in das dritte Quartal 2024. Eine Übernahme ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt möglich. [7A-f4beea](#)

Griechisches Traditionsrestaurant in Ansbach zu verpachten: Aus Altersgründen ist das Restaurant mit 180 Sitzplätzen (110 innen, 70 außen) abzugeben. Es liegt in der Ansbacher Altstadt, in über 35 Jahren wurde eine treue Stammkundschaft aufgebaut. Nach einer Komplettrenovierung in 2012 wurden weitere Reparaturen laufend getätigt, sodass bei einer Übernahme kein weiterer finanzieller Aufwand notwendig ist. Abzulösen sind für insgesamt unter 100 000 Euro lediglich das Inventar, die Kücheneinrichtung sowie ein „ideeller“ Firmenwert. Ein langfristiger Pachtvertrag zu marktgerechten Konditionen ist frei mit dem Vermieter verhandelbar. [7A-4a71ac](#)

Produktionsfirma im Reproservice und Digitaldruck zu verkaufen: Das Nürnberger Geschäft existiert seit 1986 und ist auf Reproservice-Management für Architekten und Bauträger spezialisiert. Es verfügt über Kundenparkplätze und eine Abholstation. Die Firma wird aus Altersgründen inklusive Warenbestand und Maschinen verkauft. Der Gesellschafter steht auf Wunsch nach dem Verkauf als Teilzeitkraft zur Verfügung. Die BWA der Jahre 2020, 2021 und 2022 können bei Interesse eingesehen werden. [7A-582bd2](#)

Käufer für Software-Firma aus den Bereichen Automotive und Quality gesucht: Die GmbH mit Sitz in Bayern wurde 2013 gegründet und hat sich auf Entwicklung und Implementierung individueller Software-Lösungen, IT-Systeme und Hardware-Produkte für Unternehmen aus der Automobilbranche spezialisiert, die zur Qualitätssicherung dienen. In den letzten Jahren konnte das Unternehmen mit fünf Mitarbeitern einen kontinuierlichen Anstieg des Jahresumsatzes (2022: 1,4 Mio Euro) und eine deutliche Erhöhung der EBIT-Marge (2022: 0,9 Mio Euro) verzeichnen. [7A-5dcc0a](#)

Photovoltaik-Firma zu verkaufen: Das mittelfränkische Unternehmen wurde neu gegründet und setzt Photovoltaik-Anlagen bis 30 kWp um. Die schuldenfreie GmbH wird inklusive Namensrechten und Website abgegeben. Es ist kein Personal vorhanden. [7A-766fe3](#)

Plattform für digitale Verlagssuche mit Algorithmus und Metadaten-Analyse abzugeben: Das Tool hilft Autoren dabei, den passenden Verlag für ihr Manuskript zu finden. Der Algorithmus gleicht dazu die Angaben des Autors mit über 1 000 Verlagen und über 500 000 analysierten Büchern ab. Durch den Plattform-Ansatz sollten über Boobook auch Absprachen von der Manuskripteinreichung bis hin zur Verlagsunterzeichnung abgebildet werden. Aus Zeitmangel konnte das Projekt allerdings nicht mehr weiterentwickelt werden und steht zum Verkauf. [7A-48a961](#)

Kinderkaufhaus zu verkaufen: Das Fachgeschäft existiert seit Jahrzehnten in einem Gewerbegebiet einer mittelgroßen Kreisstadt. In direkter Nähe befinden sich weitere stark frequentierte Einzelhändler. Auf über 3 000 Quadratmetern werden Artikel aus den Bereichen Spielwaren, Schreibwaren, Bücher, Kindertextil, Hobby- und Geschenkartikel angeboten. Bestens eingearbeitetes und engagiertes Fachpersonal ist vorhanden. [7A-33bd60](#)

Consulting-Firma für Fördermittelberatung abzugeben: Das Unternehmen ist auf Fördermittelberatung im De-Minimis Bereich spezialisiert und kann ortsunabhängig und auch im Nebenerwerb betrieben werden. Der Verkäufer gibt seine Anteile ab, weil er sich auf seine anderen Firmen konzentrieren möchte. [7A-515606](#)

Familiengeführtes Küchenstudio in Franken sucht Nachfolger: Das Studio befindet sich im ländlichen Raum in direkter Nähe zu einer sehr wirtschaftsstarken Region und ist auf mittel- und hochpreisige Küchen mit gewissem Planungsanspruch spezialisiert. Es befindet sich seit fast 40 Jahren im Familienbesitz und wird inklusive einer 200 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche und Lagerräumen übergeben. Es kann ab sofort übernommen werden. Es sind verschiedene Nachfolgeoptionen denkbar. [7A-6bf634](#)

Gesuche

Zeitarbeitsunternehmen zur Übernahme gesucht: Die Firma xact projects GmbH ist seit zehn Jahren als Dienstleister im Bereich Projektmanagement tätig. Um weiter expandieren zu können, wird ein Zeitarbeitsunternehmen zur Übernahme gesucht. Wichtig ist eine funktionierende Infrastruktur mit Backoffice und Vertrieb und einem bestehenden Kundenstamm. [7S-5b5e8c](#)

Hausverwaltung zur Übernahme gesucht: Die Käufer (Ehepaar) verfügen über eine langjährige Erfahrung im Bereich Immobilien und suchen eine Hausverwaltung in der Region Nürnberg mit einem aktiven Kundenstamm. [7S-6d7c14](#)

Online-Shops gesucht: Der Käufer ist seit acht Jahren in der Branche aktiv. Er hat Standorte in ganz Deutschland und über 300 Kunden. Um das Portfolio zu erweitern, werden Online-Shops zum Kauf oder als strategisches Investment gesucht. [7S-51d892](#)





50

Neue Berufsbilder 2024: „Industriekaufmann“ und Umweltberufe modernisiert.



52

IHK-Bildungsberater: Rat und Tat für Azubis und Ausbildungsbetriebe.

Special

Personal | Bildung

AZUBIS GEEHRT

Bayerische Meister aus Mittelfranken

■ Elf Auszubildende aus Mittelfranken gehören zu den bayernweit besten im Prüfungsjahrgang 2023. Bei einer Feierstunde im „Haus der Wirtschaft“ in Nürnberg zeichnete IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch die erfolgreichen Azubis aus. Die fünf Kaufleute und sechs Facharbeiterinnen und Facharbeiter haben ihre Ausbildung in ihren Berufen bzw. Fachrichtungen nicht nur alle mit der Gesamtnote „sehr gut“ (Notendurchschnitt mindestens 1,4) absolviert, sondern auch das bayernweit beste Gesamtergebnis in ihren Berufen erzielt. Insgesamt hatten 8 573 Prüflinge in Mittelfranken an den IHK-Abschlussprüfungen im Winter 2022/2023 und im Sommer 2023 teilgenommen.

Nach Worten von Markus Löttsch haben die „Einser-Azubis“ ihre Leistungsfähigkeit und ihr Engagement eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Mit dem Abschluss der Ausbildung seien sie nun hoch geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wirtschaft. Ausdrücklich dankte er auch den engagierten Unternehmen, die für den Erfolg ihrer Auszubildenden ebenfalls mit einer Urkunde ausgezeichnet wurden. Eine Auszeichnung als „Bayerische Meister“ erhielten folgende Absolventen:

- ▶ **Jan Elm**, Fachinformatiker (Leibold Sicherheits- & Informationstechnik GmbH, Eckental)
- ▶ **Tobias Fikrt**, Personaldienstleistungskaufmann (R&H Sicherheit GmbH, Veitsbronn)
- ▶ **Michael Haas**, IT-System-Elektroniker (Deutsche Telekom AG, GHS, Iphofen)
- ▶ **Katja Heberlein**, Fachinformatikerin (Datev eG, Lauf a. d. Pegnitz)
- ▶ **Robert Ludescher**, Produktionsfachkraft Chemie (Weilburger Graphics GmbH, Gerhardshofen)



Foto: IHK

- ▶ **Timo Mayan**, Eisenbahner im Betriebsdienst (DB Netz AG, Hemhofen)
- ▶ **Alexander Seltmann**, Berufskraftfahrer (Fristo Getränkemarkt GmbH, Hallerndorf)
- ▶ **Jacqueline Weckerlein**, Mediengestalterin Digital und Print (Verlag Nürnberger Presse, Schwanstetten)
- ▶ **Nadine Weiß**, Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen (Deutsche Post AG, Treuchtlingen)
- ▶ **Jonas Werling**, Mediengestalter Digital und Print (Verlag Nürnberger Presse, Herzogenaurach)
- ▶ **Maximilian Wimmer**, Automobilkaufmann (BMW AG, Igensdorf)

Alle Einser-Absolventen des aktuellen Prüfungsjahrgangs können sich für das Begabten-Förderprogramm des Bundesbildungsministeriums bewerben. Die Stipendiaten können im Förderprogramm drei Jahre lang jährlich 2 900 Euro für anspruchsvolle berufliche Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen. Für Mittelfranken stehen heuer etwa 115 Plätze zur Verfügung.

Bayerns Beste: IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch (vorne Mitte) und Stefan Kastner, Leiter IHK-Geschäftsbereich Berufsbildung (r.), mit den landesbesten Auszubildenden aus Mittelfranken.



IHK informiert Ausbildungsbetriebe

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken informiert nach Erlass der Verordnungen alle Ausbildungsbetriebe schriftlich per Brief über die Neuordnung der Berufsbilder. Außerdem informiert die IHK auf folgenden Wegen:

- ▶ Homepage www.ihk-nuernberg.de/s/134941
- ▶ Newsletter „Berufsbildung aktuell“
(abonnieren über www.ihk-nuernberg.de/infoservice)
- ▶ Informationsveranstaltungen im ersten Halbjahr 2024
- ▶ Für Fragen stehen auch die IHK-Bildungsberaterinnen und -berater zur Verfügung: www.ihk-nuernberg.de/bildungsberater (siehe auch Artikel auf Seite 52 in dieser WiM)

AUSBILDUNGSBERUFE

Neue Berufsbilder kommen

In diesem Jahr werden der Ausbildungsberuf „Industriekaufmann/-frau“ sowie die Umweltberufe modernisiert.

Gemeinsam ist den modernisierten Berufen, dass die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit sowie digitalisierte Arbeitswelt mehr Gewicht bekommen (sogenannte Standard-Berufsbildpositionen). Die neuen Berufsbilder treten alle zum 1. August 2024 in Kraft. Ausbildungsverträge, die schon abgeschlossen wurden und nach diesem Stichtag beginnen, behalten ihre Gültigkeit. Sie müssen lediglich mit einem Nachtrag angepasst werden. Ausbildungsverhältnisse, die davor begonnen haben oder beginnen, werden noch gemäß den bisherigen Ausbildungsordnungen zu Ende geführt.

Eigentlich sollten auch die insgesamt **19 Bauberufe** modernisiert werden. Doch der geplante Erlass der neuen Verordnungen für diese Ausbildungsberufe wird nach aktueller Information des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie e.V. vorerst nun doch nicht erfolgen. Das In-Kraft-Treten der Verordnungen zum 1. August 2024 ist somit ungewiss.

Industriekaufmann/-frau: Dieser wichtige Ausbildungsberuf behält seine bisherige Bezeichnung und auch die bewährte Ausrichtung wird fortgeführt. Er ist weiterhin als sogenannter Monoberuf mit Einsatzgebieten strukturiert, die Regelausbildungsdauer beträgt wie bisher 36 Monate. Die modernisierte Ausbildungsverordnung wird voraussichtlich im März im Bundesgesetzblatt veröffentlicht.

Die Lernziele sind allgemein und technikkonform formuliert, sodass sich die zahlreichen Branchen und Unternehmen, die in diesem Beruf ausbilden, darin wiederfinden. In der ersten Ausbildungshälfte stehen u. a. folgende Themen auf dem Ausbildungsplan: Arbeitsvorbereitung, Logistik und Lager, Beschaffung,

Marketing, Vertrieb, Personal sowie kaufmännische Steuerung und Kontrolle. Neu aufgenommen werden Inhalte aus den Feldern digitale Geschäftsprozesse, Kommunikation und Zusammenarbeit, projektorientiertes Arbeiten und Internationales. Neu ist zudem die sogenannte gestreckte Abschlussprüfung: Zur Mitte der Ausbildung wird Teil 1 der Abschlussprüfung abgelegt, die mit 25 Prozent für die Endnote gewichtet wird. Zum Ende der Ausbildung steht dann Teil 2 der Prüfung an – wie bisher mit einem schriftlichen und einem mündlichen Teil (berufstypische Fachaufgabe im jeweiligen Einsatzgebiet).

Umwelttechnische Berufe: Zum 1. August 2024 treten die Verordnungen für die vier modernisierten Berufe im Umweltbereich in Kraft (laut Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 22. Dezember 2023). Die Berufe wurden mit neuen Bezeichnungen versehen und inhaltlich modernisiert:

- ▶ Umwelttechnologe/-in für Wasserversorgung
- ▶ Umwelttechnologe/-in für Abwasserbewirtschaftung
- ▶ Umwelttechnologe/-in für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- ▶ Umwelttechnologe/-in für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen (Schwerpunkt: Rohrleitungsnetze oder Industrieanlagen)

Während die ersten beiden Berufe in der öffentlichen Verwaltung ausgebildet werden, sind die beiden anderen Berufe auch in der gewerblichen Wirtschaft angesiedelt. Weitere wichtige Neuerung: Es wird die gestreckte Abschlussprüfung eingeführt (erster Teil zur Mitte der Ausbildung, zweiter Teil an deren Ende).

IHK-BILDUNGSBERATER

Rat und Tat bei der Ausbildung

Erste Adresse bei allen Fragen rund um die Ausbildung:
die neun IHK-Bildungsberaterinnen und -berater.



Zwischen rund 200 IHK-Ausbildungsberufen können Ausbildungsbetriebe und Jugendliche in Mittelfranken wählen – da fällt der Überblick manchmal schwer. Darüber hinaus gibt es beim Abschluss von Ausbildungsverträgen und während der Ausbildung für Betriebe und Azubis einiges zu beachten. Für Orientierung rund um die berufliche Ausbildung sorgen die neun Bildungsberaterinnen und -berater der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Sie stehen Unternehmen und Auszubildenden für alle Ausbildungsfragen zur Verfügung und informieren, beraten und unterstützen bei der Lösung von Problemen. Sieben der IHK-Bildungsberater konzentrieren sich auf die kaufmännischen IHK-Berufe und zwei auf die gewerblich-technischen Berufe. Eine regionale Zuständigkeit ermöglicht es, dass insgesamt jährlich bis zu 2 000 Betriebsbesuche durchgeführt werden.

Foto: Daniel Ernst/AdobeStock

Neu zum Team der Bildungsberater ist Stefanie Riedel hinzugestoßen: Sie war bis vor Kurzem als Filialleiterin im Einzelhandel tätig und betreut jetzt speziell die mittelfränkischen Ausbildungs-

betriebe der Lebensmittelfilialisten. Ihre Motivation beschreibt sie folgendermaßen: „Wir möchten möglichst viele Unternehmen und künftige Auszubildende von der dualen Ausbildung begeistern. Und außerdem wollen wir, dass sich beide Seiten bei der beruflichen Ausbildung bestens betreut fühlen und sich dabei auf das Wichtigste konzentrieren können: Motivierte Fachkräfte für die Zukunft auszubilden.“ Das unterstreicht auch Manuel Korn, der seit einem halben Jahr als kaufmännischer Bildungsberater in Schwabach sowie in den Landkreisen Nürnberger Land und Roth aktiv ist: „Wir sehen uns als Partner in der Ausbildung und Dienstleister für Betriebe und Auszubildende.“

Für die Ausbildung geeignet?

Neben diesem Selbstverständnis als Dienstleister hat die IHK als zuständige Stelle zudem den klaren gesetzlichen Auftrag, die Berufsausbildung in den IHK-Berufen zu organisieren und auch zu überwachen. Die wesentliche Grundlage hierfür ist das Berufsbildungsgesetz (BBiG). Es regelt u. a., welche

Inhalte in einen Ausbildungsvertrag gehören und welche Rechte und Pflichten sich hieraus für beide Parteien ergeben. Um erstmalig ausbilden zu dürfen, ist laut BBiG eine sogenannte Eignungsfeststellung durch die Berater erforderlich, die in einem persönlichen Gespräch im Betrieb die grundlegenden Voraussetzungen prüfen. So muss beispielsweise neben der fachlichen und persönlichen Eignung des Ausbilders geklärt werden, ob auch alle erforderlichen Inhalte vermittelt werden können, die sich aus der jeweiligen Ausbildungsverordnung ergeben. In einem veganen Restaurant ist es beispielsweise schwer, alle erforderlichen Inhalte der Kochausbildung zu vermitteln. Das muss allerdings kein Hindernis für eine Ausbildung sein, denn das Restaurant kann mit einem anderen Gastronomiebetrieb zusammenarbeiten, der die fehlenden Komponenten abdeckt. Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, erhält der Betrieb von der IHK die offizielle Erlaubnis, im jeweiligen Beruf ausbilden zu dürfen.

Jetzt muss der frischgebackene Ausbildungsbetrieb „nur“ noch einen passenden Auszubildenden finden – eine nicht einfache Aufgabe angesichts von etwa 1 000 Ausbildungsplätzen, die derzeit in Mittelfranken unbesetzt sind. Deshalb sind die IHK-Bildungsberater auch stark darin engagiert, bei ihren mehreren tausend Ausbildungsbetrieben für die Berufsausbildung zu werben. So nehmen sie an zahlreichen Ausbildungsmessen in der Region teil und versuchen auch auf vielen weiteren Wegen, Ausbildungsbetriebe und Bewerber zusammenzubringen. So finden bereits seit mehreren Jahren die „IHK-Last-Minute-Börse“ und die „IHK-Nachvermittlungsbörse“ statt. Ab 2024 wird die Bildungsberatung zudem mit einer mobilen Beratungsbox durch Mittelfranken touren.

Auch nach dem Abschluss des Ausbildungsvertrages ist die Arbeit der IHK-Bildungsberater nicht zu Ende, denn sie begleiten Betriebe und Azubis auch während der Ausbildung mit Rat und Tat. Vielfältig sind die Fragen, die an die IHK herangetragen werden und in einem persönlichen Gespräch im Betrieb oder auch telefonisch besprochen werden: Wie kann ich sicherstellen, dass die Azubis gut in die Ausbildung starten und nicht bald wieder abbrechen? Wie sieht es mit der Ausbildungsvergütung aus? Wie lange dürfen minderjährige Azubis arbeiten? Was tun, wenn es in der Ausbildung Schwierigkeiten gibt? Die IHK-Bildungsberater stehen bei all diesen Themen jederzeit gerne zur Verfügung.

kaufmännische Berufe



Foto: Vanessa Mund

Nürnberg

Christine Gräff
Tel. 0911 1335-1278
christine.graeff@nuernberg.ihk.de



Foto: Vanessa Mund

Fürth

Cornelia Reinhardt
Tel. 0911 1335-1257
cornelia.reinhardt@nuernberg.ihk.de



Foto: IHK Nuernberg fuer Mittelfranken

Erlangen

Carolin Schweizer
Tel. 0911 1335-1261
carolin.schweizer@nuernberg.ihk.de



Foto: IHK

Herzogenaurach

Florian Kelch
Tel. 0911 1335-1223
florian.kelch@nuernberg.ihk.de



Foto: IHK

Nürnberger Land, Roth, Schwabach

Manuel Korn
Tel. 0911 1335-1119
manuel.korn@nuernberg.ihk.de



Foto: Vanessa Mund

Westmittelfranken

Bernhard Essel
Tel. 0911 1335-1221
bernhard.essel@nuernberg.ihk.de



Foto: IHK

filialisierter Lebensmittel Einzelhandel

Stefanie Riedel
Tel. 0911 1335-1244
stefanie.riedel@nuernberg.ihk.de

gewerblich-technische Berufe



Foto: Vanessa Mund

Nürnberg Süd/Ost, Nürnberger Land, Roth, Schwabach, Weißenburg-Gunzenhausen

Christian Frauenknecht
Tel. 0911 1335-1238
christian.frauenknecht@nuernberg.ihk.de



Foto: IHK Nuernberg fuer Mittelfranken

Nürnberg Nord/West, Erlangen, Fürth, Herzogenaurach, Westmittelfranken (außer Weißenburg-Gunzenhausen)

Cüneyt Gürlevik
Tel. 0911 1335-1230
cueneyt.guerlevik@nuernberg.ihk.de

AUSBILDUNGSBILANZ

Ausbildungsmarkt boomt

Jugendliche sind bei den Ausbildungsbetrieben in Mittelfranken als Azubis nach wie vor heiß begehrt.



Der mittelfränkische Ausbildungsmarkt ist weiter im Aufwind – die Corona-bedingte Delle ist offenbar überwunden. Die Ausbildungszahlen sind zum zweiten Mal in Folge deutlich gestiegen. Jugendliche, die in diesem Jahr die Schule beenden, haben beste Chancen, ihre berufliche Karriere mit einer dualen Ausbildung zu beginnen: Denn die Ausbildungsbetriebe in der Region suchen weiterhin Nachwuchs.

In Mittelfranken standen im laufenden Ausbildungsjahr laut Zahlen der Arbeitsagenturen 69 Bewerberinnen und Bewerber 100 Ausbildungsplätzen gegenüber. Während die Jugendlichen nach der Schule sozusagen die Qual der Wahl hatten, mussten die Betriebe um Auszubildende „buhlen“. Letztendlich konnten bei weitem nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden. Dass die IHK Nürnberg für Mittelfranken das Ausbildungsjahr mit einem deutlichen Plus gegenüber dem Vorjahr abschließen konnte, zeigt, dass die IHK-

Foto: Industrieblick/AdobeStock

Berufe durchaus gefragt sind. Konkret in Zahlen: Im Jahr 2023 wurden mit 7 825 Ausbildungsverhältnissen 5,5 Prozent mehr Verträge geschlossen als im Vorjahr. Insgesamt befinden sich im Rahmen der zwei- bis dreieinhalbjährigen Ausbildung zurzeit 18 089 Azubis in den mittelfränkischen Betrieben von Industrie, Handel und Dienstleistung in einem Ausbildungsverhältnis.

Die **technischen Berufe** verzeichneten 2023 mit 2 847 neuen Ausbildungsverträgen ein Plus von 9,2 Prozent. Besonders gefragt waren die Berufe der Elektrotechnik und da besonders die Fachinformatiker mit einem Plus von über 17 Prozent (über alle Fachrichtungen). Deutliche Zuwächse verzeichnen auch die beiden größten Berufe der Metalltechnik (Industriemechaniker plus zehn Prozent, Mechatroniker plus 15 Prozent).

In den **kaufmännischen Berufen** wurden 4 978 neue Ausbildungsverträge geschlossen (plus 3,6 Prozent). „Spitzenreiter“ sind hier zum zweiten Mal in Folge die Hotel- und Gaststättenberufe (plus 29 Prozent). Auch die Finanzberufe verzeichnen deutliche Zuwächse (Banken und Versicherungen je plus 13 Prozent), ebenso wie die Industriekaufleute (plus sechs Prozent). Rückläufig sind dagegen die Ausbildungszahlen im Handel, was in erster Linie auf die Kaufleute im Einzelhandel zurückzuführen ist (minus 15 Prozent).

Im laufenden Jahr wird weiterhin die **Unterstützung der Betriebe bei der Gewinnung neuer Auszubildender** im Fokus stehen. Neben den Veranstaltungen und Projekten, die sich 2023 bewährt haben, wird die IHK weitere neue Formate ausprobieren, um möglichst viele Jugendliche für die duale Ausbildung zu gewinnen und vor allem die Zahl an unbesetzten Ausbildungsplätzen zu minimieren. Daher fand bereits im Januar erstmals eine Nachrückerbörse statt. Bei dieser konnten unbesetzte bzw. wieder frei gewordene Ausbildungsplätze mit Auszubildenden besetzt werden, die ihren Ausbildungsplatz während der Probezeit verlassen oder die Probezeit an der Fachoberschule nicht bestanden haben.

i

Die fünf häufigsten IHK-Ausbildungsberufe in Mittelfranken (nach Zahl der Neuverträge)

kaufmännische Berufe: Verkäufer/-in (577), Kaufmann/-frau für Büromanagement (555), Industriekaufmann/-frau (510), Kaufmann/-frau im Einzelhandel (510), Kaufmann/-frau für Groß-/Außenhandelsmanagement (258)

gewerblich-technische Berufe: Fachinformatiker/-in Systemintegration (362), Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung (345), Industriemechaniker/-in (298), Mechatroniker/-in (267), Elektroniker/in für Betriebstechnik (156)

www.ihk-nuernberg.de/ausbildung

JETZT BEWERBEN

IHK kürt „Azubis des Monats“

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken zeichnet in diesem Jahr jeweils einen „Azubi des Monats“ aus. Ausbildungsbetriebe können dafür Auszubildende nominieren, die sich in besonderer Weise im Betrieb engagieren. Dies können beispielsweise Projekte und Aktivitäten in Bereichen wie Soziales, Nachhaltigkeit oder betriebliche Innovation sein. Aus den Bewerbungen wählt eine Jury (Mitglieder des IHK-Berufsbildungsausschusses, Azubis und IHK-Mitarbeiter) jeweils den „Azubi des Monats“.

Die ausgezeichneten Azubis werden zu einem „Meet & Greet“ mit dem Team von Radio Energy Nürnberg eingeladen. Dort lernen sie den Radiobetrieb kennen und können mit den Redakteuren ein Statement aufnehmen, das später für einen Radiospot zum Azubi-Projekt verwendet wird. Und auch die Ausbildungsbetriebe der engagierten Azubis können profitieren: Sie nehmen kostenfrei an der „Azubi-Challenge 2024“ am 28. November teil – einem neuen Veranstaltungsformat der IHK, um Azubis für das Ausbildungsjahr 2025 zu gewinnen.

Der erste „Azubi des Monats“ im Januar war **Konstandinos Paschos** von der Evenord-Bank eG-KG in Nürnberg. „Er ist sehr zuverlässig und zeichnet



Foto: IHK / Marco Bürger

sich durch sein grenzenloses Engagement aus“, so Ausbildungsleiterin Jasmin Gorecki. Er habe sich in allen Abteilungen gut und schnell eingearbeitet, übernehme Projekte in der Bank, lerne neue Azubis an und nehme an Bewerbungsverfahren für die neuen Azubis teil.

➔ www.ihk-nuernberg.de/azubi-des-monats
www.ihk-nuernberg.de/azubi-challenge

Konstandinos Paschos von der Evenord-Bank eG-KG in Nürnberg (M.) ist erster „Azubi des Monats“. Hier mit Ausbilderin Jasmin Gorecki und Vorstand Wolfgang Rupprecht (r.), Berufsschullehrer Nils Marko (2. v. l.) und Stefan Kastner, Leiter IHK-Geschäftsbereich Berufsbildung (l.).

IHK-AKADEMIE MITTELFRANKEN

Lehrgangszertifikat wird digital

Die Weiterbildungszertifikate der IHK-Akademie Mittelfranken gibt es jetzt nicht nur in Papierform, sondern auch digital. Erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer der IHK-Zertifikatslehrgänge erhalten seit Kurzem zusätzlich zum klassischen Zertifikat ein sogenanntes digitales „Open Badge“ („offenes Abzeichen“).

Der Vorteil dieser digitalen Lernabzeichen: Man kann damit seine Fähigkeiten und Leistungen beispielsweise in Online-Karriere-Portalen wie LinkedIn öffentlich machen und die absolvierten Lehrinhalte nachweisen.

Die Badges basieren auf standardisierten Formaten und sind damit portabel – sie können also quasi in einem elektronischen Rucksack gespeichert und auf verschiedenen Online-Plattformen parallel verwendet werden. Die IHK-Akademie verwendet für ihre Zertifikatslehrgänge



das deutschlandweite Open Badges-System der DIHK-Bildungs-gGmbH.

➔ www.ihk-akademie-mittelfranken.de/open-badge
<https://ihk-kompetenz.plus/wissenswertes/open-badges/>

BERUFSORIENTIERUNG

IHK-Bildungsberater gehen auf Tour



Schulen, auf Ausbildungsmessen und zu anderen Veranstaltungen in ganz Mittelfranken (WiM berichtete).

Unterstützt werden die IHK-Bildungsberater von „Misty“, einem Beratungsroboter, der auf Basis von Künstlicher Intelligenz Fragen zur Ausbildung beantwortet. Der Roboter wird – unterstützt von der Hochschule Ansbach – immer weiter mit Informationen gefüttert, sodass er ständig „dazulernt“ und auch detaillierte Fragen beantworten kann. Mit der deutschlandweit einmaligen Initiative ergänzt die IHK ihre zahlreichen Aktivitäten, um den Schülern die Vorteile einer beruflichen Ausbildung und die große Bandbreite der Ausbildungsberufe nahezubringen. Der Hintergrund: Jedes Jahr bleiben in Mittelfranken viele Ausbildungsplätze unbesetzt, u. a. wegen der demografischen Entwicklung und wegen des Trends zu höheren Schulabschlüssen und zum Studium.

In ganz Mittelfranken unterwegs: Die IHK-Bildungsberaterinnen und -berater kommen mit der „Beratungsbox“ direkt zu den Schülerinnen und Schülern.

Die IHK kommt zu den Schülerinnen und Schülern und informiert sie vor Ort über die berufliche Ausbildung. Diese Idee steht hinter der „mobilen Beratungsbox“ – einem neuen Angebot der IHK Nürnberg für Mittelfranken für die Berufsorientierung. Die IHK-Bildungsberaterinnen und -Berater gehen also direkt dorthin, wo auch die Schüler und deren Eltern zu finden sind: in die

Die IHK-Bildungsberater waren bereits im vergangenen Jahr mit der „Beratungsbox“ unterwegs. Im Frühjahr 2024 geht es mit den Terminen weiter, u. a. Berufsbasar der Städtischen und Staatlichen Wirtschaftsschule Nürnberg, Ausbildungsmessen in Herzogenaurach und an der Berufsschule 4 in Nürnberg.

www.ihk-nuernberg.de/beratungsbox

BERUFLICHE WEITERBILDUNG

Zertifikat für IHK-Lehrgänge

Es gibt zahlreiche Förderprogramme, mit denen der Staat die berufliche Weiterbildung von Arbeitnehmern und Arbeitssuchenden finanziell unterstützt. Diese müssen sich darauf verlassen können, dass die Qualität der entsprechenden Lehrgänge stimmt. Die sogenannte AZAV-Zertifizierung unterstützt sie dabei, geeignete Weiterbildungsangebote zu finden. Dieses Zertifikat („Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung“) ist unabdingbar für alle Weiterbildungsanbieter und Lehrgänge, die mit arbeitsmarktpolitischen Förderprogrammen unterstützt werden.

Die IHK-Akademie Mittelfranken ist seit 2023 zertifizierter Bildungsträger nach AZAV-Standard. Aktuell läuft die Zertifizierung für die Lehrgänge „Personalassistent (IHK)“, „Elektrofachkraft (IHK) für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV-Vorschrift 3 (Industrie)“ sowie „Integrative Managementsysteme (IHK)“. Mit diesen Zertifizierungen haben auch die IHK-Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, eine staatliche Förderung auf Basis des neuen Gesetzes zur Stärkung der

Aus- und Weiterbildung zu erhalten, wenn ihre Mitarbeiter daran teilnehmen.

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Förderinstrumenten soll ab 1. April 2024 ein „Qualifizierungsgeld“ eingeführt werden. Dieses richtet sich an Arbeitgeber und deren Beschäftigte, die vom Strukturwandel (z. B. aufgrund der Digitalisierung) betroffen sind. Die Arbeitgeber können Beschäftigte für eine berufliche Weiterbildung freistellen und in dieser Zeit Qualifizierungsgeld von der Agentur für Arbeit erhalten. Das Qualifizierungsgeld wird gewährt für Lehrgänge mit mehr als 120 Stunden, die über eine arbeitsplatzbezogene, kurzfristige Anpassungsfortbildung hinausgehen. Informationen auf der Webseite des Bundesministeriums (www.bmas.de, Suchbegriff „Qualifizierungsgeld“).

[IHK, Tel. 0911 1335-2351](mailto:elke.neumann@nuernberg.ihk.de)
elke.neumann@nuernberg.ihk.de

JOBS, SO VIELFÄLTIG WIE SIE!

Steigen Sie ein in die bunte
Medienwelt des VNP!



vnp.de/karriere



MEHR ALS ZEITUNG



FÖRDERPROGRAMM

Azubis gehen
in die weite Welt

Während der Ausbildungszeit Erfahrungen im Ausland sammeln:
Förderprogramme unterstützen dabei finanziell.

Für viele Studentinnen und Studenten sind Auslandsaufenthalte ein fester Bestandteil des Studiums. Weniger bekannt ist, dass auch Auszubildende ihren Horizont durch Auslandsaufenthalte erweitern können. Diese Möglichkeit eröffnet das Berufsbildungsgesetz (BBiG) ausdrücklich: Demnach können die Azubis bis zu einem Viertel der regulären Ausbildungszeit im Ausland verbringen – und zwar sowohl in einem Block oder auch in mehreren Abschnitten.

Natürlich muss der Ausbildungsbetrieb dem Auslandsaufenthalt zustimmen, es gibt also keinen Rechtsanspruch darauf. Wenn der Betrieb sein Okay gibt, muss er die Ausbildungsvergütung während des Auslandsaufenthalts weiterzahlen. Die Reise- und Unterbringungskosten muss er jedoch nicht übernehmen, diese trägt grundsätzlich der Azubi. Es gibt aber Förderprogramme, die die Kosten ganz oder zu einem beträchtlichen Teil decken.

Zu den wichtigsten gehören das EU-Bildungsprogramm „Erasmus+“ sowie „Ausbildung weltweit“, das Fördermittel des Bundeswirtschaftsministeriums vergibt:

Über „Erasmus+“ werden Auslandsaufenthalte in den EU-Mitgliedsstaaten sowie in Island, Liechtenstein, Norwegen, Serbien, der Türkei und Nordmazedonien bezuschusst. Das Programm steht jungen Menschen offen, die sich in der Erstausbildung befinden und ein Auslandspraktikum in Europa absolvieren möchten. Für ein „Erasmus+“-Stipendium können sie sich allerdings nicht direkt bewerben, sondern der Antrag muss über Ausbildungsbetrieb, Bildungseinrichtungen oder Organisationen (z. B. Berufsschule oder IHK) gestellt werden (www.erasmusplus.de/erasmus/berufsbildung).

Das Programm „Ausbildung weltweit“ des Bundesbildungsministeriums stellt Gelder für Auslandsaufenthalte in Ländern zur Verfügung, die nicht von „Erasmus+“ abgedeckt werden. Grundsätzlich ist eine Förderung für Aufenthalte auf der ganzen Welt möglich, die zwischen drei Wo-

chen und drei Monaten dauern. Der Förderantrag muss über den Ausbildungsbetrieb, die Berufsschule oder die jeweils zuständig IHK oder Handwerkskammer gestellt werden. Koordiniert wird „Ausbildung weltweit“ von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Berlin und von der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V. in Düsseldorf (www.berufsbildung-ohne-grenzen.de).

Jonas Gruß vom Geschäftsbereich Berufsbildung der IHK Nürnberg für Mittelfranken berät Azubis und deren Ausbildungsbetriebe, was bei Auslandsaufenthalten zu beachten ist und welche Fördermöglichkeiten es gibt. Er möchte die jungen Leute dazu motivieren, die Chance eines Auslandspraktikums zu ergreifen: „Man kann dabei seine Fremdsprachenkenntnisse und auch seine sozialen Kompetenzen verbessern. Und sicher wird man mit vielen neuen Eindrücken und mehr Selbstvertrauen zurückkommen.“

Er informiert auch über Formalitäten, die zu beachten sind: So muss man sich für die Zeit des Auslandsaufenthalts von der Berufsschule freistellen lassen. Im Ausland muss man keine Berufsschule besuchen, aber den versäumten Schulstoff selbstständig nachholen. Das Berichtsheft muss während des Auslandsaufenthalts weitergeführt und vom Ausbilder unterzeichnet werden. Auch auf versicherungsrechtliche Aspekte sollte man achten: Im europäischen Ausland gilt der Schutz der deutschen Sozialversicherungen in aller Regel weiter, dies muss man sich allerdings von der Krankenkasse bestätigen lassen. Für den außereuropäischen Raum ist eine zusätzliche Krankenversicherung nötig, wenn es kein Sozialversicherungsabkommen zwischen Deutschland und dem entsprechenden Land gibt. Auch dies lässt sich über die eigene Krankenkasse klären. Dringend zu empfehlen ist außerdem der Abschluss einer Auslandsreisekrankenversicherung.

 IHK, Tel. 0911 1335-1909
jonas.gruss@nuernberg.ihk.de



Foto: Designpics/AdobeStock

AZUBI JULIAN GIRSCHIK

Wie war's in Schweden?

Speditionskaufmann Julian Girschik über den Auslandsaufenthalt während seiner Ausbildung

Julian Girschik hat gerade den schriftlichen Teil seiner IHK-Abschlussprüfung als Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung bei der Firma Kühne + Nagel AG & Co. KG absolviert. Während seiner Ausbildung hat er einen sechswöchigen Aufenthalt bei der schwedischen Tochtergesellschaft von Kühne + Nagel verbracht, der durch das Programm „Erasmus+“ gefördert wurde. Im Gespräch mit „WiM“ berichtet er über seine Erfahrungen.

Wie bist du darauf gekommen bist, einen Auslandsaufenthalt während der Ausbildung einzuplanen?
Ich wollte ohnehin für längere Zeit ins Ausland. Und als ich nach einem Ausbildungsplatz gesucht habe, hatte mein späterer Ausbildungsbetrieb bereits in der Anzeige damit geworben, dass Auslandsaufenthalte möglich sind. Das hat mich gleich begeistert. Dann ist aber erstmal Corona dazwischengekommen. Als Reisen wieder möglich waren, habe ich mit der schwedischen Niederlassung meines Betriebes Kontakt aufgenommen und gefragt, ob ein sechswöchiges Praktikum in Malmö möglich ist. Zeitgleich habe ich mich bei der IHK nach den Fördermöglichkeiten erkundigt.

Klingt spannend! Wie sah es dann in finanzieller Hinsicht aus?

Ich war echt überrascht, wie gut das gefördert wird. Bei „Erasmus+“ hängt die tatsächliche Höhe vom jeweiligen Land ab. Bei mir waren es etwa 2 600 Euro, die ich für die sechs Wochen bekommen habe. Damit konnte ich meine Unterkunft und die Hin- und Rückreise finanzieren. Mein deutsches Azubi-Gehalt habe ich natürlich weiter be-

kommen. Zurück bin ich übrigens mit dem FlixBus gefahren. Dafür habe ich sogar noch einen Bonus für umweltfreundliches Reisen bekommen.

Und wie war das, als du dann tatsächlich in Malmö angekommen bist?

Meine Kollegen waren supernett und haben mich herzlich in Empfang genommen. Abends haben sie mich öfter zum Afterwork eingeladen. Und ich habe viele internationale Studenten in der Nachbarstadt Lund kennengelernt, mit denen ich abends oder am Wochenende unterwegs war.

Und wie sieht es jetzt mit deinen Schwedisch-Kenntnissen aus?

Vor Ort habe ich über Duolingo versucht, Schwedisch zu lernen, allerdings nach drei Wochen aufgegeben. Mehr als „Das Mädchen isst Äpfel“ kann ich nicht mehr sprechen. Dafür hat sich mein Englisch deutlich verbessert.

Du klingst immer noch ganz begeistert. Was würdest du anderen Azubis mit auf den Weg geben?

Am besten einfach mal nachfragen, ob die eigene Firma eine Niederlassung oder ein Partnerunternehmen im Ausland hat. Und dann natürlich wegen des Ablaufs des Programms und wegen der Fördermöglichkeiten die IHK fragen. Die Organisation war jedenfalls keine große Hürde. Es bringt einen echt weiter und war eine einmalige Erfahrung, die ich jedem nur ans Herz legen kann.

Die Fragen stellte Stefan Kastner, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Berufsbildung.



Foto: IHK

Julian Girschik

IHK-AKADEMIE MITTELFRANKEN

Über 200 Lehrgänge, Seminare und Workshops

■ Rund 60 IHK-Zertifikatslehrgänge, 130 Seminare und zahlreiche Workshops: Dieses breite Angebot für die berufliche Weiterbildung steht 2024 auf dem Programm der IHK-Akademie Mittelfranken. Es umfasst kaufmännische, technische und IT-Themen

sowie Trainings zu Führung, Kommunikation und Selbstmanagement. Die technischen und kaufmännischen Praxisstudiengänge basieren auf bundeseinheitlichen Lehrplänen und bereiten auf anerkannte IHK-Weiterbildungsabschlüsse vor. Sie können

berufsbegleitend oder in Vollzeit absolviert werden. Eine Reihe von Lehrgängen ist online-gestützt, sodass die Teilnehmer zeit- und ortsunabhängig lernen können.

www.ihk-akademie-mittelfranken.de



IHK-INTEGRATIONSMESSE

Berufsbörse für ausländische Fachkräfte

■ Mit der „IHK-Integrationsmesse 2024“ am Montag, 4. März 2024 (10 bis 14 Uhr, im „Haus der Wirtschaft“ am Hauptmarkt) bietet die IHK Nürnberg für Mittelfranken ein Forum, um Unternehmen mit internationalen Fachkräften, Geflüchteten und Migranten zusammenzubringen. Arbeitgeber sowie potenzielle Mitarbeiter und Auszubildende haben die Chance, innerhalb kurzer

Zeit mehrere Gespräche zu führen und sich kennenzulernen. Begleitet wird die Integrationsmesse durch Vorträge zu Themen wie Fachkräfte-Einwanderung, Beschäftigung von Geflüchteten sowie erfolgreiche Integration im Betrieb.

➔ Anmeldung:
www.ihk-nuernberg.de/integrationsmesse

Illustration: Dmitrij Musku/AdobeStock

WIRTSCHAFT AN GYMNASIEN

IHK macht Schule



Foto: AdobeStock/Studio Romantic

■ An den Gymnasien sollen praktische Themen aus der Wirtschaft noch stärker vermittelt werden. Dieses Ziel verfolgt die IHK Nürnberg für Mittelfranken mit ihrem Projekt „IHK macht Schule“, das im Schuljahr 2024/2025 starten soll. Der IHK-Fachausschuss Fachkräftesicherung will damit den Schülerinnen und Schülern an Gymnasien mehr Einblicke in die Welt der Wirtschaft geben.

Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 bis 13. Derzeit werden die Lerneinheiten erarbeitet, die sich u. a. mit der regionalen Wirtschaft in Mittelfranken und mit der dualen Ausbildung beschäftigen. Als Dozenten sollten Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Fach- und Führungskräfte zum Einsatz kommen, die sich auch im IHK-Ehrenamt engagieren und praktische Erfahrungen aus den Betrieben vermitteln können. Die einzelnen inhaltlichen Bausteine finden regelmäßig über das Schuljahr verteilt statt. Zentraler Bestandteil des Projektes sind Exkursionen zu bedeutenden Wirt-

schaftsstandorten und Unternehmen aller Größen in der Region. Damit wird den Schülerinnen und Schülern ein direkter Einblick in die Arbeitswelt ermöglicht und es werden erste Verbindungen zu mittelfränkischen Unternehmen hergestellt.

Mit dem Projekt soll zum einen das Image der regionalen Wirtschaft gestärkt und Verständnis für wirtschaftliche Belange geweckt werden. Zum anderen will es deutlich machen, dass auch eine duale Ausbildung viele Karrierewege mit guten Verdienstmöglichkeiten eröffnet und somit eine überzeugende Alternative zum Studium darstellt. „Deshalb sehen wir das Projekt als einen wichtigen Baustein für die Berufsorientierung und die Fachkräftesicherung“, sagte Markus Neubauer, Vorsitzender des IHK-Fachausschusses und Geschäftsführer der Silbury Deutschland GmbH in Fürth.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1123
antonia.lehner@nuernberg.ihk.de

TAGUNG AM 17. JUNI

Inklusion in der Arbeitswelt

■ Wie kann man Menschen mit Behinderung gut in die Arbeitswelt integrieren? Um diese Frage geht es beim Fachtag „Inklusion in der Arbeitswelt“ am Montag, 17. Juni 2024 (15 bis 19.30 Uhr, im „Haus der Wirtschaft“ der IHK am Nürnberger Hauptmarkt). Zunächst geht es in einem Vortragsteil um Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten für Unternehmen sowie um beispielhafte Inklusionsprojekte in Betrieben der Region. Anschließend stehen bei einem „Markt der Möglichkeiten“ Unternehmen, Inklusionsamt, Jobcenter, Agentur

für Arbeit, Kammern und weitere Beratungsstellen für Gespräche zur Verfügung. Unternehmen, die auf der Veranstaltung ihre Erfahrungen und Erfolge bei der Inklusion von behinderten Mitarbeitern teilen möchten, können sich beim Inklusionsamt melden.

➔ Stadt Nürnberg, Inklusionsamt
 Tel. 0911 231-74933
andrea.sitzmann@stadt.nuernberg.de
www.inklusion.nuernberg.de

Foto: New Africa/AdobeStock

AUSBILDUNG

Bitte nicht abbrechen!

■ Konflikte im Ausbildungsbetrieb, Probleme in der Berufsschule oder fehlende Motivation: Es gibt zahlreiche Gründe, warum Azubis die Flinte ins Korn werfen und ihre Ausbildung abbrechen. Das will die Initiative „VerA – Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen“ vermeiden, indem sie den jungen Leuten während der Ausbildung einen Coach zur Seite stellt.

„VerA“ wurde vor 15 Jahren vom deutschlandweit tätigen Senior Experten Service (SES) mit Sitz in Bonn ins Leben gerufen – einer Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH. Die pensionierten Fach- und Führungskräfte haben in diesen Jahren über 22 000 Auszubildende begleitet. „Und das mit einer Erfolgsquote von 75 Prozent“, so SES-Geschäftsführer Dr. Michael Blank. „Unsere Expertinnen und Experten waren da – bei Problemen in der Berufsschule, im Ausbildungsbetrieb oder im privaten Umfeld.“ In Mittelfranken engagieren sich

derzeit rund 150 Senior-Experten ehrenamtlich, wie VerA-Regionalkoordinator Konrad Braun berichtet. Sie unterstützen aktuell etwa 100 Auszubildende dabei, ihre Ausbildung gut zu Ende zu bringen.

Partner des bundesweiten Mentorenprogramms sind die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und der Bundesverband der Freien Berufe (BFB). Gefördert wird es vom Bundesbildungsministerium, sodass das Angebot für Auszubildende, Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen kostenfrei ist.

➔ VerA-Regionalkoordinator Konrad Braun
Mobil 0151 11736810,
nuernberg@vera.ses-bonn.de
www.vera.ses-bonn.de
IHK, Tel. 0911 1335-1231,
stefan.kastner@nuernberg.ihk.de



Foto: Chris Ryan/Getty Images.de

AUSLÄNDISCHE ABSCHLÜSSE

Mit Weiterbildung noch mehr erreichen

■ Manche Berufsabschlüsse, die im Ausland erworben wurden, sind nur teilweise mit dem entsprechenden deutschen Abschluss vergleichbar. Ausländische Fachkräfte können aber eine vollständige Anerkennung erreichen, wenn sie sich entsprechend weiterbilden. Hier setzt das neue Projekt „Qualifizierungsbegleitung“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken an.

Die IHK berät die Fachkräfte und auch deren Arbeitgeber dabei, welche Weiterbildungsangebote in Frage kommen und erstellt auf Wunsch einen Qualifizierungsplan. Die sogenannte Anpassungsqualifizierung (APQ) kann aber auch im eigenen Betrieb stattfinden, der die noch fehlenden Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt. Außerdem informiert die IHK über Fördermöglichkeiten und steht den Fachkräften während der gesamten Zeit der Qualifizierung zur Verfügung.

Die Bildungsexperten der IHK begleiten zudem beim Anerkennungsverfahren und halten Kontakt zur Anerkennungsstelle IHK Fosa (IHK Foreign Skills Approval) mit Sitz in Nürnberg. Diese ist deutschlandweit für die Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen zuständig, die den

deutschen IHK-Berufen entsprechen. Vielfach kann die IHK Fosa eine vollständige Gleichwertigkeit mit dem entsprechenden deutschen Abschluss bescheinigen, aber teilweise eben nur eine teilweise Gleichwertigkeit. Wer sich weiterbildet und dann die entsprechenden Zertifikate bei der IHK Fosa vorlegt, kann erreichen, dass sein ausländischer Abschluss als vollständig gleichwertig anerkannt wird. Das ist ein wichtiger Baustein für eine erfolgreiche Berufslaufbahn in Deutschland, außerdem erleichtert das Zertifikat den Arbeitgebern die Einschätzung der Bewerber.

Rechtliche Grundlage des Anerkennungsverfahrens ist das Anerkennungsgesetz (Berufsqualifikations-Feststellungsgesetz BQFG), das 2012 in Kraft getreten ist. Seitdem haben alle mit einem ausländischen Abschluss einen Rechtsanspruch darauf, diesen auf die Gleichwertigkeit mit dem entsprechenden deutschen Abschluss überprüfen zu lassen.

➔ IHK-Firmenservice Internationale Fachkräfte
Tel. 0911 1335-1541, -1439
qualifizierungsbegleitung@
nuernberg.ihk.de





► Wissen, das dich weiterbringt!

Gesamtprogramm: www.ihk-akademie-mittelfranken.de

PS PRAXISSTUDIENGÄNGE
Abschluss: IHK-Prüfung

Technik

Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in	09/24
Geprüfte/-r Industrietechniker/-in – Fachrichtung Maschinenbau	09/24
Geprüfte/-r Industriemeister/-in Metall und Elektrotechnik Vollz. Nbg-AN-WUG	08/24
Geprüfte/-r Industrie- / Logistikmeister/-in Teilzeit – Nbg-AN-WUG	09/24

Betriebswirtschaft

Geprüfte/-r Betriebswirt/-in (Master Professional in Business Management)	05/24
Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in Vollzeit, Teilzeit, Blended Learning	03/24
Geprüfte/-r Technischer Betriebswirt/-in Vollzeit, Teilzeit	09/24
Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in – Online-Unterricht mit Präsenztagen, Teilzeit	08/24
Geprüfte/-r Bilanzbuchhalter/-in Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung	03/24
Geprüfte/-r Certified IT Business und Systems Manager/-in	04/24

Gastronomie

Geprüfte/-r Küchenmeister/-in Vollzeit, Teilzeit	08/24
Geprüfte/-r Diätkoch / Diätköchin Vollzeit, Teilzeit	08/24

Ausbildung der Ausbilder

Ausbildung der Ausbilder Blended Learning – Nürnberg	02/24
--	-------

ZL ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE
Abschluss: IHK-Zertifikat

Technik

IT-Sicherheitsbeauftragte/r (IHK)	04/24
Elektronik – Grundtraining (IHK) I Modul 1 Industriefachkraft für Elektronik (IHK)	04/24
Experte für Ladeinfrastruktur Et Abrechnungssysteme in der E-Mobilität NEU!	02/24
Cyber Security Advisor (IHK)	08/24
Fachexperte für Wasserstoffanwendungen (IHK)	04/24
Elektrofachkraft Industrie (IHK)	04/24

Betriebswirtschaft

CSR-Manager (IHK)	04/24
Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r (IHK)	06/24
Personalassistent/in (IHK)	04/24
Trainer/in (IHK)	03/24
Arbeitsrecht (IHK)	04/24
Sustainable Leadership – Nachhaltigkeitskommunikation, -marketing, -reporting ONLINE	03/24
Gründungsberater/in (IHK) NEU!	03/24

Gastronomie

E-Tourism Manager/-in (IHK)	09/24
Fit fürs Gastrogeschäft (IHK)	04/24

S SEMINARE
Abschluss: IHK-Teilnahmebescheinigung

Betriebswirtschaft

Etablieren einer positiven Fehlerkultur	04/24
Webinar: Nachhaltigkeitsberichterstattung – Der Weg zum eigenen Bericht ONLINE	04/24
Change Agent	03/24
Grundkurs Gehälter und Monatslöhne richtig abrechnen ONLINE	02/24
Finanzbuchführung Step by Step 1–4 HYBRID	03/24
Agiles Projektmanagement NEU!	03/24
Einführung in das Projektmanagement	04/24

Technik

KI-Generierte Texte und Bilder – Einstieg leicht gemacht	03/24
--	-------

Gastronomie

Nachhaltigkeit in der Gastronomie – Planung und praktische Umsetzung	03/24
Personalmanagement in der Gastronomie – Mitarbeiter finden und halten	03/24
Kalkulation in der Gastronomie – Grundlagen	04/24

Ausbildung

Ausbilder Fit – Beurteilungsgespräche mit Auszubildenden erfolgreich führen	04/24
Ausbilder Fit – Schwierige Situationen in der Ausbildung meistern	04/24
Ausbilder Fit – Auszubildende führen und motivieren	05/24

Informationen und Anmeldung

- Gesamtprogramm unter www.ihk-akademie-mittelfranken.de
- Walter-Braun-Str. 15, 90425 Nürnberg
- ihk-akademie@nuernberg.ihk.de
- 0911 / 1335-2335



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten. Sie können über wis.ihk.de abgerufen werden.

i Soziale Nachhaltigkeit

Mitarbeiter und Gesellschaft im Fokus von unternehmerischer Verantwortung – In diesem IHK-Seminar wird der Blick auf die Menschen bzw. auf die Mitarbeiter gerichtet und die soziale Dimension der Nachhaltigkeit beleuchtet – von der Gestaltung des Arbeitsplatzes bis zum wertschätzenden Umgang.

www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w/1214



62

IHK-Akademie Mittelfranken:
Weiterbildung für die Wirtschaft.



63

Weiterbildung in der Region: Aktuelle Kurse, Tagungen und Seminare.

Veranstaltungen

Zukunftswerkstatt Automotive

■ Das Verbundprojekt „transform_EMN“ unterstützt Automobilzulieferer der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) beim Wandel zur Elektromobilität. Um den aktuellen Stand und mögliche Strategien der Transformation geht es bei der „Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg“ am Mittwoch, 10. April 2024, 10.45 bis 16.30 Uhr im Amberger Congress-Centrum. Einige der Themen: Innovationsplattform Fahrzeug-Elektrifi-

zierung, Fördermittel für kleine und mittlere Automobilzulieferer, Qualifizierung für die Transformation zur E-Mobilität, Diversifikation der Geschäftsfelder und technologische Partnerschaften. Veranstalter der „Zukunftswerkstatt“ sind die EMN und die Partner des Projekts „transform_EMN“, darunter die IHK Nürnberg für Mittelfranken.

➔ www.transform-emn.de/zukunftswerkstatt/



Foto: SimonSkalar/Gettyimages.de

Arbeitgeber-Stammtisch Nürnberg

■ Für Arbeitgeber in der Region gibt es eine neue Möglichkeit, sich miteinander zu vernetzen: Beim „Arbeitgeber-Stammtisch Nürnberg“ können Unternehmen Erfahrungen und Informationen austauschen, wie sie ihre Attraktivität als Arbeitgeber steigern und zur Fachkräftesicherung beitragen können. Der Stammtisch ist eine gemeinsame Initiative von IHK, Agentur für Arbeit Nürnberg und Handwerkskammer. Das Treffen findet alle sechs Wochen statt (jeweils donnerstags, 18 Uhr im Restaurant Tinto, Lessingstraße 6, Nürnberg). Die nächsten Termine:

- ▶ 21. März: Azubis finden und halten
- ▶ 2. Mai: Ausbildung von Geflüchteten und Menschen aus Drittstaaten
- ▶ 13. Juni: Unternehmensmarke bilden und etablieren

➔ begrenzte Teilnehmerzahl, deshalb Anmeldung erforderlich:
IHK, Tel. 0911 1335-1541
addis.mulugeta@nuernberg.ihk.de
Anmeldung: www.eveeno.com/880659700

Bildungsangebote für Händler: Digital erfolgreich

■ Das Bayerische Wirtschaftsministerium unterstützt den Einzelhandel im Freistaat mit dem Bildungsangebot „Erfolgreich handeln“ dabei, die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung zu ergreifen. Die praxisnahen und kostenfreien Veranstaltungen finden online und in Präsenz statt. Die nächsten Termine im „Haus der Wirtschaft“ der IHK (Hauptmarkt 25-27, Nürnberg): „Einstieg in den E-Commerce“

(Donnerstag, 22. Februar 2024, 10 bis 17 Uhr), „Texten mit ChatGPT“ (Donnerstag, 7. März, 13 bis 17 Uhr), „Strategien und Kampagnen auf Social Media“ (Dienstag, 12. März, 13 bis 17 Uhr), „Einstieg in Social Media mit Instagram und TikTok“ (Mittwoch, 10. April, 13 bis 17 Uhr), „Einstieg in digitale Sichtbarkeit mit dem Google Unternehmensprofil“ (Donnerstag, 18. April, 13 bis 17 Uhr), „Einstieg in Social Media

und Content“ (Mittwoch, 15. Mai, 10 bis 17 Uhr) und „Einstieg in die Suchmaschinenoptimierung“ (Mittwoch, 19. Juni, 10 bis 18 Uhr). Darüber hinaus werden zahlreiche Webinare und Termine in anderen bayerischen Städten angeboten.

➔ Termine und Anmeldung:
www.stmwi.bayern.de/erfolgreich-handeln

IPEC-Konferenz: Nachhaltige Produktion

■ Die internationale Fachveranstaltung „International Production Environmental Community“ (IPEC), die von der IHK Nürnberg veranstaltet wird, behandelt dieses Jahr folgende Themen: KI-basierte Ressourceneffizienz, nachhaltige Produktionstechnologien, Strategien für die Kreislaufwirtschaft, neue Geschäftsmodelle, Optimierung der Lieferkette sowie gesetzliche Rahmenvorgaben. Die englischsprachige Online-Konferenz am Mittwoch, 13. März 2024 richtet sich an Experten aus Industrie und Wissenschaft, die an einem Erfahrungsaustausch interessiert sind und Projektpartner suchen. Die Teilnahme ist kostenlos.

<https://ipec-2024.b2match.io>

Webinar-Reihe „Daten in der Praxis“

■ Die bayerischen IHKs bieten gemeinsam mit dem Staatsministerium für Digitales kostenlose Webinare rund um das Thema Daten an: von grundlegenden Konzepten über praktische Anwendungen bis hin zu aktuellen politischen Entwicklungen. Die nächsten Termine: „Löschen, Anonymisieren und Pseudonymisieren von Daten“ (Mittwoch, 21. Februar 2024) und „KI im Unternehmen – Grundlagen zum Datenschutz richtig gestalten“ (Mittwoch, 28. Februar 2024), jeweils von 11 bis 12 Uhr.

www.bihk.de/daten.html



Laserbearbeitung bei Autozulieferern

■ Beim IHK-Fachforum „Zukunftstrends in der Lasermaterialbearbeitung für die Automobil-Zulieferindustrie“ (Donnerstag, 7. März 2024 von 14 bis 17.30 Uhr, Erlas Erlanger Lasertechnik GmbH, Kraftwerkstraße 26, Erlangen) geht es um den Einsatz von automatisierten Systemen. Einige Themen: Messtechnik und Qualitätssicherung, Effizienz und Präzision der Laserbearbeitung sowie neue Anwendungsbereiche der Lasertechnik. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projektes „transform_EMN“ statt, das Autozulieferer beim Wandel hin zur E-Mobilität unterstützt. Sie wird vom IHK-Anwender-Club „Neue Materialien | Prozesstechnik“ sowie von den IHKs in Coburg und Bayreuth begleitet.

www.ihk-nuernberg.de/v/6393



Mentoring-Programme

■ Auch in diesem Jahr gibt es wieder das Cross-Mentoring-Programm, das von der Nürnberger Unternehmensberaterin Susanne Bohn organisiert wird. Ab September 2024 geht diese Initiative zur Förderung junger Führungskräfte in eine neue Runde. Das begleitende „International Business Mentoring“ hilft internationalen Fachkräften, sich gut in die deutsche Arbeitswelt zu integrieren. Erfahrene Unternehmer und Führungskräfte sind wieder eingeladen, sich als Mentoren für den Führungsnachwuchs zu engagieren.

www.susannebohn.com/cross-mentoring

Modernes Gesundheitsmanagement

■ Die Fink & Fink GbR aus Nürnberg unterstützt Unternehmer und Angestellte beim Gesundheitsmanagement. In ihrem neu gegründeten Club „better health. better work“ sollen Führungskräfte und Interessierte Impulse zu modernem Gesundheitsmanagement bekommen und sich untereinander austauschen. Am Donnerstag, 22. Februar 2024 findet die Auftaktveranstaltung von 18.30 bis 22 Uhr im Möbelkollektiv statt (Wiesentalstraße 40 in Nürnberg). Sprecher aus Profisport und Business betrachten die Thematik dabei aus verschiedenen Perspektiven.

www.betterhealth-betterwork.de

Netzwerken für Selbstständige

■ Das IHK-Netzwerk „Wirtschaft nebenan“ bietet Kleinunternehmen und Selbstständigen eine Plattform, um sich mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern aus verschiedenen Branchen austauschen und vernetzen zu können. Die nächste Veranstaltung aus der Reihe findet am Donnerstag, 7. März 2024 in der IHK Nürnberg für Mittelfranken statt (18 bis 20 Uhr im „Haus der Wirtschaft“, Hauptmarkt 25-27, Nürnberg). Teil der Veranstaltung ist jeweils ein Vortrag zu einem betrieblichen Thema: Dieses Mal erhalten die Teilnehmer einen fachlichen Impuls zum Thema „Online-Marketing, KI und Chat GPT“.

www.ihk-nuernberg.de/v/6183



66

Möbel Fischer in Herzogenaurach: Seit 100 Jahren im Einrichtungsgeschäft.



69

Reinert Metallbau in Weidenbach: Mit Flammen das Unkraut bekämpfen.

Köpfe

THALIA

Gute Buchhaltung

■ Das Thalia Buchhaus Nürnberg hat im vergangenen Herbst seine Renovierung abgeschlossen – nachdem die Corona-Pandemie den Umbauplänen zunächst einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Fünf Monate lang wurde die rund 3 500 Quadratmeter große Verkaufsfläche der Buchhandlung im laufenden Verkaufsbetrieb etagenweise umgestaltet, nun ist der Umbau fertig. Das neue Erscheinungsbild ist für Filialleiterin Sabine Janßen ein Bekenntnis zum Standort Nürnberg. Sie will damit zeigen: „Das Buch macht eine Menge Spaß.“

Das einstige Buchhaus Campe war 2004 von der Münsteraner Buchhandelskette Thalia übernommen worden. Mit dem Komplettumbau der vier Etagen in der Karolinenstraße für einen laut Janßen mittleren siebenstelligen Betrag ist nun das Sortiment und die Präsentation neu gegliedert: So finden sich beispielsweise im Erdgeschoss Bestseller, Empfehlungen und Neuerscheinungen, im ersten Stock wiederum sind Romane angesiedelt. Die Abteilung Spiele für Familien und Freunde ist deutlich größer geworden, nachdem sich die Sparte seit Corona gut entwickelt hat. Zudem haben die Kunden in Sitzcken und an Lesetischen die Möglichkeit, Buchtitel vor dem Kauf anzulesen.

Um das Warten an den Kassen zu ersparen, gibt es seit 2023 Selbstscanner-Kassen. Alternativ könne auch über die Einzelhandels-App „Scan & Go“ sowie an klassischen Kassen bezahlt werden. Das Selbstscannen werde gut angenommen, fasst die Filialleiterin die ersten Erfahrungen zusammen. Mehr „Schwund“ habe sie seitdem nicht registriert, doch Diebstähle sind gleichwohl ein Thema,



Filialleiterin Sabine Janßen.

zum Beispiel bei ausgewählten Geschenkartikeln. Neben der Beratung durch die 100 Beschäftigten inklusive sieben Azubis gibt es auch ein hybrides Verkaufskonzept, das die Filiale mit dem Online-Handel verzahnt: Über die Thalia-Homepage lassen sich sonntags vom Sofa aus Bücher bestellen, die am Montag früh im Buchhaus Nürnberg abgeholt werden können.

Über die Zukunft des Produkts Buch macht sich Janßen keine Sorgen. Immer wieder sei die Lektüre mit dem Aufkommen von Kino, Fernsehen und Internet totgesagt worden. „Es bleibt nichts, wie es ist“, sagt sie, man müsse neue Themen aktiv gestalten. Immerhin hat das Nürnberger Haus schon 2022 den Vor-Corona-Umsatz von 2019 erreicht. Im letzten Jahr sei dann der Umsatz weiter gewachsen. (tt.)

www.thalia.de/nuernberg



Bequemer Arbeitsplatz:
Geschäftsführerin
Franziska Fischer (r.)
und Marketing-
Mitarbeiterin
Susann Landes.

MÖBEL FISCHER

Alles für den Wohn-Sitz

Das Herzogenaauracher Familienunternehmen ist seit 100 Jahren im Möbelgeschäft tätig.

Draußen herrscht ungemütliches, nass-kaltes Winterwetter, doch drinnen kann man es sich auf 10 000 Quadratmetern auf zahllosen Sofas, Sesseln und sonstigen gemütlichen Sitzgelegenheiten bequem machen. „Es ist hier schon eine Herausforderung, dass man die eigene Wohnung nicht immer neu einrichten möchte“, sagt Franziska Fischer inmitten von Tischen, Stühlen und weiteren Möbelstücken. Sie ist Geschäftsführerin der Möbel Fischer GmbH, die seit 100 Jahren in der Branche tätig ist. Neben dem Haupthaus und dem Zentrallager in Herzogenaaurach betreibt das Unternehmen noch eine Filiale in Forchheim.

Entstanden ist das Möbelhaus 1924, als Michael Fischer, der Urgroßvater der heutigen Firmenchefin, in der Reytherstraße in Herzogenaaurach einen Handwerksbetrieb gründete. Er führte diesen mit seiner Ehefrau Julie und war in der Anfangszeit als Sattler und Tapezierer tätig. Als solcher produzierte er Polstermöbel, Metallbettstellen, Linoleum und Gardinenleisten. 1938 zog der Betrieb in die Flughafenstraße um und vergrößerte sich in den Folgejahren mehrmals. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeiteten die beiden Söhne Rudolf und Hans im Unternehmen mit. Letzterer machte einen Meisterabschluss als Tapezierer und Polsterer und die Familie spezialisierte sich auf die Herstellung und Aufarbeitung von Matratzen und Polstermöbeln.

Mitte der 50er Jahre verstarb Firmengründer Michael Fischer und seine Frau Julie wurde alleinige Eigentümerin. Das operative Geschäft leiteten allerdings ihre Söhne, bis sich deren Wege Mitte der 60er Jahre trennten. Hans Fischer bekam daraufhin von seiner Mutter Julie die alleinige Verantwortung für den Betrieb. Er entschloss sich zusammen mit seiner Frau Charlotte, nicht nur Möbel herzustellen, sondern diese auch zu vertreiben. Sein Sohn Michael Fischer und dessen Ehefrau Christina, beide ausgebildete Diplom-Kaufleute, traten 1983 in die Firma ein. Sie trieben vor allem in den 90er und 2000er Jahren die Expansion des Unternehmens voran: Möbel Fischer erweiterte, renovierte und modernisierte seine Firmengebäude mehrfach und eröffnete neue Standorte in der Region.

Beschäftigte lange dabei

2011 stieg die Tochter von Michael und Christina Fischer, die heutige Firmenchefin Franziska Fischer, als Assistenz der Geschäftsleitung ins Unternehmen ein. In den Folgejahren baute das Möbelhaus weiter um, renovierte, modernisierte und erweiterte seine Geschäftsräume. 2019 übernahm Franziska Fischer dann schließlich die Geschäftsführung. Sie hat nun Verantwortung für rund 70 Beschäftigte, die bei Möbel Fischer arbeiten, davon ein Auszubildender zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und

Foto: JHK



Warenprüfung am Bildschirm:
Das Möbelhaus treibt seit mehreren Jahren die Digitalisierung voran, beispielsweise mit der Einführung von Tablets im Verkauf.

Umzugsservice. Neues Personal sei nicht einfach zu finden, sagt die Firmenchefin, vor allem sei es schwierig, innerhalb des Möbelsektors zu rekrutieren. Doch man könne die bestehende Belegschaft gut halten: Es gebe einen langjährigen Mitarbeiterstamm und man sei altersmäßig gut durchmischt.

Die Kunden kommen aus einem Umkreis von etwa 50 Kilometern rund um Herzogenaurach und Forchheim. Bis 2017 gab es noch einen Standort in Nürnberg, doch das Stadtgebiet sei ein „hartes Pflaster“, sagt Franziska Fischer, die sich auch ehrenamtlich im IHK-Gremium Herzogenaurach engagiert. Generell sei der Raum Nürnberg eine der Regionen in Deutschland mit der höchsten Dichte an Möbelhäusern, erklärt die Firmenchefin. Man konzentriere sich auch verstärkt auf Zielgruppen aus dem ländlichen Raum, dort sei es leichter, Stammkundschaft zu gewinnen. Das sei auch einer der Aspekte, mit denen man sich von Platzhirschen wie den großen Möbelhausketten abgrenzen könne.

Foto: IHK

Den Großteil des Geschäfts, etwa 40 Prozent, machen die Herzogenauracher mit Küchen, gefolgt

von Polstermöbel mit etwa 20 Prozent. Zuletzt setzte das Familienunternehmen etwa zehn Mio. Euro im Jahr um. Doch 2023 war ein anstrengendes Jahr im Möbelhandel, berichtet Franziska Fischer. Denn dieser ist abhängig von der Baubranche: Gibt es keine neuen Wohnungen, werden weniger neue Küchen gekauft. Die allgemeinen Preissteigerungen führten zu Unsicherheiten bei den Kunden, so die Geschäftsführerin. Dann werden eher kleinteilige Einkäufe getätigt, beispielsweise das Sofa-kissen statt des Sofas. Und das laufende Jahr wird nach Fischers Einschätzung nicht einfacher: „Die Signale in der Baubranche sind nicht so rosig.“ Den Umsatz zu halten, ist daher aktuell das Ziel des Unternehmens.

„Digitaler Champion“

Auch die Digitalisierung will das Möbelhaus weiter voranbringen, selbst wenn es auf diesem Gebiet schon weit fortgeschritten ist. Treiber dafür war die Corona-Pandemie: Während dieser musste auch der Herzogenauracher Betrieb neue Ideen ausprobieren, um die im Handel verhängten Ladenschließungen kompensieren zu können. Das führte zu einigen Neuerungen, beispielsweise Beratungstermine digital zu vereinbaren. Gleichzeitig stellte die Firma die Möbel- und Küchenberatung auf papierlos um und das gesamte Verkaufsteam erhielt Tablets und Headsets. Digitalisiert wurden auch die Buchung von Wareneingängen sowie die Kommunikation zwischen den Montage-Teams vor Ort und den Sachbearbeitern.

Für diese und weitere Digitalisierungsmaßnahmen erhielt Möbel Fischer 2021 vom Forschungsinstitut „ibi Research“ an der Universität Regensburg die Auszeichnung „Digitaler Champion im bayerischen Einzelhandel“. Als Wermutstropfen bleibt für die Geschäftsführerin aber, dass die Möbelbranche in diesem Bereich insgesamt noch sehr schwerfällig sei. Auch die Lieferanten müssten in dieser Hinsicht aufholen, so ihre Einschätzung.

Doch generell mache sich das Online-Marketing für das Unternehmen bezahlt. So erreiche man beispielsweise junge Familien leichter, erklärt Fischer. Und eine umfangreiche Agenda für Vermarktungsaktivitäten steht im laufenden Jahr ohnehin an, schließlich hat das Möbelhaus mit dem 100-jährigen Bestehen einen Grund zum Feiern. So sind u. a. Aktionen für Stammkunden, Veranstaltungen für geladene Gäste und Gewinnspiele geplant. Die Organisation läuft dabei komplett im Haus, Fischer engagiert bewusst keine Agentur: „Persönlichkeit kann nur aus den eigenen Reihen transportiert werden“, so die Philosophie der Firmenchefin.

(j.f.)

 www.moebel-fischer.com

REINERT METALLBAU

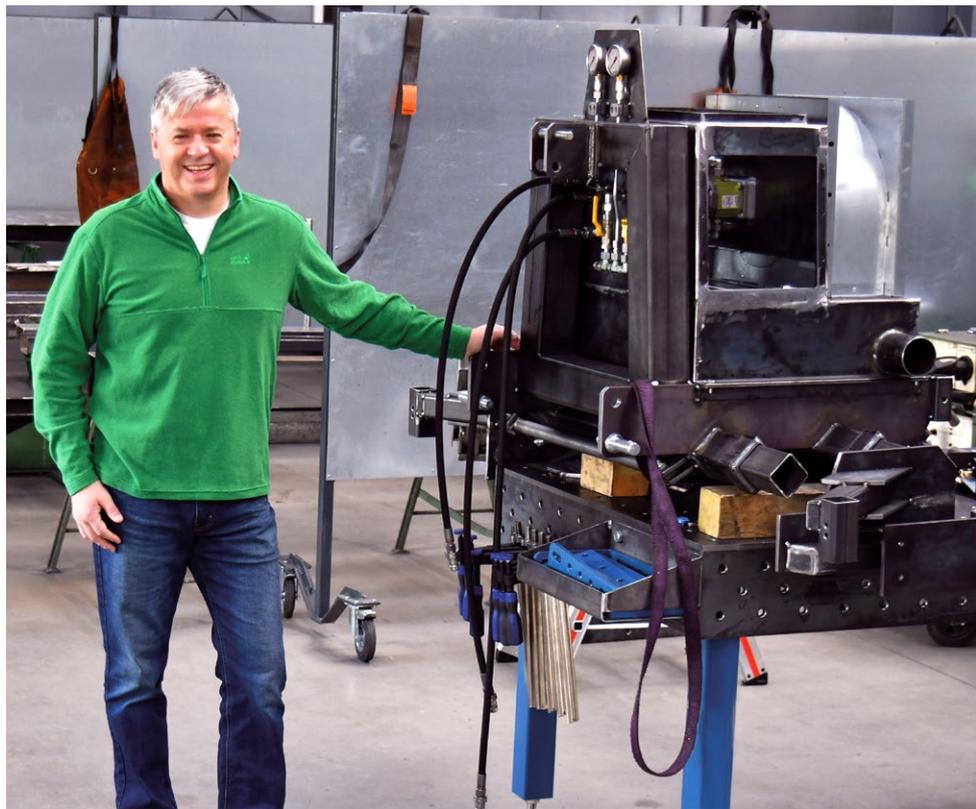
Feurige Geschäftsidee

Das Unternehmen in Weidenbach hat sich auf Abflammtchnik für die Unkrautbekämpfung spezialisiert.

Um Unkraut auf landwirtschaftlichen Anbauflächen zu bekämpfen, kommen in der Regel Herbizide zum Einsatz. Doch es gibt auch nicht-chemische Methoden: Ein Beispiel ist die Abflammtchnik, auf die sich die Reinert Metallbau GmbH in Weidenbach spezialisiert hat. Das Familienunternehmen beschäftigt sich seit mittlerweile fünf Jahrzehnten mit diesem Verfahren und hat zahlreiche Geräte zur ökologischen Wildkräuterbeseitigung entwickelt. Das Prinzip des thermischen Pflanzenschutzes beruht darauf, dass die Pflanzenoberflächen mit 50 bis 70 Grad kurzzeitig erhitzt werden. Dabei gerinnt das Pflanzeneiweiß und verhindert somit das Weiterwachsen des Krauts. Die Lebewesen im Boden werden dabei nach eigenen Angaben in der Regel nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Der Betrieb ging aus einer Weidenbacher Dorfschmiede hervor, dessen Geschichte bis ins Jahr 1783 zurückreicht. 1973 begann Hans Reinert, der Vater des heutigen Inhabers und Geschäftsführers Martin Reinert, mit ersten Versuchen in der Abflammtchnik. Mit der damaligen Hochschule Triesdorf-Weihenstephan entwickelte er das Verfahren weiter und baute Spezialgeräte für den Einsatz in Gemüse- und Obstkulturen, für Hopfenbauer und Winzer. Diese Bereiche der Landwirtschaft bilden den wichtigsten Absatzmarkt für das Unternehmen. Etwa 150 Varianten umfasst das aktuelle Sortiment einschließlich der Geräte, die für den gewerblichen, kommunalen und den Privatbereich konzipiert wurden. Inzwischen befindet sich der Betrieb in der siebten Generation in Familienbesitz und wird von Martin Reinert geführt. Er übernahm das elterliche Unternehmen 1992 und wandelte es 2009 in eine GmbH um. 2019 zog der Betrieb in einen Neubau in einem kleinen Gewerbehof am Ortsrand um.

Außer auf dem Feld könne man die Abflammtchnik auch in der Geflügelzucht im Stall einsetzen, erklärt Firmenchef Reinert. Dafür befreit man die Betonböden von Mist und Einstreu und desinfiziert sie mit der knapp 2 000 Grad heißen Flamme. Pilze, Sporen und Krankheitserreger würden dadurch abgetötet. „Somit kann der regelmäßige Einsatz von Antibiotika in der Geflügel-



Martin Reinert, Geschäftsführer der Reinert Metalltechnik GmbH.

zucht stark reduziert und eine Antibiotika-Resistenz verhindert werden“, sagt Reinert. Ein weiteres Anwendungsgebiet sei der Straßenbau, bei dem man mit der Abflammtchnik die Asphalt-Grundschicht trocknet. Dies sei die Voraussetzung, um die finale Deckschicht aufbringen zu können. Nicht zuletzt sei es auch möglich, Bahndämme zu stabilisieren, wofür bisher große Mengen an chemischen Mitteln eingesetzt würden.

Für die Zukunft seines Betriebs sieht der Firmenchef gute Perspektiven, das Interesse an der Technik nehme permanent zu. Die EU-Zulassung für Glyphosat sei zwar bis 2033 verlängert worden, sagt Reinert. „Aber wir stellen fest, dass in den Köpfen vieler Landwirte und Praktiker – eventuell auch auf Druck der Verbraucher – ein Umdenken stattfindet.“

www.reinertnet.de
www.abflammttechnik.de

PERSONALIEN | AUSZEICHNUNGEN

Michelle Robertson ist neue Personalvorständin der Adidas AG in Herzogenaurach. Sie leitet den Konzern zusammen mit Vorstandschef **Bjørn Gulden, Arthur Höld** (Global Sales), **Harm Ohlmeyer** (Finanzen) und **Martin Shankland** (Global Operations) (www.adidas-group.com).



Foto: Adidas

Dietmar von Blücher ist neuer Vorstandssprecher der Umweltbank AG in Nürnberg. Er folgt auf **Jürgen Koppmann**, der Ende vergangenen Jahres aus diesem Amt ausgeschieden ist. von Blücher, der zuvor Vorstand bei der Baader Bank AG und der Comdirect Bank AG war, leitet die Umweltbank nun zusammen mit **Goran Bašić** und **Heike Schmitz** (www.umweltbank.de).



Foto: Dietmar von Blücher

Jörg Vocke leitet ab März 2024 die Siemens Real Estate GmbH & Co KG. Das Immobilienunternehmen der Siemens AG ist mit mehreren Standorten in Erlangen vertreten. Vocke folgt auf **Zsolt Sluiter**, der seit 2006 die Geschäfte von SRE leitete und nun in den Ruhestand geht (www.siemens.com).



Foto: Siemens



Foto: PSD Bank Nürnberg

Neue Spitze bei der PSD Bank Nürnberg eG: **Helmut Hollweck** (r.) ist neuer Vorsitzender des Vorstands, dem er seit 2008 angehört. Er tritt die Nachfolge von **Johann Büchler** an, der sich Ende 2023 in den Ruhestand verabschiedet hat. Zum Vorstand der Bank gehören außerdem **Ronny Reißmann** (l.) und **Jessica Tröger** (M.), die neu in das Gremium aufgerückt ist (www.psd-neuernberg.de).

Karl Ostler ist neuer Vorstandssprecher der Oechsler AG in Ansbach. Er ist seit Oktober 2022 im Vorstand und seit Anfang 2023 Finanzvorstand. Ostler übernimmt das Amt von **Dr. Claudius Kozlik**, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch nach 24 Jahren im Vorstand, davon zwölf Jahren an dessen Spitze, verlassen hat. Ebenfalls im Oechsler-Vorstand sind **Raik Lüder** und **Christoph Faßhauer** (www.oechsler.com).



Foto: Oechsler



Foto: Uvex / Stephan Minx

Patrick Hebling (l.) und **Patrick Angeletti** (r.) sind neue Geschäftsführer der Uvex Sports Group GmbH & Co. KG in Fürth, der Sport-Sparte der Uvex Winter Holding GmbH & Co. KG. Sie folgen auf **Christophe Weissenberger** und **Dr. Michael Dannhauser**, die im vergangenen Sommer das Unternehmen verlassen hatten (www.uvex-group.com).



Foto: Stadtreklame Nürnberg

Volker Meyer (r.) ist neuer Geschäftsführer der Stadtreklame Nürnberg GmbH. Er trat die Nachfolge von **Georg Sorger** an, der sich nach über 15 Jahren als Geschäftsführer in den Ruhestand verabschiedet hat. Meyer bildet eine Doppelspitze mit **Katja Strohacker** (l.), die seit 2014 in der Geschäftsführung tätig ist (www.stadtreklame.com).



Foto: Bernd Telle

Die Hans Geis GmbH + Co KG, Bad Neustadt/Nürnberg, hat die Geschäftsleitung im Bereich „Logistics Services“ neu aufgestellt: **Erik Lassen** (M.) ist neuer Vorsitzender der Geschäftsführung. Er folgt auf **Dr. Johannes Söllner**, der in den Ruhestand gegangen ist, für Geis aber weiterhin beratend aktiv ist. Lassen wird von den Operativen Geschäftsführern **Patrick Mense** (l.) und **Marco Weißensel** (r.) unterstützt (www.geis-group.com).



Foto: Sparkasse Fürth

Führungswechsel bei der Sparkasse Fürth: **Adolf Dodenhöft** (l.) ist neuer Vorsitzender des Vorstands, dem er bereits seit zwölf Jahren angehört. Er folgt auf **Hans Wölfel** (M.), der nach 29 Jahren im Vorstand, davon 16 Jahre als Vorsitzender, Ende letzten Jahres in den Ruhestand gegangen ist. Neu im Vorstand ist **Kai Tusak** (r.), der zuletzt im Firmenkundengeschäft sowie seit 2022 als stellvertretender Vorstand tätig war (www.sparkasse-fuerth.de).

Der Rat der Europäischen Metropolregion Nürnberg hat Schwabachs Oberbürgermeister **Peter Reiß** zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er folgt turnusgemäß auf den Bamberger Landrat **Johann Kalb**, der das Amt seit 2020 innehatte und als Stellvertreter im Ratsvorsitz aktiv bleibt. Die Oberbürgermeister von Erlangen und Neumarkt, **Dr. Florian Janik** und **Thomas**

Thumann, sind aus dem Ratsvorsitz ausgeschieden (www.metropolregionnuernberg.de).



Foto: BK Group

Christine-Susanna Tirnaksiz hat die Position als Managing Director bei der BK Group AG in Endsee übernommen. Sie folgt auf **Marc Arnold**, der die Unternehmensgruppe nach fünf Jahren verlassen hat. Gegründet wurde die BK Group von Vorstand **Gerold Wolfarth** (www.bk-group.eu).



Foto: ValunIQ

Jörg Kintzel (M.) ist neuer Vorstandsvorsitzender der ValunIQ AG in Hilpoltstein. Er folgt auf **Andreas Holub** (r.), der nach 18 Jahren als Vorstandsvorsitzender in den Aufsichtsrat wechselt. Kintzel ist bereits Vertriebsvorstand und bildet nun den Vorstand zusammen mit **Thomas Kretter** (L.) (www.valunIQ.de).

Die Energieregion Nürnberg hat einen neuen Vorstand für die Amtszeit bis 2025 gewählt. Vorsitzender ist **Dr. Jens Hauch** (Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg für Erneuerbare Energien),

der auf den früheren Nürnberger Wirtschaftsreferenten **Dr. Michael Fraas** folgt. Seine Stellvertreter sind **Rainer Kleedörfer** (N-Ergie AG, Nürnberg), **Roland Piatkowski** (TGA-Engineering GmbH, Erlangen) und **Thomas Vogel** (Zeitgeist Engineering GmbH, Nürnberg). In den erweiterten Vorstand wurden **Monika Dietrich** (Handwerkskammer für Mittelfranken), **Frank Gentzwein** (TÜV Süd), Nürnbergs Wirtschaftsreferentin **Dr. Andrea Heilmaier**, **Jakob Rietzler** (Rietzler Gruppe GmbH, Nürnberg), **Stefan Schinke** (Sparkasse Nürnberg) und **Dr. Robert Schmidt** (IHK Nürnberg für Mittelfranken) gewählt (www.energieregion.de).



Foto: Christine Sparvoli-Frank

Der Regionalkreis Nürnberg/Nordbayern des Wirtschaftsverbands „Die Jungen Unternehmer“ hat seinen Vorstand neu gewählt: Den Vorsitz hat **Franca Frank** (SanData EDV-Systemhaus GmbH, Nürnberg, L.) übernommen, die auf **Christine Sparvoli-Frank** (Ferdinand Kreuzer Sabamühle GmbH, Nürnberg) folgt. Neue stellvertretende Regionalvorsitzende ist **Julia Eckert** (Vauen GmbH, Nürnberg, r.) (www.junge-unternehmer.eu).

Die **Connect Mobility GmbH** in Nürnberg hat den Deutschen Mobilitätspreis 2023 in der Kategorie „New Mobility“ für ihre App „uRyde“ gewonnen. Sie hilft Pendlern u. a. dabei, sich zusammenschließen und so ihre Fahrzeuge besser auszulasten. Überreicht wurde die Auszeichnung von Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing (www.uryde.de).

KRÄUTERBANDE

Start-up mit Würze



Foto: Kräuterbande

Die Kräuterbande-Geschäftsführer Patrick Wagner (L.) und Marco Lück.

■ Beim Kochen zuhause hat Patrick Wagner, Marco Lück und Jan Heidl eine Sache immer gestört: Viele einzelne Gewürze in nicht-umweltfreundlicher Verpackung, die zum Teil wenig Geschmack hatten. Deshalb machten es sich die drei zur Aufgabe, komplette Gewürzmischungen und -zubereitungen zu kreieren und gründeten im Sommer 2021 die Kräuterbande UG in Baiersdorf. Die Geschäftsführung haben Marco Lück und Patrick Wagner übernommen und Jan Heidl – seines Zeichens gelernter Koch – ist als Gewürzsommelier tätig. Er lässt seine jahrelange Erfahrung bei jeder Mischung mit einfließen. Der Anspruch des Trios ist, dass durch die fertigen Kreationen jedes Gericht das besondere Etwas erhalten soll: „Wir bringen Licht in den Gewürzdschungel“, so das Motto der Jungunternehmer.

Das Start-up kauft seine Gewürze nach eigenen Angaben so lokal wie möglich ein. Abgesehen von Sorten wie Muskatnuss, Pfeffer, Piment oder Nelken, die nicht in der Region wachsen, wollte man die Rohstoffe ansonsten direkt beziehen und den heimischen Anbau von Gewürzpflanzen fördern, etwa Koriander, Fenchel, Senf, Anis, Schwarzkümmel und Kümmel. Zudem betonen die Unternehmer, dass sie auf Füllstoffe wie Dextrose, Hefe und Zucker verzichten, die bei konventionellen Mischungen als günstige Zusätze verwendet würden, um das Gewicht zu erhöhen. Dadurch hätten ihre Gewürzmischungen eine sehr hohe Geschmacksintensität, so das Kräuterbande-Team. Und es würden geringere Mengen benötigt, um die gewünschte Würze zu erreichen.

Das Unternehmen begann Ende 2021 mit dem Verkauf der ersten Produkte. Der Vertrieb läuft über E-Commerce, aber auch im Einzelhandel konnten die Gewürzspezialisten ihre Mischungen bereits platzieren. Als nächstes wollen sie die Marke „Kräuterbande“ noch bekannter machen und weitere Verkäufer für die Produkte finden. Auf diese Weise wollen sie die Gewürzmischungen auch Unternehmen schmackhaft machen – im wahrsten Sinn des Wortes. Die schwarzen Dosen mit dem würzigen Inhalt seien besonders beliebt als Präsent für Beschäftigte, Geschäftspartner und Kunden bei Anlässen wie Jubiläen oder zu Weihnachten.

www.kraeuterbande.de

talents² match

Das Matching-Portal für
Schüler und Unternehmen

So leicht war die Suche nach Auszubildenden noch nie!

Entdecken Sie mit **talents2match.de** im Handumdrehen Ihre Fachkräfte von morgen.
Unser regionales Matching-Portal verbindet Sie unkompliziert
mit Ihren potenziellen Auszubildenden oder Praktikanten.

Starten Sie damit noch heute!

Vorteile für Unternehmen

- ✓ **Ihr Firmenprofil**
mit Logo, Ansprechpartner, Branche, Ort und allen Karrieremöglichkeiten
(Ausbildung/Praktikum/Duales Studium/BFD/FSJ).
- ✓ **Volle Einsicht in die Profile aller Schüler**
mit persönlichen Angaben und beruflicher Orientierung
(Ausbildung / Praktikum / Duales Studium / BFD, FSJ).
- ✓ **Individuelle Filtermöglichkeiten**
Schülerprofile können nach verschiedenen Parametern
selektiert werden (u.a. Berufswunsch, Umkreis)
- ✓ **Sofortige Mail-Benachrichtigung**
bei Neuregistrierungen von Schülern, die zu Ihrem
Unternehmensprofil passen.
- ✓ **Direkte Kontaktaufnahme**
mit Schülern per E-Mail, WhatsApp oder telefonisch
- ✓ **Unbegrenzt Dating-Termine**
Interessierte Schüler können ohne Einschränkung
Termine mit Ihrem Unternehmen vereinbaren.
Diese sind individuell auf Ihrem Firmenkalender
im Portal anpassbar – mit Serienterminfunktion
- ★ **TOP-Arbeitgeber**
mit Buchung des TOP-Arbeitgeber-Paketes
viele Vorteile gegenüber anderen
Arbeitgebern sichern.

talents2match@vnp.de
Tel. 0911/2162572

www.talents2match.de



VNP
MEHR ALS ZEITUNG



74

Tessloff-Verlag in Nürnberg: Wissenswelten für Kinder und Jugendliche.



78

NCP Engineering in Nürnberg: Vom Homeoffice sicher ins Firmennetzwerk.

Unternehmen

BRAND TRUST

Die Marke im Zentrum

■ Eine Markenstrategie zu entwickeln und diese in Unternehmen umzusetzen – darauf hat sich die Brand Trust GmbH in Nürnberg nach eigenen Angaben schon seit ihrer Gründung 2003 durch Klaus-Dieter Koch fokussiert. Es geht dabei nicht um Design und Logo, sondern man setzt sich damit auseinander, wofür eine Marke steht, was ihre Spitzenleistungen sind und was sie einzigartig macht. Brand Trust entwickelt also eine Unternehmensstrategie aus der Markenperspektive heraus. Wenn eine Firma überlegt, welche Investitionen sie vornehmen oder welche Innovationen sie vorantreiben will, wird bei der Entscheidung bereits berücksichtigt, ob diese Maßnahmen konform mit dem Markenkern und den -werten sind.

Zu seinen Kunden zählt das Beratungsunternehmen Mittelständler wie den Heroldsberger Stifte- und Kosmetikhersteller Stabilo und den

Safthersteller Rauch, Konzerne wie BASF, Finanzdienstleister wie die TeamBank in Nürnberg, aber auch touristische Destinationen wie Engadin in der Schweiz, Alta Badia in Südtirol oder die Stadt Freiburg. Neben dem Stammsitz in Nürnberg ist Brand Trust mit Niederlassungen in München, Wien und Ljubljana vertreten und beschäftigt 42 Mitarbeiter. Partner sind neben Gründer Klaus-Dieter Koch auch Jürgen Gietl und Colin Fernando. Die Geschäftsführung setzt sich zusammen aus Klaus-Dieter Koch, Jürgen Gietl und Nicola Baxter. Brand Trust ist außerdem an der niederländischen Trendagentur Trends Active beteiligt, die für Kunden wie Disney und Coca-Cola arbeitet. Das Team in Utrecht untersucht internationale soziokulturelle Trends und deren Einfluss auf die Gesellschaft und die Unternehmensentwicklung.

www.brand-trust.de



Foto: Simeon Johnke

Die Partner von Brand Trust: Jürgen Gietl, Klaus-Dieter Koch und Colin Fernando (v. l.).



Künstliche Intelligenz (KI) als Innovationstreiber

19. *puls* Unternehmertag in der Metropolregion Nürnberg am 7. März 2024 bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Jetzt anmelden:
www.puls-marktforschung.de





TessLoff-Geschäftsführerin
Katja Meinecke-Meurer.

TESSLOFF

Wissbegierde wecken

Die Mission des Nürnberger Verlags: Wissen kindgerecht vermitteln – ob analog oder digital.

Beim Winterspaziergang über eine geschlossene Schneedecke knirscht es um so lauter, je kälter es ist. Das liegt an den winzig kleinen Eiskristallen, aus denen Schneeflocken bestehen. Je höher die Minusgrade sind, desto brüchiger werden die Eiskristalle. Um den Nullpunkt wird das Knirschen leiser, da die Eiskristalle dann von einer dünnen Wasserschicht umgeben sind. Diese verringert die Reibung zwischen den Kristallen und damit auch das Knirschen im Schnee. Das ist eines der vielen Naturphänomene und Alltagsfragen, die der Tessloff Verlag Ragnar Tessloff GmbH & Co. KG kindgerecht erklärt und vermittelt.

Mit diesem Fokus hat sich der Kindersachbuchverlag seit über 75 Jahren am Markt behauptet. Flaggschiff ist die Buchreihe „Was ist was“, von der mittlerweile 146 Bände erschienen sind. Zum Start erschienen „Unsere Erde“ und „Der Mensch“, zuletzt kam „Mythologie“ auf den Markt und in Vorbereitung ist die „Toilette“. Das Thema Toilette rangiere bei den Kinderfragen kontinuierlich unter den Top 50, weiß Tessloff-Chefin Katja Meinecke-Meurer, die gemeinsam mit Harald Greiner die Geschäfte führt. Sorgenfalten bekomme sie aber angesichts der sinkenden Lesefähigkeit von Grundschulern, die in der letzten Pisa-Studie diagnostiziert wurde. Demnach habe ein Viertel der Viertklässler Schwierigkeiten, Texte richtig zu lesen und zu verstehen. „Die Zahl der Haushalte in Deutsch-

land, in denen es keine Bücher gibt, steigt.“ Das ist nicht nur für das Verlagsgeschäft eine Herausforderung, die Tessloff-Chefin sieht in dieser Entwicklung auch ein Problem für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Schulische Grundfertigkeiten und ein Basisverständnis naturwissenschaftlicher Zusammenhänge sind die Grundlage für eine gelungene Ausbildung oder Studium, die in eine erfolgreiche Berufslaufbahn führen.

Schrumpfende Kernzielgruppe

Das Buchgeschäft sorgte bei Tessloff für den Großteil von Umsatz und Ertrag, sagt Meinecke-Meurer, ohne allerdings das Geschäft genauer zu beziffern. Generell sei der bundesdeutsche Markt stabil, Tessloff liege auch dank gestiegener Preise leicht über den Einnahmen der Vor-Corona-Zeit. Immerhin erreiche die Marke „Was ist was“ in der relevanten Zielgruppe eine Bekanntheit von über 90 Prozent. Jedoch schrumpft die Kernzielgruppe der Acht- bis Zwölfjährigen, was an den sinkenden Geburtszahlen liegt. Aber auch Eltern hat Tessloff als Absatzkanal im Visier. „Was ist was“ wird mittlerweile in 40 Ländern vertrieben, das Auslandsgeschäft ist größer als der Inlandsverkauf. Zu den Auslandsmärkten gehören beispielsweise Osteuropa, aber auch China. Dort allerdings sei die Zahl der Titel geringer. Bücher mit für China bedenklichen Inhalten etwa in Sachen Geografie

Foto: Thomas Tjiang



Tessloff-Mediengestalter
Tobias Laxy.

werden nicht angepasst, sondern erscheinen dann gar nicht. „An den Inhalten wird nichts geändert“, unterstreicht Meinecke-Meurer. Aktuell schaut sie sich den US-amerikanischen Büchermarkt genau an: „Den finden wir interessant.“

Der Fokus des Verlages liegt in der fachlichen und kindgerechten Aufbereitung, selbst wenn es um schwierige Themen wie Atome oder den Mond geht. Dafür sei man auch mit der Forschung gut vernetzt. „Wir kaufen keine Inhalte ein“, so die Geschäftsführerin. Stattdessen setzten eigene Autoren die Themen so um, dass sie Spaß, Lust und Mehrwert bieten. Dafür sei ein Spagat notwendig, bei dem komplexes Fachwissen in Beziehung zu Kindern und ihren Alltagserfahrungen gesetzt wird. In den Büchern kommen auch manchmal Experten zu Wort, die von ihren Erlebnissen berichten. „Wir liefern Vorbilder, veranschaulichen den Sinn von Mathematik und zeigen, dass Wissen Spaß machen kann“, führt Meinecke-Meurer aus. Gleichzeitig sorgt dieser Anspruch auch für Druck, die Inhalte immer auf dem neuesten Stand zu halten. Das Was-ist-was-Buch „Dinosaurier“ ist ein echter Langläufer im Verlagsspektrum. Weil sich aber das Sachwissen durch neue relevante Funde ändert, ist es auch die Ausgabe, die bislang am häufigsten überarbeitet wurde.

Multimediales Sortiment

In den letzten Jahren hat Tessloff sein Programm multimedial ausgebaut. Es entstehen Fernsehserien, DVDs, Hörspiele, Apps, E-Books und Podcasts. Im Buchbereich entsteht neben „Was ist was“ auch eine Junior-Line mit Hörstift, der Kindern z. B. Geschichten und Details von Tieren im Zoo erzählt. Zu lesen gibt es etwa die Abenteuergeschichten vom kleinen Major Tom oder die Kinderkrimireihe

Foto: Thomas Tjiang

vom kleinen Medicus, die vom Arzt und Bestsellerautor Dietrich Grönemeyer verfasst sind. Außerdem gehören Lernhefte für Kindergarten und Grundschule zum Sortiment. Bereits im Jahr 2000 ging das hauseigene Online-Portal Wasistwas.de an den Start, um Kindern und Jugendlichen digital Wissen zu präsentieren. Bei den Audioprodukten von Tessloff haben die digitalen Podcasts die haptischen Tonträger wie CD längst überholt. Die Zahl der Downloads erreichte im Januar fast die Zwei-Millionen-Marke. Das Streamen ist nach wie vor kostenlos, aber Meinecke-Meurer versucht, darum ein Geschäfts- und Vermarktungsmodell aufzubauen. Zum digitalen Spektrum gehört auch die Was-ist-was-Variante „Alexa Skill“, die über den virtuellen Sprachassistenten von Amazon funktioniert. Über dieses Tool kann sich die ganze Familie durch Was-ist-was-Themenwelten spielen. Das soll in Zukunft auch Umsätze einspielen, aber die Tessloff-Managerin sieht sich da noch ganz am Anfang.

Neuland zu erschließen scheint aber zum Erfolgsrezept des Verlages zu gehören. Der Verlegersohn Ragnar Tessloff gründete 1956 seinen Verlag und setzte zunächst auf Comics aus den USA. Er brachte die Familie Feuerstein, Lassie sowie Tom & Jerry nach Deutschland und baute sein Geschäft mit einem „Tom & Jerry Club“ aus. 1961 erschienen die ersten Was-ist-was-Bände nach dem Vorbild der amerikanischen Sachbuchreihe „How and why“. Die bis zu der Zeit unüblichen Fotodoppelseiten und kompakt aufbereiteten Texte stießen im deutschen Buchhandel zunächst nicht auf Gegenliebe, setzten sich dann aber durch. 1989 kaufte die Nürnberger Unternehmerfamilie Müller, damals bekannt etwa durch die Gelben Seiten, den Verlag.

Heute beschäftigt der Tessloff Verlag 67 Mitarbeiter überwiegend in Nürnberg sowie im Berliner Vertriebsbüro. Allein im Lektorat arbeiten 23 Beschäftigte. Personalmangel habe Meinecke-Meurer nicht: Weil Kinderthemen als sinnstiftend gelten, bekomme sie viele Bewerbungen. Allerdings hätte sie aus Gründen der Diversität gerne mehr Männer im Team: „Die sind bei uns Mangelware.“ Der Verlag will weiterhin seine Aktualität in gedruckter Form demonstrieren. Im Wahljahr 2024 kommt im Sommer der Band „Was ist was – Demokratie“ heraus. Mitte Januar reagierte der Verlag auf die vielen Demonstrationen, die für eine starke Demokratie auf die Straße gingen. Daher erscheint im Februar eine auf dem neuen Buchband basierende Broschüre – in gedruckter Form, als Download auf der Verlags-Website und als E-Book. „Wir möchten Kindern die Demokratie und ihre Bedeutsamkeit näherbringen“, so die Erklärung von Meinecke-Meurer. Das sei angesichts der aktuellen Entwicklungen elementar wichtig. (tt.)

 www.tessloff.com

HSM STAHL- UND METALLHANDEL

Mehr als Materiallieferant

■ Stahl, Metall und Hochleistungswerkstoffe: Solche Materialien beschafft die HSM Stahl- und Metallhandel GmbH in Georgensgmünd. Die Stahl-sorten werden beispielsweise für die Herstellung von Druckbehältern oder Wälzlager verwendet. Zu den Hochleistungswerkstoffen, die HSM vertreibt, gehören Titan und Titanlegierungen, Nickel-basislegierungen und Tantal. Zudem gibt es im Sortiment diverse Nichteisenmetalle wie Aluminium, Bronze, Kupfer und Messing.

Das Portfolio des Unternehmens umfasst neben dem Materialhandel auch die Fertigung und Bearbeitung dieser Werkstoffe – von einfachen Bearbeitungsformen bis zu komplexen Fertigteilen. Zudem sorgt HSM für das Qualitätsmanagement mit Werkstoffprüfung und Sonderabnahmen. Auch vor- und nachgelagerte Prozesse wie Zeugnisse, Prüfungen, Verfrachtung, Einlagerung oder Zoll

übernimmt der Betrieb. Die Kunden stammen aus den Branchen Luft- und Raumfahrt, Energie- und Umwelttechnik, Fahrzeugbau und E-Mobilität sowie Medizin- und Pharmatechnik.

Gegründet wurde HSM 1993 in Roth. 1999 baute und bezog die Firma ein eigenes Betriebsgebäude in Georgensgmünd, gefolgt von einem Erweiterungsbau für bis zu 50 Mitarbeiter im Jahr 2014. Seit 2016 ist Jörg Hofmanns in zweiter Generation in der Geschäftsführung tätig. Mehr als 50 Beschäftigte arbeiten bei dem Unternehmen, das in über 50 Ländern tätig ist. Zusätzlich zu den Werkstofflieferungen bietet HSM Seminare an, darunter Vertriebsschulungen, aber auch Technischulungen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Aus- und Weiterbildung Nürnberg (ZAW).



HSM-Geschäftsführer Jörg Hofmann.

www.hsm-stahl.de

Foto: Manuel Mauer

Zahlen und Bilanzen

Fackelmann › Optimismus trotz Umsatzrückgang

Der Umsatz der **Fackelmann GmbH + Co. KG** in Hersbruck ist 2023 um 6,4 Prozent auf 451 Mio. Euro zurückgegangen. In Asien fiel das Minus zweistellig aus, im deutschsprachigen Raum lag der einstellige Rückgang vor allem am Bereich Badmöbel. Aktuelle Herausforderungen sind u. a. das schwierige Konsumklima, hohe Frachtkosten und Energiepreise, Regulatorik sowie die Stagnation in Asien. Für 2024 ist Fackelmann mit seinen über 2 400 Beschäftigten optimistisch: Geplant sind Investitionen in Märkten wie USA, Australien und Neuseeland. Zudem normalisieren sich die Lagerbestände und für das zweite Halbjahr wird ein besseres Konsumklima erwartet.



Legten Zahlen vor: Alexander Fackelmann, Präsident Fackelmann Brands (L), und Geschäftsführer Martin Strack.

Foto: Fackelmann / Anna Seibel

Uvex › Arbeitsschutz als Umsatztreiber

Die **Uvex Winter Holding GmbH & Co. KG** in Fürth hat im Geschäftsjahr 2022/23 ihren Umsatz um zwölf Prozent auf 655 Mio. Euro gesteigert. Den Löwenanteil (79 Prozent) steuerte die Sparte Arbeitsschutz bei, vor allem im US-Markt mit der Marke „HexArmor“. Im Sport- und Freizeitbereich ging der Umsatz um knapp sieben Prozent zurück. Dafür macht das Unternehmen die allgemeine Konsumflaute verantwortlich. Bei Uvex arbeiten mehr als 3 100 Beschäftigte an fast 50 Standorten in 23 Ländern.



Uvex-Geschäftsführer Michael Winter.

Foto: Uvex / Stephan Minx

Simba-Dickie › Umsatzsteigerungen geplant

Die **Simba-Dickie-Group GmbH** in Fürth hat 2023 rund 675 Mio. Euro umgesetzt, knapp vier Prozent weniger als im Vorjahr. Die Entwicklung sei wegen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet und eingeplant worden. 2024 werde schwierig bleiben, die Gruppe plant aber, den Umsatz um etwa sieben Prozent auf rund 725 Mio. Euro zu steigern. Bei Simba-Dickie arbeiten rund 2 700 Beschäftigte, davon über 780 in Deutschland. Die Tochter Gebr. Märklin & Cie. GmbH in Göppingen habe das Umsatzziel mit 127 Mio. Euro fast erreicht. Für 2024 erwarte man einen Umsatz von knapp 131. Mio Euro.



Die Geschäftsführer Manfred Duschl, Florian Sieber und Uwe Weiler (v. l.).

Foto: Simba-Dickie / Lisa Gimpel

Weiterführende Links zu diesen Meldungen finden Sie unter www.ihk-nuernberg.de/zub224



NCP

Sicher in Verbindung bleiben



Der NCP-Firmensitz in der Dombühler Straße im Nürnberger Südwesten.

■ Zuhause im Homeoffice zu arbeiten, ist spätestens seit der Corona-Pandemie Normalität für viele Büroangestellte. Doch damit man vom heimischen Schreibtisch aus gefahrlos auf alle Daten des Arbeitgebers zugreifen kann, ist eine sichere Verbindung unerlässlich. Auf Anwendungsfälle wie diese hat sich die NCP Engineering GmbH schon viele Jahre vor Corona spezialisiert.

Foto: NCP / Schoberfoto

Die Abkürzung „NCP“ im Firmennamen steht für „Network Communications Products“. Das Nürnberger IT-Unternehmen bietet seinen Kunden VPN-Software, mit der sie sich sicher per Fernzu-

griff mit ihrem Firmennetzwerk verbinden können. Dadurch sind die Mitarbeiter und ihre Endgeräte vor Cyber-Bedrohungen geschützt – sowohl in der eigenen IT-Infrastruktur als auch bei cloud-basierten Anwendungen und sogenannter Zero-Trust-Architektur, bei der Zugriffe auf IT-Systeme besonders streng geregelt sind. Außerdem unterstützt NCP bei Themen wie Industrie 4.0 und Industrial Internet of Things (IIoT), also dem Internet der Dinge im industriellen Umfeld.

Zu den Kunden des 1986 gegründeten IT-Dienstleisters gehören neben Unternehmen aus Branchen wie Finanzen und Gesundheit auch Ministerien und Behörden. Eine spezielle NCP-Lösung ist vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für die Geheimhaltungsstufe „VS-NfD“, also „Verschlusssachen – Nur für den Dienstgebrauch“, zugelassen. Durch den Einsatz der Anwendung können Dokumente dieser Einstufung auch im Homeoffice verarbeitet werden.

Aktuell arbeiten knapp 90 Beschäftigte bei NCP, davon vier Azubis. Die gestiegene Nachfrage während der Corona-Pandemie hatte zur Folge, dass das Team wachsen musste, was große Herausforderungen beim Anwerben neuer Mitarbeiter mit sich brachte. Zudem wurden zusätzliche Büroflächen angemietet. Personell steht derzeit auch der Ausbau der Belegschaft in der US-amerikanischen Tochtergesellschaft NCP Engineering, Inc. in Clearwater in Florida im Fokus. Seit 2020 wirbt das Unternehmen zudem als Hauptsponsor der Nürnberg Ice Tigers.

www.ncp-e.com



Foto: Bauwerke/Bauträger

Bauwerke-Chef Dr. Ulrich Liebe.

BAUWERKE BAUTRÄGER

Baywa und Decker neue Gesellschafter

■ Die Bauwerke Bauträger GmbH in Nürnberg hat zwei neue Gesellschafter: Die Baywa AG in München und die Robert Decker Immobilien GmbH in Dorfen sind bei dem Bauunternehmen für Wohnimmobilien eingestiegen. Die Baywa übernimmt 51 Prozent, Dorfner 38 Prozent. „Mit der neuen Gesellschafterstruktur sind wir zukunftssicher aufgestellt“, sagte Bauwerke-Chef Dr. Ulrich Liebe. Die beiden neuen Gesellschafter brächten Know-how im Bereich des nachhaltigen Bauens sowie der

Vorfertigung von Bauteilsystemen und Raummodulen in Holzbauweise ein. Liebe bleibt Gesellschafter und Geschäftsführer von Bauwerke, das Unternehmen wird weiterhin unter diesem Markennamen firmieren. Es stünden zahlreiche Immobilienprojekte an, die man gemeinsam mit den Partnern in den kommenden Jahren realisieren wolle.

www.bauwerke-liebe.de

WIRTSCHAFT ENGAGIERT SICH.

MANFRED-ROTH-STIFTUNG

Insgesamt 20 000 Euro hat die nach dem Norma-Gründer benannte Manfred-Roth-Stiftung an drei Vereine aus der Region gespendet. Das Mütterzentrum Fürth erhielt davon 10 000 Euro. Jeweils 5 000 Euro gingen an den Verein „United Kilrunners“ in Fürth und die „Kirchliche Beschäftigungsinitiative – mitarbeiten“ in Fürth. Stiftungsvorstand Dr. Wilhelm Polster (l.), Stiftungsrat Klaus Teichmann (r.) und Fürths Bürgermeister Markus Braun (3. v. l.) überreichten die Spenden an Kerstin Wenzl (Mütterzentrum, 3. v. r.) sowie Udo Schick (2. v. r.) und Friedrich Kunstmann (2. v. l.) von United Kilrunners.

➔ www.norma-online.de



Foto: Norma

BK GROUP

Die BK Group AG in Endsee hat jeweils 1 000 Euro an 15 Organisationen und Vereine aus der Region, aber auch aus dem Bundesgebiet gespendet. Das Geld kommt Einrichtungen u. a. in den Bereichen Jugendarbeit und Tierschutz, aber auch Freiwilligen Feuerwehren und Hospizvereinen zugute. Auf dem Foto: Melanie Böhm von der BK Group (M.) übergibt einen Scheck an das Tierheim Unternesselbach.

➔ www.bk-group.eu



Foto: BK Group

NORIS GEBRAUCHTSTAPLER

Die Noris Gebrauchtstapler GmbH in Nürnberg hat zwei geprüfte und mit neuwertigen Batterien ausgestattete Stapler mit Zubehör im Wert von über 10 000 Euro für „Ärzte ohne Grenzen“ zur Verfügung gestellt. Geschäftsführer Edgar Gauthier (l.) übergab die Geräte, die in Äthiopien und Afghanistan eingesetzt werden sollen, an Detlef Vliegen von der Hilfsorganisation.

➔ www.noris-gebrauchtstapler.de



Foto: Noris Gebrauchtstapler

GFK

Die GfK GmbH in Nürnberg hat das Kinder- und Jugendhilfzentrum (KJHZ) in Nürnberg mit 10 000 Euro unterstützt. Das Geld soll u. a. für Nachhilfeunterricht, kulturelle Aktivitäten, Ausflüge und digitale Endgeräte verwendet werden.

➔ www.gfk.com

SONTOWSKI & PARTNER

Das Kinderpalliativ-Team der Kinder- und Jugendklinik des Universitätsklinikums Erlangen und der Universitätsbund Erlangen-Nürnberg haben jeweils 5 000 Euro von der Sontowski & Partner GmbH in Erlangen erhalten. Auf dem Foto: Kinderklinik-Direktor Prof. Dr. Joachim Wölfle (M.) mit Geschäftsführer Sven Sontowski sowie Gesellschafterin und Marketing-Leiterin Patrizia Stumpf von Sontowski & Partner.

➔ www.sontowski.de



Foto: Sontowski & Partner

BAUMÜLLER

Das Klinikum Nürnberg hat eine Spende von 7 000 Euro erhalten, die die Baumüller Nürnberg GmbH zusammen mit seinen Lieferanten gesammelt hat. Mit dem Geld werden Geräte zur Atemunterstützung von Babys und Kleinkindern mit Atemnot finanziert. Auf dem Foto: Baumüller-Gesellschafterin Karin Baumüller-Söder (M.) mit Klinikums-Vorstandsvorsitzendem Prof. Dr. Achim Jockwig und Stationsleiterin Rita Schalay, die das Atemunterstützungsgerät an einer Puppe zeigt.

➔ www.baumueller.com



Foto: Giulia Iannicelli / Klinikum Nürnberg

TRIALTA

Die Trialta GmbH in Nürnberg hat je 2 000 Euro an zwei gemeinnützige Einrichtungen in Nürnberg und Regensburg gespendet. Eine der Spenden ging an den Verein „Klabautermann“ in Nürnberg, der chronisch kranke Kinder betreut.

➔ www.trialta.de

SCHÜLLER



Foto: Schüller Möbelwerk

Die Auszubildenden der Schüller Möbelwerk KG in Herrieden haben bei einer Weihnachtsverkaufsaktion einen Erlös von rund 4 000 Euro erzielt. Diesen spendeten sie je zur Hälfte an den Münchner Verein „Mission Erde“ und die Initiative „Das Wichtigste schützen“ in Herrieden für ein Projekt in Kambodscha.

➔ www.schueller.de

(fast) alles an Schild+Schrift

Schilder KLUG

90402 NÜRNBERG · TEL. 0911 22035 · FAX 0911 227675
www.schilder-klug.de

Starker Partner für Ihr Unternehmen gesucht?

Herzlich willkommen bei uns Johannitern in Mittelfranken.

- Ausbildung zum Ersthelfer im Betrieb
- Ausbildung zum Brandschutzhelfer
- Betriebskindertagesstätte
- Ferienbetreuung für Unternehmen
- Sanitätsdienst
- und vieles mehr

Sie haben Fragen? Wir haben Antworten!

Weitere Infos: 



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Kompakt

+ Die **NürnbergMesse** beteiligt sich mehrheitlich an der **Trendfairs GmbH** mit Sitz in Fürth und München. Der Spezialmessen-Anbieter richtet fünf Veranstaltungen in den Bereichen Küche, Einrichtung und Technik aus, die in Deutschland, Österreich und künftig auch in der Schweiz stattfinden. Das 2010 gegründete Unternehmen Trendfairs ist weiterhin eigenständig tätig und wird von Michael Rambach und Claudia Weidner geführt. Auf dem Foto: Michael Rambach (L.) und NürnbergMesse-Chef Peter Ottmann.

➔ www.nuernbergmesse.de
www.trendfairs.de



Foto: NürnbergMesse / Ralf Roedel

+ Die Nürnberger Beratungs- und Prüfungsgesellschaft **Rödl & Partner** hat ein Büro in London eröffnet. Damit ist sie neben der Niederlassung in Birmingham mit einem weiteren Standort in Großbritannien vertreten. Schwerpunkt in London soll zunächst die Beratung für Unternehmenstransaktionen sein.

➔ www.roedl.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE




Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

+ Der Logistikdienstleister **Johann Mader GmbH** in Ansbach übernimmt am Standort Nürnberg seit Kurzem die Logistik für die Kunden von Fretlog India Pvt. Ltd., einem indischen Spediteur für See- und Luftfracht. Zu diesem zählen global tätige Automobilzulieferer, die in Indien bzw. Asien Teile für den europäischen Markt produzieren. Auf dem Foto: Pradeep Alwar von Fretlog und Mader-Geschäftsführer Philipp Thiele.

➔ www.mader-logistik.de



Foto: Mader

+ Die **Feser, Graf & Co. Automobil Holding GmbH** in Nürnberg hat einen neuen Audi-Standort in Dessau-Roßlau eröffnet. Er umfasst einen Neu- und Gebrauchtwagenvertrieb sowie eine Werkstatt. Insgesamt arbeiten dort 50 Beschäftigte. Der Betrieb gehört zum ebenfalls in Dessau-Roßlau ansässigen Tochterunternehmen **Autohaus Feser-Heise GmbH**. Es ist vor rund einem Jahr durch die Fusion der Feser-Graf-Gruppe mit der damaligen Autohaus Heise GmbH entstanden. Weiterhin hat Feser-Graf ein neues Hyundai-Autohaus in der Schwabacher Straße in Fürth eröffnet. Der ehemalige Opel-Betrieb Autohaus Heubeck wurde in die Nürnberger Unternehmensgruppe integriert, als **Feser Scharf Automobile GmbH** bietet er Vertrieb und Service der südkoreanischen Marke.

➔ www.feser-graf.de

DIE NÄCHSTEN TERMINE DER WIM


 An illustration of a 3D maze with a red path leading to a target. A blue circle in the top right corner contains the text 'SPECIALS 4 - 5 | 2024'.

SPECIALS
4 - 5 | 2024

Illustration: Feodora Chibsea / Gettyimages.de

4 - 5 | 2024

 Themen-Specials: **Mobilität | Logistik
Marketing | Kommunikat.**

Anzeigen: 07. März 2024 !

Redaktion: 07. März 2024

Druckunterlagen: 18. März 2024

Erscheinung: 05. April 2024

TERMINE

6 - 7 | 2024

 Themen-Specials: **Digitale Wirtschaft | IT
Tourismus | Gastronomie**

Anzeigen: 02. Mai 2024 !

Redaktion: 02. Mai 2024

Druckunterlagen: 13. Mai 2024

Erscheinung: 31. Mai 2024

8 - 9 | 2024

 Themen-Specials: **Energie | Nachhaltigkeit
Immobilien**

Anzeigen: 27. Juni 2024 !

Redaktion: 27. Juni 2024

Druckunterlagen: 08. Juli 2024

Erscheinung: 29. Juli 2024

10 - 11 | 2024

 Themen-Specials: **Recht | Steuern
Sicherheit | Arbeitswelten**

Anzeigen: 05. September 2024 !

Redaktion: 05. September 2024

Druckunterlagen: 16. September 2024

Erscheinung: 04. Oktober 2024

TERMINE

12 | 2024 - 1 | 2025

 Themen-Specials: **International Business
Messen | Veranstaltungen**

Anzeigen: 07. November 2024 !

Redaktion: 07. November 2024

Druckunterlagen: 18. November 2024

Erscheinung: 06. Dezember 2024

DAS ONLINE-ARCHIV DER WIM

Das Wirtschaftsarchiv bietet Ihnen unter www.wim-magazin.de kostenlos alle wesentlichen Artikel zurückgehend bis Juli 2001 mit praktischer Recherchemöglichkeit und Unternehmensdatenbank.

IMPRESSUM

Die „Wim - Wirtschaft in Mittelfranken“ ist das MitgliederMagazin der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt für IHK-Mitglieder kostenfrei im Rahmen der gesetzlichen Mitgliedschaft.

Wim-Abo

Kunden-Service
Telefon 0911 1335-1335
Telefax 0911 1335-150335

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg
Internet www.ihk-nuernberg.de

Auflage/Erscheinungsweise

120.642 (verbreitete Auflage,
2. Quartal 2023) ↓
sechsmal jährlich. ISSN 1437-7071

Verantwortlich für redaktionellen Inhalt;

Redaktionsleitung

Hartmut Beck
Telefon 0911 1335-1385
E-Mail hartmut.beck@nuernberg.ihk.de

Chef vom Dienst

Oliver Dürrbeck
Telefon 0911 1335-1379
E-Mail oliver.duerrbeck@nuernberg.ihk.de

Redaktion

Johannes Froschmeir
Telefon 0911 1335-1465
E-Mail johannes.froschmeir@nuernberg.ihk.de

Ljuba Edel
Telefon 0911 1335-1378
E-Mail ljuba.edel@nuernberg.ihk.de

freier Autor in dieser Ausgabe

Thomas Tjiang (tt.)

Layout-Konzept

Alexander Lotz | IMKIS
Telefon 02833 574750
E-Mail brunn@imkis.de

Wim Online

Jonas Müllenmeister
Telefon 0911 1335-1310
E-Mail jonas.muellenmeister@nuernberg.ihk.de

Fotos

freie Fotografen und
verschiedene Bildagenturen,
siehe jeweiligen Bildnachweis

Titelgestaltung dieser Ausgabe

Alexander Lotz | IMKIS

Verlag, Herstellung und Vertrieb

Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg
GmbH & Co. KG
Marienstr. 9-11, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911 216-0

Zustellung

Deutsche Post
Telefon 0911 9968813

Verantwortlich für Anzeigen

Dr. Thomas Baumann
Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH,
Marienstr. 9-11, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911 216-2853

Bei Nichterscheinen oder verspätetem Erscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen aus dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht immer die Auffassung der IHK dar. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.

Beilagenhinweis

Schultz KG (Gesamtauflage),
Mohr Marketing/Humanus Personalservice
(Gesamtauflage)

Für den Inhalt der Beilagen sind die oben genannten Werbetreibenden selbst verantwortlich.

Nein Chef!
Auf dem Tablet müssen die
Verträge nicht gestempelt
werden...



Gimmick 24



24-025_jm_fh

INTERVIEWS, HINTERGRÜNDE, WISSENSWERTES

Ein neuer Stadtteil entsteht: Quartier Lichtenreuth

Lesen Sie im neuen kostenlosen Digitalmagazin alles über das Verkehrskonzept, hören Sie wichtige Stimmen zu Lichtenreuth und erhalten Sie einmalige Einblicke durch exklusive Drohnenaufnahmen.

Zum Magazin:



Vollelektrisch und voll schön



Wir sind
Volkswagen in Fürth

Der neue ID.7*

Mehr Komfort, mehr Platz, mehr Technik: Das bringt den neuen vollelektrischen ID.7 auf den Punkt. Denn die neue Premium-Limousine überzeugt nicht nur mit ihrem futuristischen Design, sondern auch mit vielen weiteren Highlights, wie dem serienmäßigen Digital Cockpit, der Ambientebeleuchtung oder auch dem optionalen elektrisch dimmbaren Panoramadach. Also, worauf warten Sie noch? Vereinbaren Sie jetzt eine Probefahrt bei uns.

* ID.7 Stromverbrauch in kWh/100 km: 16,3–14,1 (kombiniert); CO₂-Emission in g/km: 0. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.¹

ID.7 Pro 210 kW (286 PS) 77 kWh 1-Gang-Automatik

Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 14,1; CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0.

Lackierung: Mondsteingrau/Schwarz, **Ausstattung:** 10-farbige Ambientebeleuchtung, beheizbares Multifunktionslenkrad mit Touch-Bedienung, Memory-Funktion für Parkassistenten, Verkehrszeichenerkennung, Digitaler Radioempfang DAB+, Telefonschnittstelle „Comfort“ mit induktiver Ladefunktion u. v. m.

Geschäftsfahrzeug Leasingrate mtl.:	399,00 €²	Leasing-Sonderzahlung:	0,00 €
zzgl. Wartung & Verschleiß mtl. à	31,00 € ³	Laufzeit:	48 Monate
48 mtl. Gesamtleasingraten à	430,00 €	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

Fahrzeuggabildung zeigt Sonderausstattungen. Fahrzeuggabildung kann vom Auslieferungsstand abweichen. Gültig bis zum 31.03.2024. Stand 01/2024. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
¹ Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. ² Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. ³ Kostenübernahme für Wartungs- und Inspektionsarbeiten laut Herstellervorgabe, für Reparaturen infolge von natürlichem Verschleiß und für diverse Gebühren (HU inklusive AU und UVV-Prüfung). ⁴ Eine Jury aus 38 internationalen Motorjournalisten wählte den ID.7 zum „German Car of the Year 2024“. www.gcoty.de



German Car of the Year 2024⁴



Ihr Volkswagen Partner

Volkswagen Zentrum Fürth Pillenstein GmbH

Tel. 0911 9702-950, info.nw@pillenstein.de

